1 Cent

# Abendpost

1 Cent

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 2. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 182.

# Deutscher Kaiser hält großen Kriegsrat mit Führern in Brüssel.

## Brussilow hat's satt!

### Dankt ab als Oberbefehlshaber der russischen Heere.

### Ultimatum an Regierung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

St. Petersburg, 1. Aug. („Verspätet.“) Genral Alexis Brussilow, Oberkommandirender der russischen Armeen, hat abgedankt.

An seiner Stelle wurde der (auch als Gelehrter bekannte) L. G. Kornilow, bisher Oberbefehlshaber der russischen Heere an der südwestlichen Front, zum Generalissimus ernannt.

Kornilows Nachfolger an der südwestlichen Front wurde General Tcheremissow, bisher Befehlshaber der 8. russischen Armee. (Die in Gefahr des Abschneidens und Gefangennehmens steht.)

Der Minister des Auswärtigen, Tereschtschenko, sandte ein Rundschreiben an die Alliirten, worin er es für notwendig erklärt, Schritte zu tun, um die Kampfstärke der Armeen herzustellen.

Die Regierung, sagt er, werde sich durch keine Schwierigkeiten abschrecken lassen, welche der Betreibung des Krieges „bis zu einem schließlichen Triumph“ im Wege ständen. Die neugeschaffenen Armeen würden zu bestimmter Stunde „ihren Vormarsch zum Sieg fortsetzen“.

London, 2. Aug. Die Londoner „Morning Post“ meldet aus St. Petersburg:

Russische Armeebefehlshaber hielten jüngst eine Konferenz im Hauptquartier ab und sandten ein tatsächliches Ultimatum an den Premier- und Kriegsminister Kerensky, worin sie erklären, wenn nicht die Armee aus der Politik herausgehalten würde, so würden sie sämmtlich abdanken, da sie nicht imstande seien, den Krieg siegreich zu betreiben, wenn nicht die Armee einfach als eine Kampfmaschine für sich selbst behandelt würde.

Der betreffende Korrespondent fügt hinzu, er glaube, die Regierung werde dieses Ultimatum annehmen.

### Französischer Flottenminister geht.

**Paris, 2. Aug. Konteradmiral Lacaze, Flottenminister im französischen Kabinet, reichte dem Premierminister Ribot seine Abdankung ein.**

### Wichtiger deutscher Kriegsrat!

**Amsterdam, 2. Aug. (Ueber London.) Kaiser Wilhelm berief auf heute nach Brüssel, Belgien, einen Kriegsrat der höheren deutschen Militär- und Flottenführer.**

**Unter den Teilnehmern dieser Konferenz waren der Obergeneralstabschef Hindenburg, General v. Ludendorff, der deutsche Kronprinz, der Kronprinz Rupprecht von Bayern, Herzog Albrecht von Württemberg, der Flottenminister Vizeadmiral v. Capelle, und noch andere hervorragende Persönlichkeiten.**

### Kaiser fühlt sich siegesgewiß.

Berlin, 2. Aug. (Ueber Kopenhagen und London.) Kaiser Wilhelm erließ folgende Botschaft an das Heer und die Flotte, sowie an die Streitkräfte in den Kolonien:

„Das dritte Jahr des Krieges ist zu Ende gegangen. Die Zahl unserer Feinde hat zugenommen, aber ihre Aussichten auf einen Sieg sind nicht besser geworden. Ihr habt im letzten Jahre Rumänien besiegt, und das russische Reich erbebt noch einmal unter unseren Schlägen. Beide Reiche haben sich für die Interessen Anderer geopfert und verbluten sich jetzt. In Mazedonien habt Ihr den Angriffen der Feinde kraftvoll widerstanden. In den großen Schlachten an der westlichen Front seid Ihr die Herren der Situation. Eure Reihen, mit denen Ihr Eure Heimat gegen die Schrecken und Zerstörungen des Krieges schützt, stehen fest.

Die Flotte hat Großes getan. Sie hat des Feindes Macht zur See, ja sein Fortbestehen bedroht, und weit von der Heimat verteidigt eine Handvoll Deutscher eine deutsche Kolonie gegen einen mehrfach überlegenen Feind.

Auch im kommenden Jahr wird der Sieg auf unserer und unserer Verbündeten Seite sein, und auch der endliche Sieg wird der unsrige sein. Aus tiefstem Herzen danke ich Euch in meinem und des Vaterlandes Namen für das, was Ihr in diesem letzten Jahre des Krieges errungen habt. Mit Ehrfurcht gedenken wir unserer Gefallenen, die ihr Leben für die Größe und Sicherheit des Vaterlandes zum Opfer brachten. Der Krieg geht weiter. Immer noch wird er uns aufgezwungen. Wir wollen auch in der Zukunft mit festem Vertrauen und unerschütterlichem Mute für unsere Existenz kämpfen. Wie unsere Aufgabe größer wird, so nimmt auch unsere Kraft zu. Wir sind unbesiegbar; wir werden auch siegreich sein. Gott wird mit uns sein.

Im Felde, den 1. August. Wilhelm I. R.“

Ferner erließ der **Kaiser** eine Botschaft an das **Deutsche Volk**, worin er erklärt, es dürfe darüber beruhigt sein, daß mit deutschem Blut und deutschem Eifer **nicht für den leeren Schatten von Ehrgeiz oder für Eroberungspläne gespielt wird,** sondern daß sie für die Verteidigung eines starken freien Reiches, in dem seine Kinder in Sicherheit wohnen können, eingesetzt werden.

„Drei Jahre harten Kämpfens liegen hinter uns. Wir gedenken mit Schmerz unserer Toten, mit Stolz unserer Krieger draußen im Kampf und mit Vertrauen blicken wir auf alle unsere Arbeiter. Mit schwerem Herzen erinnern wir uns derer, die in Gefangenschaft seufzen. Aber über all' diesen Gedanken sind wir erfüllt mit der festen Entschlossenheit, diesen gerechten **Verteidigungskrieg** bis zu einem erfolgreichen Ende durchzuführen.

Der Feind streckt seine Hände nach deutschem Gebiet aus, aber er soll es nimmer haben. Weitere Nationen traten gegen uns in diesen Krieg ein, aber das macht uns nicht fürchten. Wir kennen unsere Kraft und sind entschlossen, sie zu gebrauchen. Unsere Feinde wollen uns schwach und machtlos zu ihren Füßen sehen, aber es soll ihnen nicht gelingen.

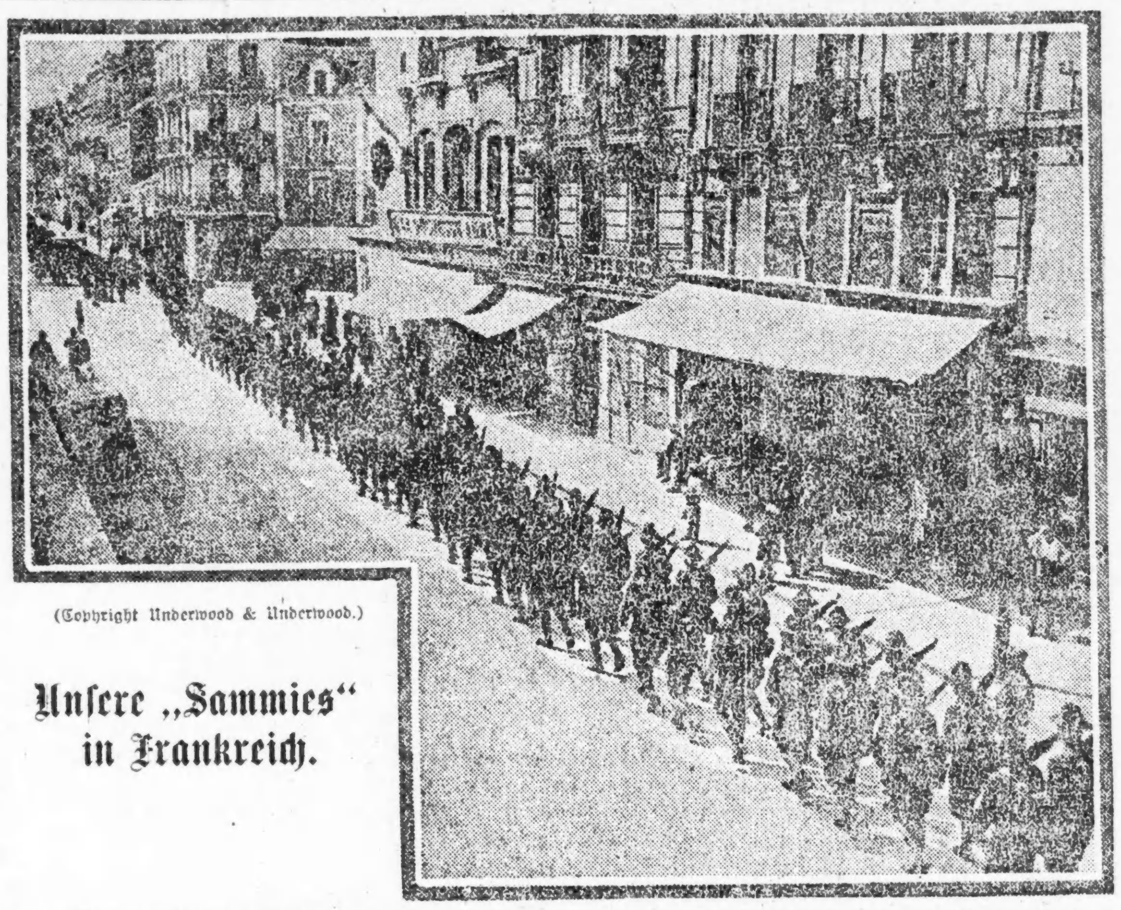
Mit Geringschätzung haben sie unsere Friedensworte aufgenommen; sie wußten nicht, wie Deutschland kämpfen kann. Sie haben über die ganze Welt den deutschen Namen beschimpft, aber den Ruhm deutscher Taten können sie nicht auslöschen. So stehen wir fest am Ende dieses Jahres, unbeweglich, siegreich und furchtlos. Noch mögen uns Prüfungen erwarten, aber wir wollen sie auf uns nehmen mit ernster Miene und voller Hoffnung. Durch die Erfolge dieser drei Jahre ist das mächtige deutsche Volk gefestigt worden in der Ueberwindung alles dessen, was die Macht des Feindes auch ersinnen mag. Wünscht der Feind den Jammer des Krieges zu verlängern, dann wird er mehr darunter zu leiden haben, als wir.

Laßt uns zu Hause unsere Dankbarkeit für das, was auf den Schlachtfeldern erreicht wird, durch unermüdliche Arbeit beweisen. Wir müssen weiter kämpfen und Fürsorge für die Waffen für diesen Kampf tragen.

All' unser Tun und alle unsere Gedanken sollen auf diesen Kampf gerichtet sein. Laßt das an diesem Tage, am 1. August 1917, unser heiligstes Versprechen sein. Wilhelm I. R.“

### Kaiser gratulirt Prinz Rupprecht.

**Berlin, 2. Aug. (Ueber Kopenhagen und London.) Wie amtlich bekannt gegeben, sandte Kaiser Wilhelm eine Depesche an den Kronprinzen Rupprecht von Bayern, worin er ihn zu seinem großen Erfolg vom 31. Juli beglückwünscht, durch den er die heftigen Angriffe der Franzosen und Briten in Flandern zum Einhalt brachte.**



(Copyright Underwood & Underwood.)

Unsere „Sammies“ in Frankreich.

## Bedeutsames Votum!

### Senat stimmt für Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung.

### Die Kriegsmaßnahmen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

**Washington, D. C., 2. Aug. Noch gestern Abend entschied sich der Senat mit 65 gegen 20 Stimmen — 8 Stimmen über die notwendige Zweidrittelmehrheit hinaus — für den Shepherd'schen Zusatz zur Bundesverfassung, welcher für die ganzen Ver. Staaten und für immer Prohibition einführen soll!**

**Es ist zu diesem Behufe aber noch nötig, daß auch das Abgeordnetenhaus dafür stimmt — leitende Prohibitionisten erklären bereits die Annahme des Zusatzes auch im Hause gesichert — und daß mindestens drei Viertel aller Staaten der Union dasselbe tun. Dafür sind sechs Jahre Zeit gegeben. Ohne dieses Kompromiß würde das Votum im Senat äußerst knapp ausgefallen sein.**

**Die „Trockenen“ zweifeln keinen Augenblick, daß sie 36 Staaten für dieses Amendement gewinnen werden.**

**Washington, D. C., 2. Aug. Die Prohibitionisten im Abgeordnetenhause äußerten heute die Befürchtung, daß wegen der kürzlichen Entscheidung einer demokratischen Fraktionssitzung, in der jetzigen Tagung nur Kriegsgesetzgebung zu beraten, sie nicht imstande sein würden, den vom Senat gutgeheißenen Beschlußantrag für einen Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung im Hause zur Abstimmung zu bringen.**

**Es wurden alle Bemühungen aufgeboten, eine weitere demokratische Fraktionssitzung zusammenzubringen, um jene Entscheidung in Wiedererwägung zu ziehen. Aber die Aussichten waren trübe!**

**Die „Nassen“ erklärten, nur ein persönlicher Appell von Präs. Wilson um ein Vorgehen des Abgeordnetenhauses in dieser Sache könnte zu einer Rückgängigmachung jenes Beschlusses führen. Aber ein solcher sei nicht zu erwarten.**

### Regierung zieht Handelsschiffe ein!

**Washington, D. C., 2. Aug. Die Schiffsbehörde wird nächstdem Pläne verkünden für die Einziehung und den amtlichen Betrieb sämmtlicher ozeangehenden amerikanischen Handelsschiffe. Ein neuerlicher Kongreßerlaß gibt dem Präsidenten die Ermächtigung hierzu: und man soll sich zu diesem Schritt im Einverständniß mit der britischen Regierung entschlossen haben.**

### Mehluntersuchung steht bevor.

**Washington, D. C., 2. Aug. Die Bundesgewerbekommission beginnt in der nächsten Woche eine Mehlmühlenuntersuchung, als Teil der allgemeinen Nahrungsgeschäft-Untersuchung.**

**Ein Stab von Untersuchern unter Führung von Dr. E. C. Merchant, Mitglied der obigen Kommission, reist demnächst nach Minneapolis ab.**

**Andere Agenten der Kommission kommen später nach Chicago.**

### In Sachen der Kriegssteuer.

Washington, D. C., 2. Aug. Das Finanzkomite des Senats, welches die Kriegssteuervorlage durchsieht, beschloß heute, die Steuernrate auf den ungeteilten Ueberschuß von Korporationen — von großen Interessen stark bekämpft — von 15 auf 10 Prozent herabzusetzen.

Auch diese 10 Prozent-Steuer soll keine Anwendung auf unverteilten Ueberschuß finden, welcher „tatsächlich im Geschäft angelegt oder für künftige derartige Verwendung zurückbehalten wird“.

### Britischer Minister erregt als Pazifist Anstoß.

London, 2. Aug. James Henry Thomas, Arbeiterparteimitglied vom britischen Unterhaus, machte die Regierung warnend darauf aufmerksam, daß, wenn man Mitglieder der Arbeiterpartei verhindere, die Friedensfrage zu erörtern, indem man ihnen Pässe nach Ländern verweigere, wo Konferenzen abgehalten werden sollen, dies eine Einladung an die Arbeiterpartei sein würde, einzuschreiten und einen Druck auf die Regierung zu üben.

Premier Lloyd-George versicherte in seiner Erwiderung, die Regierung habe ihre Ansicht über die einzigen möglichen Friedensbedingungen, die mit der Ehre und der Sicherheit des Landes vereinbar seien, noch nicht im Geringsten geändert.

Die Debatte drehte sich um die Frage, ob die Regierung verfassungsgemäß und im nationalen Interesse gehandelt habe, als sie dem Arbeiterparteiler Arthur Henderson, Mitglied des Kriegsrates, gestattete, eine Friedensmission nach Paris zu begleiten, zu welcher auch die Parlamentsmitglieder James Ramsay MacDonald und George James Wardle gehörten. Sowohl die Arbeiterparteiler, wie die übrigen Gruppen kritisirten von entgegengesetzten Gesichtspunkten aus die Haltung der Regierung.

Lloyd-George sagte, die Regierung sei jedenfalls dagegen, daß eines ihrer eigenen Mitglieder an irgend einer Friedens-Sonderkonferenz teilnehme.

**Die Regierung hatte den Zweck von Hendersons Reise nicht gekannt.**

### Großer Schaden angerichtet.

**Das Gebäude Nr. 170—174 W. Washington Str. teilweise eingeäschert.**

In dem Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 170 bis 174 W. Washington Str. kam heute Morgen auf noch nicht aufgeklärter Weise ein Feuer zum Ausbruch, das sich in wenigen Minuten nach der im ersten Stockwerk befindlichen Wirtschaft Old Quincy Nr. 11 später nach der benachbarten Messingerschen Speisewirtschaft ausdehnte. Ein Großfeueralarm brachte eine genügende Anzahl von Löschzügen zur Stelle, um den Flammen Einhalt zu gebieten, ehe sie weiteren Umfang annehmen konnten. Immerhin wurde ein Eigentumsschaden von ungefähr $20,000 angerichtet. Es gelang glücklicherweise der Feuerwehr, den Brand zu löschen ehe sie ins zweite Stockwerk hinaufleckten, in dem sich ein Lager wertvoller Wandelbilderstreifen befindet. Die Polizei ist der Ansicht, daß keine Brandstiftung vorliegt.

### Beim Golfspiel gestorben.

**Jakob Schnur das Opfer eines Schlaganfalls geworden.**

Jakob Schnur, Präsident der Kofferfabrik P. Booker & Co., 357 W. Monroe Str., und auch Präsident der Glencoe State Bank, wurde heute, als er auf dem Gelände des Stokie Golf Klubs zu Glencoe dem Golfspiele oblag, von einem Schlaganfall überrascht, der das sofortige Ende des 72 Jahre alten Mannes herbeiführte. Herr Schnur lebte in Glencoe und hinterläßt seine Gattin, sowie mehrere erwachsene Kinder.

### Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele.**

„National League“. — Chicago-Boston verregnet; New York 3, Pittsburg 1; Brooklyn 6, Cincinnati 2; Philadelphia 2, St. Louis 1 (10 Gänge).

„American League“. — Chicago 4, Boston 0; Cleveland 6, Philadelphia 5; Washington 5, Detroit 4 (13 Gänge); St. Louis-New York verregnet.

**Bisheriger Stand dieser Ligen:**

**National League.**

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| New York | 58 | 30 | .659 |
| St. Louis | 52 | 44 | .542 |
| Philadelphia | 47 | 40 | .540 |
| Cincinnati | 54 | 48 | .529 |
| **Chicago** | 48 | 49 | .495 |
| Brooklyn | 45 | 46 | .495 |
| Boston | 38 | 52 | .422 |
| Pittsburg | 31 | 64 | .326 |

**American League.**

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| **Chicago** | 62 | 37 | .626 |
| Boston | 59 | 36 | .621 |
| Cleveland | 54 | 47 | .535 |
| Detroit | 52 | 46 | .531 |
| New York | 49 | 45 | .521 |
| Washington | 41 | 56 | .423 |
| Philadelphia | 34 | 58 | .370 |
| St. Louis | 36 | 62 | .367 |

**Heutige Spiele:**

„National League“. — Boston in Chicago (2); Philadelphia in St. Louis; New York in Pittsburg; Brooklyn in Cincinnati.

„American League“. — Chicago in Boston; St. Louis in New York (2); Cleveland in Philadelphia; Detroit in Washington.

### Polizist ermordet Vorgesetzten.

New Orleans, 2. Aug. James W. Reynolds, der Polizeisuperintendent unserer Stadt, wurde heute in seiner Amtsstube von dem Patrolman Terence Mullen niedergeschossen und getötet.

Polizeikapitän Gerry Mullen, welcher sich zur Zeit ebenfalls in der Amtsstube befand, erhielt zwei Schußwunden in die Brust.

### Kleine Kriegsnachrichten.

**Der Spionage angeklagt.**

Davenport, Ia., 2. August. Die Großgeschworenen im Bundesgericht hier haben heute gegen die folgenden Personen Anklage wegen Spionage erhoben:

Gegen Daniel H. Wallace, in zwei Fällen wegen Verletzung des Spionage-Gesetzes und wegen Verschwörung. Er erklärte sich für „nicht schuldig“ und wurde in $12,000 Bürgschaft festgehalten. (Daniel Wallace ist der Verfasser des Buches „Shanghaied into the war“).

Gegen den Anwalt Carl C. Willis, wegen Verschwörung. Er erklärte sich gleichfalls „nicht schuldig“. Seine Bürgschaft wurde mit $2000 bemessen.

Gegen den Anwalt Fred Vollmer, einen Bruder des früheren Kongreßabgeordneten Henry Vollmer. Auch er erklärte sich „nicht schuldig“. Seine Bürgschaft wurde ebenfalls mit $2000 festgesetzt.

**Die Nixen lockten.**

**Zwei Männer haben beim Baden ihren Tod gefunden.**

Ein Mann im Alter von ungefähr 35 Jahren wurde als er auf der Höhe von der 38. Str. im See badete, plötzlich von Krämpfen befallen und ertrank, ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte. In den Taschen des Toten fand man einen Zettel auf dem nichts weiter als „Thos. I.“ geschrieben war. Man nimmt an, daß dies die Anfangsbuchstaben seiner Vornamen sind. Die Leiche, welche später von der Polizei geborgen wurde, wurde nach dem Nr. 3913 Cotage Grove Ave. belegenen Bestattungsgeschäft überführt, wo sie jetzt ihrer Identifizierung harrt.

Ebenfalls ein Opfer der Wellen wurde der 25jährige Frank Dohney, Nr. 258 Aleander Str., auch er wurde, als er auf der Höhe der 24. Str. ein Bad nahm von Krämpfen befallen und ertrank ehe hilfsbereite Männer zur Stelle waren. Die Leiche wurde geborgen.

### Das Wetter

**Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Mäßige, veränderliche Winde.**

Illinois und Wisconsin: Heute Abend und morgen klar. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Heute Abend und morgen klar. Morgen wärmer.

Niedermichigan: Heute Abend und morgen klar. Ein wenig wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 7:08.
Sonnenaufgang, morgen: 4:46.
Monduntergang: Morgen früh 5:14.

**Temperaturstand.**

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 79 | 3 Uhr Morgens | 70 |
| 4 Uhr Nachm. | 82 | 4 Uhr Morgens | 69 |
| 5 Uhr Nachm. | 82 | 5 Uhr Morgens | 68 |
| 6 Uhr Abends | 82 | 6 Uhr Morgens | 67 |
| 7 Uhr Abends | 82 | 7 Uhr Morgens | 70 |
| 8 Uhr Abends | 80 | 8 Uhr Morgens | 74 |
| 9 Uhr Abends | 79 | 9 Uhr Morgens | 76 |
| 10 Uhr Abends | 76 | 10 Uhr Vorm. | 77 |
| 11 Uhr Abends | 75 | 11 Uhr Vorm. | 78 |
| 12 Uhr Mitternacht | 75 | 12 Uhr Mittags | 77 |
| 1 Uhr Morgens | 71 | 1 Uhr Nachm. | 77 |
| 2 Uhr Morgens | 70 | 2 Uhr Nachm. | 83 |

Die nächste Ausgabe der

**„Sonntagpost“**

enthält an interessanten Original-Aufsätzen u. a.:

**Wie man es zum Spion bringt oder „Die rote Wittwe“,** von Wilhelm Rieß.

**Kabale und Liebe in der Sommerfrische,** Novelle von Alb. Weiße.

**Das französische Kolonialreich in Asien,** von Dr. R. Krishna.

**Geschichten und Bilder aus Deutsch-Texas: Der Ochsenfritz,** von Hugo Moeller.

**Schach, das königliche Spiel,** von Edward Lasker.

**Kritisches über Theater, Musik, Literatur, Bildende Kunst und Wandelbilder.**

An sonstigen unterhaltenden und belehrenden Artikeln außer fesselnden Romanen, Novellen und Erzählungen u. a.:

**Der Dialekt im Deutschen Drama,** von H. von Gumppenberg.

**Der Gehirnschlag,** von Dr. L. H. Kisch.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost“, 223 W. Washington Straße, oder bei den Zeitungshändlern und Trägern.

## Die Schlacht von Flandern.

### Alliirte melden Wiedereinnahme mehrerer verlorener Stellungen.

### Berlin meldet ein Vorrücken.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“ und den „United Preß Associations“.)

Berlin, 2. Aug. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete am Nachmittag:

**Die deutsche Schlachtlinie in Flandern ist vorwärts geschoben worden, als Ergebniß erfolgreicher Gegenangriffe.**

**Die angreifenden feindlichen Streitkräfte erzielten keine Gewinne und erlitten schwere Verluste angesichts der ungeschwächten deutschen Verteidigung.**

Berlin, 2. Aug. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete noch gestern Abend vom Westen:

**„Armeegruppe des Kronprinzen Rupprecht: Die große Schlacht in Flandern hat begonnen. Es ist dies eine der furchtbarsten des dritten Kriegsjahres; sie wird nächstdem ihr Ende erreichen, und zwar mit wahrscheinlichem glücklichem Ausgang für unsere Waffen.**

**„Mit Truppenmassen, wie sie noch niemals in diesem Kriege bei irgend einer Gelegenheit zusammengezogen worden waren, selbst nicht im Osten von General Brussilow, haben die Briten, und in ihrem Gefolge die Franzosen, den Kampf eröffnet, und zwar auf einer Front von 25 Kilometer zwischen Nordschoete und Warneton. Die Angreifer beabsichtigten, den U-Booten einen tötlichen Schlag zu versetzen, weil diese Gefahr von Flandern aus die Beherrschung der englischen Küste unterminirt. Vierzehn Tage hatten die Artillerievorbereitungen gedauert.**

**„Die dicht zusammengezogenen Angriffsmassen und die eng aneinander gereihten Divisionen und die vielen Panzer-Autos („Tanks“) folgten einander auf dem Fuße; auch Kavallerie wurrde massenhaft verwendet. Mit entsetzlicher Gewalt brach die riesige Streitmacht in unsere Verteidigungszone ein.**

**„Aber durch die deutschen Gegenangriffe, welche den ganzen gestrigen Tag dauerten, wurden die Angreifer entweder aus der Kampfzone hinausgetrieben oder in das erste Kraterfeld zurückgeworfen.**

(Ein Londoner Bericht stimmt damit im Wesentlichen überein.)

Paris, 2. Aug. Der Bericht des Kriegsamtes besagt, daß in Belgien das schlechte Wetter anhält. Die Deutschen machten gestern Nachts zwei Angriffe, östlich und südöstlich von Reims, die aber beide fehlschlugen. Am linken Ufer der Maas spielten sich heftige Artillerieduelle ab. Die Deutschen machten letzte Nacht auch erfolglose Angriffe im Abschnitt des Avocourtgehölzes, und verschiedene Angriffe im Walde von Apremont südöstlich von St. Mihiel waren ein vollkommener Fehlschlag.

London, 2. Aug. Die Meldung des britischen Kriegsamtes lautet:

Ein unaufhörlicher heftiger Regen ist in den letzten 48 Stunden niedergegangen.

In der Nähe der Eisenbahn von Ypern nach Roulers ist es dem Feind gestern mit großen Verlusten gelungen, in unseren vorgeschobenen Stellungen Fuß zu fassen. Unsere Abends unternommenen Gegenangriffe haben die deutsche Infanterie an allen Punkten wieder zurückgetrieben und haben zur vollkommenen Wiederherstellung unserer früheren Schlachtlinie geführt. Sonst haben sich längs der Front in der Schlacht bei Ypern keine Veränderungen ergeben.

Am rechten Flügel der britischen Linien, südöstlich von Hargicourt, haben unsere Truppen die Stellungen der Feinde erfolgreich überfallen und haben Gefangene gemacht.

An der britischen Front in Frankreich, 2. Aug. Amerika beteiligte sich an der neuen Schlacht von Flandern insofern, als eine Anzahl Gruppen amerikanischer Wundärzte Seite bei Seite mit mit ihren britischen Verbündeten Hilfe für Verwundete leisteten.

### Von östlichen Kriegsschauplätzen.

**Berlin, 2. Aug. (Ueber London.) Oesterreichisch-deutsche Truppen haben weitere Fortschritte in der Bukowina gemacht und stehen jetzt vor Kimpolung: So meldet das deutsche Hauptquartier.**

**Nördlich von Czernowitz und südlich vom Dniester nähern sie sich der russischen Grenze.**

**Wien, über London, 1. Aug. Die amtliche Mitteilung des österreichischen Kriegspresse-Hauptquartiers lautet: Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind heftige Angriffe der Feinde nördlich vom Casin-Tal abermals zusammengebrochen. In der Gegend der Dreiländerecke haben unsere Truppen gegen eine von den Russen besetzte Anhöhe einen Ueberraschungsangriff ausgeführt. Die Feinde wurden besiegt.**

**Wir rücken gegen Kimpolung in der südlichen Bukowina vor. Südwestlich und nordwestlichch von Czernowitz wurde ein neuerlicher Widerstand der Feinde, der mit einem Gegenangriff verstärkt war, nach einer lebhaften Schlacht niedergerungen. Die Russen ziehen sich zurück.**

London, 2. Aug. In seiner wöchentlichen Besprechung mit dem Vertreter der Associirten Presse sagte General Frederick B. Maurice, der Hauptleiter der militärischen Bewegungen Englands, daß die Ereignisse der letzten beiden Wochen in Rußland naturgemäß eine Verlängerung des Krieges bedeuten. „Wir können nicht länger auf irgend eine wesentliche Hilfe von Rußland rechnen. Das bedeutet eine Erschwerung der von den übrigen Alliirten zu tragenden Lasten und heißt für die Vereinigten Staaten, daß sie so bald als möglich und mit der größtmöglichen Macht in das Feld ziehen müssen.“

### Näher an Riga!

**St. Petersburg, 2. Aug. Russische Berichte von der Front geben zu, daß die Deutschen den Brückenkopf von Uskull, an der nördlichen russischen Front nur 15 Meilen südöstlich von Riga, besetzt haben. Die Stellung war von den Russen geräumt worden.**

### Der Zoll der Tauchboote.

**London, 2. Aug. Der kleine amerikanische Schuner „John Hays Hammond“ wurde durch Geschützfeuer eines deutschen Tauchbootes versenkt. Alle Mitglieder der Besatzung wurden gerettet.**

**(Das Schiff hatte eine Verdrängung von 132 Tonnen und wurde 1907 zu Essex, Mass., gebaut.)**

**London, 2. Aug. Im amerikanischen Konsulat wird jetzt berichtet, daß von der Besatzung des, durch ein deutsches Tauchboot am 31. Juli versenkten amerikanischen Dampfers „Motano“ 24 Mann umkamen!**

**St. John, N. B., 2. Aug. Der amerikanische Schuner „John Twohy“ (1019 Tonnen) wurde am 27. Juli torpedirt.**

London, 2. Aug. Die britische Admiralität erstattete gestern Abend folgenden Wochenbericht über britische Schiffsverluste durch Tauchboote oder Minen:

Britische Handelsschiffe von über 1600 Tonnen versenkt — 18.
Solche von unter 1600 Tonnen — 3.
Zusammen also 21.
Keine Fischerdampfer versenkt.
Britische Handelsschiffe erfolglos angegriffen: 9, wovon 3 noch in die vorherige Woche fielen.

Paris, 2. Aug. In letzter Woche wurden zwei französische Schiffe von über 1600 Tonnen Gehalt und 1 unter 1600 Tonnen durch Tauchboote versenkt.

Rom, 2. Aug. Das italienische Schiffswesen verlor letzte Woche durch die Tauchboottätigkeit 4 Segelschiffe. Auch wurde ein Dampfer beschädigt, er entkam jedoch.

Großes Packet Grandmas Wasch-Pulver, Packet 8½c (Nur 2) mit jedem Einkauf von 50c oder mehr in irgendeinem Dept.

# E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

## Nach-Inventur-Aufnahme-Verkäufe!

Inventur-Aufnahme hat, wie gewöhnlich, viele kleine Partien, nicht mehr geführte Artikel und Odds und Ends ans Tageslicht gebracht, welche wir zu räumen wünschen, damit wir unsere Waarenvorräte für die kommende Saison in Ordnung bringen können. Versäumt nicht, am Freitag hierher zu kommen und Euren Anteil an diesen großen Ersparnissen zu sichern.

| | | |
|---|---|---|
| **Spitzen-Gardinen** 1000 Muster Spitzengardinen, Nottingham u. Filet — weiß, cream und ecru — Werte bis 1.50 das Paar, Stück....... **39c** | **Männer Union Suits** Sanitäre Maschen, mit großen oder kurzen Aermeln, Knöchel-Länge, — 59c Werte, für................ **39c** | **Waschb. Kinderkleider** Von Awning gestreiftem Poplin, Alter 8 bis 14 Jahre, reguläre 2.98 Werte, zu........ **1.39** |
| **Rester** Rester von Gardinen-Scrims und Voiles, schlicht oder fancy farbiger Border — 1 bis 2½ Yd. Längen, 12½c Werte, Yd. **5c** | **Damen Union Suits** Fein gerippt, ärmellos, einfacher oder mit Spitzen besetzter Bottom, — 50c-Werte, für................ **29c** | **Waschb. Kinderkleider** Von gestreiftem und Plaid Gingham, Größen 8 bis 14 Jahre, früher für $2.00 verkauft, — jetzt für........... **88c** |
| **Hängematten** Große Sorte, eng gewoben, in einer großen Auswahl von Mustern, — 1.50 Werte, — für.............. **90c** | **Knaben-Unterzeug** Unterhemden und Hosen, Balbriggan oder sanitäre Maschen, lange oder kurze Aermel, 25c Werte, für............... **15c** | **Waschb. Kinderkleider** Schlichtfarbig oder Plaid-Gingham, Größen 2 bis 6 Jahre, früher für 75c verkauft, — jetzt für............... **36c** |
| **Knaben-Blusen** Sport oder regulärer Kragen, Pongee und Percales, 6 bis 16 Jah., auch waschb. Hosen bis zu 17 Jahre, 65c Werte, **39c** | **Kinder-Leibchen** Partie Leibchen u. Pants für Kinder, mit langen od. kurzen Aermeln, reguläre 15c Werte, am Freitag zu........ **10c** | **Kinderkleider** Weiß bestickte Kinderkleider, Größen 8 bis 14 Jahre, früher für 3.50 verkauft, — jetzt zu.............. **1.56** |
| **Knaben-Waschanzüge** In schlichtweiß, farbig u. Streifen und Combinationen, 2½ bis 8 Jahre, — 1.00 Werte, — Freitag zu........ **42c** | **Laundry Seife** Rub-no-More Laundry-Seife — Freitag Spezialität, — 10 Stücke für................ **49c** | **Kinderkleider** Weiße bestickte Kleider für Kinder, Größen 8 bis 14 Jahre, früher zu 2.00 verkauft, — Freitag........... **69c** |
| **Rah-Rah Knabenhüte** In Cloth oder Stroh, — auch seidene oder Cloth-Kappen, — 50c und 75c-Werte, — Freitag, zu........ **29c** | **Kleen Kleener** Das beste 5c Scheuerpulver im Handel — am Freitag, 3 Büchsen für............... **11c** | **Damen Haus Slippers** Von schwarzem Serge gemacht, Ledersohlen und Absätze, Größen 4 bis 8, 75c Werte, das Paar für............... **49c** |
| **Negligee-Hemden** Partie Negligeehemden f. Männer — Amoskeag und Percales, Passe und mit festem weichem Kragen, 14-17½, 85c wt. **57c** | **Sauce Pans** 5 Quart grau emaillirte Sauce Pfannen — reguläre 25c Werte, — am Freitag, speziell, zu..................... **12½c** | **Sandalen** für Knaben, Mädchen und Kinder, von lohfarb. und schwarzem Calfskin gemacht, Größen 6 bis 2, 75c Werte, das Paar zu **49c** |
| **Sport-Hemden** für Männer und Knaben — blauer Chambray und Percales, in hellfarbig, — 75c-Werte, — am Freitag, zu...... **44c** | **Toilet Papier** Große Rolle feine Qualität Crepe Papier, 5c wert, Freitag, 3 Rollen für................ **10c** | **Kinder Pumps** Von lohfarbigem Calf u. weißem Kidskin gemacht, 1 Strap Mary Jane Fasson, Größen 1 bis 4, $1.00 Werte, Paar **49c** |
| **Negligee-Hemden** für Männer — echtfarbig, mit festem gebügelten oder dopp. franz. Manschetten, Größen 14—19, bis 1.25 Wert, für.... **79c** | **Go-Carts** Stahlgestell, Holzsitz und Rücklehne, Gummireifen, — Rücklehne, — ein $3.50-Wert, Freitag, zu.... **1.39** | **Handtücher** Gebleichte Huck, gute Gr., schwere Qualität, fertig gesäumt, mit rotem Rand, 12½c wert, — speziell, zu........ **7½c** |
| **Männer-Socken** Baumwollene Socken für Männer, schwarz, grau, Lavender, loh- und champagnerfarbig, 12½c-Werte, Paar zu.. **7½c** | **Damen Voile Waists** In allen Größen — regulär für $1.25 verkauft — herabgesetzt bis................ **55c** | **Muslin** Ungebl. Yd. breite dauerhafte Qualität Sea Island Cotton, vom Stück geschnitten, 15c wert, die Yard............... **10c** |
| **Baby-Strümpfe** Weiße mercerized Lisle-Strümpfe für Babies, auch fein gerippt, Größen 4 bis 6, 25c Werte, — Paar, zu........ **11c** | **Damen Waists** Seide und franz. Voile, reguläre $2.00 und $2.50-Werte, herabgesetzt bis.............. **1.10** | **Kissenbezüge** Von nicht gestärktem gebleichtem Muslin, Größe 45 bei 36, hübsch hohlgesäumt, 20c wert, — für nur............. **12½c** |
| **Damen-Strümpfe** Schwarze Lisle appretirte Strümpfe für Damen, doppelte Strumpfband Oberteile, dopp. Fersen u. Zehen, alle Gr., Pr. **11c** | **Damen-Badeanzüge** Mit daran befestigten Bloomers, spezielle Preise zu 4.98, 2.98, 1.59 und................ **98c** | **Kleider-Voile** 40 Zoll breit, hübscher Sport gestreifter Entwurf auf hellem Grund, garantirt echtfarbig, 25c wert, die Yard zu **12½c** |
| **Kinder-Strümpfe** Fein gerippte baumwoll. Kinderstrümpfe schwarz, weiß und blau, Größen 5½ bis 9½ — Auswahl, Paar, zu.... **15c** | **Waschbare Skirts** Weiße waschbare Skirts für Damen, von Crepe und Gabardine gemacht, früher zu 2.50 verkauft, Auswahl zu...... **1.19** | **Mousseline Seide** Yard breit, reinseidene Qualität, in blau, rot, braun und grün, Partie für die Räumung, Yard zu........ **17½c** |


## Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(14. Fortsetzung.)

Das junge Mädchen kam und ward von dem Geschehenen unterrichtet.

„Meinetwegen," sagte sie gleichmütig. „Den ich gern gehabt hätte zum Mann, den kann ich nicht bekommen. Ein Graf ist ja auch ganz schön. Ist er sehr vermögend, Papa?"

Der Legationsrat sah seine Tochter betroffen an.

„Aber liebst Du ihn denn?"

Die Legationsrätin fiel lächelnd ein. „Gerade so viel und so wenig, wie die meisten jungen Mädchen lieben, wenn sie mit einem wohlsituirtem Manne zum Altar gehen. Bitte, ohne Sentimentalität, lieber Adolar. Wir können ja sonst Lucie warten lassen, bis ein gewisser Referendar Regierungsrat geworden ist mit zwölfhundert Talern Gehalt."

Lucie errötete und sah zu Boden.

Der Legationsrat sagte nach kurzer Pause. „Ich schreibe also in bejahendem Sinne?"

Die Legationsrätin nickte. „Wir erwarten ihn zu Tisch. Füge das bei."

Und er fügte es bei.

Also erschien Graf Randowitz zur Besuchszeit im Salon und brachte bei dem Elternpaar seine Werbung noch einmal in Kürze vor.

Der Legationsrat sagte dem Bewerber, daß er vorläufig auf keine andere Mitgift zu rechnen habe, als die, welche der Himmel seiner Tochter so reich gegeben habe.

Graf Randowitz erwiderte lächelnd, er sehne sich nach einem Erben und hoffe, daß seine pekuniären und gesellschaftlichen Vorzüge den Mangel erster Jugend in Luciens Augen ausgleichen würde.

„Ich bitte Sie, lieber Graf," versetzte die Legationsrätin verbindlich, während ihr Gemahl sich erhob und das Zimmer verließ, um seine Tochter herbeizuholen, „meiner Lucie einen besseren Geschmack zuzutrauen, als daß sie Ihnen einen jugendlichen Heißsporn und Flatterhans vorziehen würde."

Er verneigte sich. „Meine Mutter, die bis jetzt meinem Hausstand auf Rittberg vorstand, hofft, daß sich auch meine zukünftige Gemahlin ihres ferneren Bleibens dort freuen werde. Die Umgegend ist einsam im Ganzen. Etliche bürgerliche Grundbesitzer, die nicht zu rechnen sind, darunter zwei frisch geadelte. Unter solchen Umständen wird jedes Familienmitglied doppelt schätzenswert."

„Sehr wahr, lieber Graf. Meine Tochter ist an mütterliche Fürsorge zu sehr gewöhnt, um sie plötzlich zu vermissen."

Er verbeugte sich abermals. „Wenn ich zuletzt noch den Wunsch ausspreche, unsere Verbindung tunlichst beschleunigt zu sehen, so hätte ich in dieser Angelegenheit mein Herz völlig entlastet."

Die Legationsrätin reichte ihm mit bezauberndem Lächeln die Hand, welche er mit etwas gesuchter Umständlichkeit an seine Lippen drückte. Sie fand ihren zukünftigen Schwiegersohn, was das Aeußere betrifft, eher abstoßend als anziehend, und er nannte sie insgeheim eine kokette Sirene.

Jetzt erschien Herr v. Trefflingen mit seiner Tochter am Arm auf der Schwelle des Salons.

Lucie sah in ihrem lichtblauen Kaschmirkleide wie eine eben erblühte Rose aus. Das süße Gesichtchen mit den schimmernden Rehaugen, welche Rolph Lichtwegs Herz in Seligkeit und Qual versetzt, war etwas höher gefärbt von der Bedeutung des Augenblickes. Wohl spürte sie einen Schauer, als sie die Gestalt ihres zukünftigen Gemahls auf sich zutreten sah, und sie dachte an Rolph. Aber sie waidete ihre Eitelkeit zugleich an dem Bewußtsein, Gräfin zu heißen.

Die Legationsrätin, ohne Bedauern oder Fürsorge zu empfinden, nur glücklich in dem Gedanken, die unbequeme, erwachsene Tochter schnell an den Mann zu bringen, nahm Lucies Rechte und legte sie in die des Grafen.

„Möge diese Stunde eine glückbedeutende für uns Alle sein," sagte sie mit nervösem Zucken um ihren reizenden Mund. „Die Eltern sind ja darauf angewiesen, in ihren Kindern glücklich zu werden."

Sie küßte ihre Tochter und bot dann dem Schwiegersohn die Stirn zum Kusse. Nachdem auch der Legationsrat stumm vor innerer Bewegung seine Tochter geküßt und dem Grafen die Hand gedrückt hatte, verließ sie am Arm ihres Gatten den Salon.

Herr v. Trefflingen durchschritt sein Gemach in ruheloser Hast. Es kam ihm vor, als habe er sein einziges Kind geopfert. Und doch! Und doch! Als Lucie ihn gleichmütig fragte: „Ich werde ihn doch wohl nehmen müssen, Papa? Etwas Besseres werde ich schwerlich finden," da fielen ihm seine hoffnungslosen Vermögensverhältnisse ein, und er nahm das schöne Haupt seines Kindes zwischen die zitternden Hände und brachte gepreßt die Worte hervor: „Nimm ihn! Nimm ihn! Es ist das Beste, was Du tun kannst." Dabei war ein heißer Tropfen aus den Augen des unglücklichen Mannes auf die blühenden Wangen des jungen Mädchens gefallen.

Und jetzt, wo die Sache entschieden war, jetzt wälzte er seine Gedankenlasten von Neuem hinter der gefurchten Stirn. Wenn Lucie auch dem Schiffbruch entzogen war, was wurde aus seiner Frau, deren Verschwendungssucht dieses drohende Elend herbeigerufen?

Drinnen im Salon saß der Graf neben seiner Braut. Er war zwar schon mehr als zweckdienlich und lobenswert in allen Genüssen des Lebens untergetaucht und etwas havarirt aus diesem stürmischen Meer wieder emporgestiegen, aber die reizvolle Anmut seiner Verlobten goß abermals ein heftig flackerndes Feuer durch seine Adern.

Er verschwendete alle Zärtlichkeitsbeweise an ihr. Sein trübes Auge klärte sich, die kühlen Lippen wurden warm, und der ausgeprägte Zug angeborener Brutalität verschwand von seinem Gesicht.

Freilich, von jener Springflut kostbarer Juwelengeschenke, welche Lucie als selbstverständlich vorausgesetzt, war vorläufig nicht mehr zu sehen, als ein Halsband mit brillantenem Kreuz. Dem Grafen schien eine ausgeprägte Sparsamkeit anzuhaften. Wie dem auch sein mochte, Lucie empfand doch ein inniges Behagen, sich beneidet zu wissen. Nur einmal, als sie auf einer Spazierfahrt dem Referendar Lichtweg begegneten, welcher sie einen Moment stumm anschaute und dann förmlich grüßte, stieg ihr die Röte der Verlegenheit ins Antlitz.

Ihre Schwiegermutter hatte Lucie noch nicht kennen gelernt. Die alte Gräfin war erkrankt, hatte jedoch ihr Erscheinen zur Hochzeitsfeier, welche von Seiten der Legationsrätin und des Bräutigams nach Kräften beschleunigt ward, in sichere Aussicht gestellt.

Da das Schloß Rittberg vollständig möblirt und mit allem Wirtschaftsgerät, Silber und Wäsche überreich versehen war, brauchte Luciens Aussteuer zu deren größter Freude nur aus einem Bazar von Toilettengegenständen zu bestehen.

Die Legationsrätin, fort und fort mit der Erinnerung an ihre demütigende Niederlage durch Richard Lohmann beschäftigt, kaufte interesselos zusammen, was Luciens Eitelkeit verlangte. Kisten und Kasten voll der abenteuerlichsten Modeartikel gingen nach Schloß Rittberg ab.

Endlich, Mitte Mai, sollte die Vermählung stattfinden. Wenige Tage zuvor überreichte der Diener Frau v. Trefflingen zwei Karten zur Besuchszeit.

Herr und Frau Carisius!

Die Legationsrätin bewillkommnete das junge Ehepaar sehr freundlich.

„Wir haben unseren Glückwunsch bisher nur telegraphisch ausdrücken können," sagte Carisius, neben der Legationsrätin Platz nehmend.

„Und werden nun hoffentlich Trauzeugen sein?" fiel sie lächelnd ein.

„Wenn meine Frau sich wohl genug fühlt." Ein beobachtender Blick drang zu ihr hinüber. Seine Augen erinnerten an Schlangenaugen in ihrem seltsamen Ausdruck.

Marie, während dieser acht Wochen in ihrem Aeußeren sehr vorteilhaft verändert, richtete ihr feines, blasses Antlitz empor. „Ich hoffe, die Einladung annehmen zu können."

„Die Nerven meiner armen Frau sind durch den anhaltenden Wechsel des Aufenthaltes etwas angegriffen worden," sagte Valer Carisius mit besorgtem Tone. „Auch ich bin dafür, daß sie Gelegenheit nimmt, sich zu zerstreuen. Wenn Sie also gestatten, werden wir erscheinen."

„Sie sind ja ein außerordentlich besorgter Ehemann geworden," scherzte die Legationsrätin nicht ohne Spott.

„Was tut man nicht, wenn man ein geliebtes Wesen leiden sieht?" entgegnete er, Marie zunickend. „Ich glaube übrigens, bisweilen ein unbequemer Ehemann zu werden — aus Besorgniß. Meinst Du nicht auch, Marie?"

„Du quälst Dich und mich eben grundlos," sagte sie flüchtig lächelnd, was ihren Zügen eher etwas Melancholisches als Heiteres verlieh. „Wenn ich wirklich krank wäre, könntest Du nicht mehr Aufhebens davon machen."

Und zur Legationsrätin gewandt, die, wie damals an jenem Ballabend, mit gemischten Gefühlen die eigenartig-liebliche Erscheinung der Millionärin betrachtete, fuhr sie lebhafter, vielleicht sogar mit einem Anflug von Ungeduld fort: „Mein Mann hört eigentlich nie auf, mich zu beobachten. Es ist nur nötig, die Farbe zu wechseln, so gerät er in Unruhe."

„Aber, Kind, bist Du denn nicht ein zartes, überzartes, man kann sagen ätherisches Wesen?" sagte Valer Carisius, ihre Hand ergreifend, und fuhr dann zu der Legationsrätin fort: „Sehen Sie, gnädige Frau, mir ist die schöne, aber zuweilen betrübende Aufgabe von der Vorsehung zuteil geworden, diese nervöse Frau zu beobachten und zu pflegen, da es bisher leider nicht geschah."

„Aber ich bin ja gar nicht so nervös, wie Du glaubst," fiel Marie halb scherzend, halb ernst ein. „Gerade diese ewige Besorgniß macht mich erregt."

Valer Carisius seufzte leise. Dann wandte er sich mit einigen ablenkenden Fragen der schönen Wirtin völlig zu.

Als sie sich erhoben, half er seiner Gattin zuvorkommend den Sessel bei Seite schieben, was diese flüchtig abwehrte, fragte, ob ihr nicht zu heiß geworden sei in dem seidenen Umhang, und riet ihr dringend an, künftig eine leichtere Mantille anzulegen.

Die Legationsrätin war sprachlos vor Staunen über diese Wandlung eines so ganz nach der entgegengesetzten Seite veranlagten Mannes. „Sie werden nächstens noch die Toilette Ihrer Frau beim Schneider bestellen!" rief sie mit unverhohlener Ironie. „Meine liebe Frau Carisius, in diesem Falle wenden Sie sich an mich, Ihre Selbstständigkeit zu wahren."

„Ich werde die Grenze sehr bald selbst ziehen müssen," erwiderte Marie, abermals zwischen Scherz und Ernst schwankend.

Er lachte, küßte die Hand der Legationsrätin und empfahl sich.

„Du machst uns wirklich lächerlich," sagte sie tadelnd, als er sie in den Wagen hob.

„Dein Wohl steht mir höher als die Ansichten der Menschen," versetzte er, ihren Sonnenschirm aufspannend. „Wir wollen doch sehr aufpassen, ob der Druck in den Schläfen sich heute wiederholen wird."

„Nach einer Fahrt in der Mittagssonne sehr wahrscheinlich."

Er räusperte sich und drückte ihre Hand zärtlich.

(Fortsetzung folgt.)


# NICKEL PLATE ROAD

Excursions

| | |
|---|---|
| Chicago nach New York und zurück | $31.70 |
| Chicago nach New York und zurück, ein Weg über Washington | $34.40 |
| Chicago nach Boston und zurück | $30.50 |
| Chicago nach Buffalo oder Niagara Falls und zurück | $18.35 |

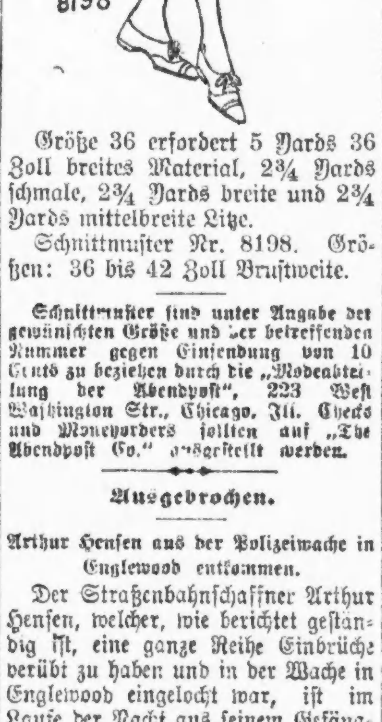
Mit Observation-, Lese-, Ruhe-, Schlaf- und Standard-Schlafwagen nach New York.

City Ticket Office
66 West Adam Str.


## Mode-Neuheiten.

Damenmantel.

Dieser Mantel ist teilweise im Sweater-Stil angefertigt, besonders was den Kragen anbelangt, den man niedergelegt oder hoch um den Hals gezogen tragen kann. Große Taschen und ein loser Gürtel sind bemerkenswert. Der Mantel ist 33 Zoll lang.



8198

Größe 36 erfordert 5 Yards 36 Zoll breites Material, 2¾ Yards schmale, 2¾ Yards breite und 2¾ Yards mittelbreite Litze.

Schnittmuster Nr. 8198. Größen: 36 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

## Ausgebrochen.

Arthur Hensen aus der Polizeiwache in Englewood entkommen.

Der Straßenbahnschaffner Arthur Hensen, welcher, wie berichtet geständig ist, eine ganze Reihe Einbrüche verübt zu haben und in der Wache in Englewood eingelocht war, ist im Laufe der Nacht aus seinem Gefängniß entkommen. Er durchsägte die Eisengitter und entschlüpfte unbehelligt. Sein Verschwinden wurde erst mehrere Stunden später von der Polizei bemerkt.

## Gasordinanz angenommen.

Die neuen Raten sind gestern in Kraft getreten.

Die Peoples Gas Light & Coke Co. machte gestern dem Stadtschreiber James T. Igoe die Mitteilung, daß es die neue am 25. Juni vom Stadtrat erlassene Gasordinanz angenommen hat, und ihren Kunden von gestern ab die neuen Raten berechnen wird. Der Preis stellt sich für die ersten 350 Kubikfuß auf 80 Cents das Tausend Kubikfuß, wie bisher, dann aber auf 70 Cents das Tausend. Dafür wird aber schlechteres Gas geliefert. Die Heizkraft beträgt 565 Wärmeeinheiten, anstatt 600, und die Leuchtkraft 16 Kerzenstärken, anstatt 22.

— Glosse. — Vom Fasching etwas zu haben, heißt nachher nichts mehr zu haben.

— Ah so. — „Ich werde wohl die heutige Redoute mit dem Kopfe büßen müssen." — „Aber erlauben Sie, wie können Sie denn solch ungereimtes Zeug daherreden." — „Gar nicht; er brummt mir jetzt schon."

## Das Transportgeschäft in den skandinavischen Ländern.

Es ist ohne Zweifel richtig, daß der Krieg auch für die neutralen skandinavischen Länder schwere Verluste gebracht hat, aber ebenso wahr ist es auch, daß diese Verluste durch die enormen Verdienste der Schifffahrt dieser Länder zum Teil ersetzt sind.

Die Steigerung der Einfuhrbedürfnisse der Alliirten, sowie die Ausschaltung zahlreicher durch den Krieg besonders beeinflußter Handelskreise und schließlich auch die militärische Beschlagnahme englischer, französischer und italienischer Handelsschiffe zwecks Verwendung als Hilfskreuzer und die Vernichtung von Schiffen durch den U-Boot-Krieg haben naturgemäß den Wert der Handelsschiffe ganz außerordentlich gesteigert und so eine Hausse in Schiffahrtsaktien hervorgerufen. Den großen Gewinn aus diesen verschiedenen, ineinandergreifenden Zuständen ziehen die seefahrenden neutralen Staaten, vor allem die skandinavischen Länder. Daher ist es nicht verwunderlich, daß in Skandinavien der Krieg geradezu ein Spekulationsfieber in Schiffahrtswerten hervorgerufen hat, das der Steigerung der Tonnage nicht nur entspricht, sondern häufig sogar vielfach in ungesunder Weise über sie hinausgeht.

Die Handelsmarine von Norwegen, Schweden und Dänemark haben hohe Einahmen. Die verhältnißmäßig geringste Rolle — wenn auch noch immer eine sehr große — spielt hierin Schweden, das ja neben der Schiffahrt einen großen Teil seiner Kräfte auf die ausgedehnte heimische Industrie verwendet. In Dänemark und Norwegen aber ist heute fast Jedermann irgendwie an der Schiffahrt interessirt. Unter den drei skandinavischen Staaten hat Norwegen die größte Handelsflotte, ungefähr 2½ Millionen Tonnen. Doch nicht nur den direkten Verkehr mit England versorgen diese Schiffe: dänische und norwegische Schiffe vermitteln auch den Verkehr an der Küste Asiens, kreuzen im Mittelmeer, befördern die Waaren zwischen den Ver. Staaten und Westindien usw. Die außerordentliche Nachfrage nach Tonnage hat demnach in Dänemark und Norwegen zu einer ohne Beispiel dastehenden Konjunktur geführt. Wie groß die skandinavischen Schiffsgewinne sind, erkennt man am besten, wenn man bedenkt, welche Abzüge von den Einnahmen gemacht werden müssen, ehe der endgiltige Reingewinn herauszurechnen ist. Ueber diese Lasten der Kriegshandelsschiffahrt äußerte sich ein skandinavischer Rheder folgendermaßen:

„Ohne Zweifel sind die Frachtraten außerordentlich gestiegen; vor dem Kriege wurde für die Beförderung eines Viertelzentners Korn von Nordamerika nach Norwegen 3½ Schilling bezahlt, heute beträgt die Frachtrate nicht weniger als 30 Schilling. Aber es wäre gefehlt, diesen Unterschied als Reinverdienst zu betrachten. Die Versicherungsprämien sind heute gewaltig hoch. Schiffe, die zwischen den Kanadischen Inseln und London verkehren, kosteten vor dem Kriege 20,000 Mark jährlich für die Versicherung für 20 Reisen. Heute bezahlt man dieselbe Summe für jede einzelne Reise. Auch Kohlen, Arbeitskräfte und Vermittlungen sind viel teurer geworden. Außerdem zieht die Regierung durch eine besondere Steuer bis zu 50 Prozent von den Gewinnen ab. Trotzdem ist der Reingewinn so hoch, daß auch die Erinnerung an die besten Zeiten der Gegenwart gegenüber verblassen muß."

Ein anderer Rheder bemerkte, daß die Verluste durch Versenkungen groß sind, da die Schiffe natürlich nicht auf ihren vollen Wert hin versichert werden. So z. B. werde ein Schiff, das drei Millionen Kronen wert ist, auf 1,600,000 Kronen versichert. Hierauf sei zum großen Teil die Wertsteigerung der Schiffe zurückzuführen. So sei ein Dampfer, der vor zehn Jahren 200,000 Kronen kostete, heute trotz seines Alters eine Million Kronen wert. Auf diesen Tatsachen beruht das Spekulationsfieber, das alle Leute ohne Unterschied des Berufes, des Alters und des Geschlechts in Christiania und in Kopenhagen ergriffen hat. Dies Fieber hat die Schiffahrtsaktion noch viel höher getrieben, als ihr an sich schon stark erhöhter Wert; jedermann kauft Schiffahrtsaktien zu jedem Preise, bringt sie noch teurer wieder an den Mann, so daß die Preissteigerung sich ununterbrochen potenziert.

Es sind Phantasiewerte, die noch die an sich schon kaum glaubliche Wirklichkeit übertreffen und nach der Meinung besonnener Leute das Gespenst eines zukünftigen Riesenkrachs aufdämmern lassen. In welchem Maße diese Spekulationen sich zu einem leichtfertigen Glücksspiel entwickelt haben, wird z. B. durch die Tatsache charakterisirt, daß, während früher sich in Christiania acht Schiffsmakler befanden, ihre Zahl dort bis heute auf 300 gestiegen ist. Ueber die beispiellosen Gewinne kleiner Privatleute sind zahllose Geschichten in Umlauf. So wurde eines Tages der Direktor einer großen Handelsfirma telephonisch angefragt, ob er einen gewissen Herrn Peter Anderson kenne, der für 60,000 Kronen Aktien einer neuen Schiffahrts-Gesellschaft kaufen wolle und die Firma des angefragten Direktors als Referenz angegeben habe. Der einzige Anderson jedoch, den der Direktor kannte, war ein Botenjunge in dem Bureau, dessen Gehalt sich auf 10 Kronen wöchentlich stellte. Er wurde herbeigerufen, und der Direktor fragte ihn, wie er es wagen könne, für 60,000 Kronen Schiffsaktien kaufen zu wollen. „Warum nicht? erwiderte der Junge, und er wies eine Brieftasche vor, die von Banknoten fast platzte. Dies waren die Gewinne, die er bis zu diesem Tage durch seine kleinen Kriegsspekulationen erzielt hatte. Hiernach konn man sich ein Bild der in Skandinavien herrschenden Zustände machen.

Mit diesen Gewinnen geht aber auch die Leichtfertigkeit Hand in Hand und die skandinavischen Unternehmer handeln so, als sei mit einer Umänderung der Verhältnisse nach Kriegsschluß nicht zu rechnen. So z. B. haben norwegische Spekulanten in Amerika den Bau von Schiffen von insgesammt 1,600,000 Tonnen zur Lieferung innerhalb drei Jahren in Auftrag gegeben. Für diese Schiffe müssen sie den gegenwärtig unnormalen Baupreis bezahlen, was mehr als bedenklich ist, da der Wert ja nach dem Kriege wieder außerordentlich sinken kann. Wenn das Fieber daher besinnungslos fortschreitet, erscheint eine furchtbare Reaktion unabwendbar.

## Alles erledigt.

Streitfragen des Weichenstellerstreiks aus der Welt geschafft.

Der Weichenstellerstreik vom letzten Samstag und Sonntag, von dem die „Brotherhood of Railway Trainmen" behauptete, er könnte unmöglich durch ein Schiedsgericht beigelegt werden, wurde bekanntlich am Montag früh auf Veranlassung von Beamten der anderen „Brotherhoods" eingestellt, und jene Beamten haben bis gestern mit den Vertretern der Bahnen konferirt, worauf eine vollständige Vereinbarung erzielt wurde. Aeltere Weichensteller werden demnach bei der Besetzung von Rangirmeister- und Hilfsrangirmeisterposten volle Berücksichtigung finden. Andererseits zogen die Weichensteller ihre Forderung betreffend Leute, welche aus dem Dienst treten, zurück, und solche Leute werden wie bisher bei Wiederanstellung ihrer Dienstaltersrechte verlustig gehen. Zurückgezogen wurde auch die Forderung, die sich auf die Anstellung bezog, und es bleibt dabei, daß erfahrene Leute den Vorzug genießen.

## Die Negerfrage in Morgan Park.

Geschäftsleute haben, wenigstens vorläufig, den Sieg davongetragen.

Die Bemühungen der Bewohner von Morgan Park, einen Massenzuzug von Negern nach jenem Vorstädtchen zu verhindern, haben den gewünschten Erfolg gehabt, denn Richter John J. Sullivan hat den Einhaltsbefehl, um welchen ihn die Geschäftsleute von Morgan Park ersuchten, erlassen. Wie den Lesern der „Abendpost" erinnerlich sein dürfte, versuchten die Eigentümer eines ein ganzes Straßengeviert bedeckenden Gebäudes, das seit längerer Zeit leer gestanden hatte, es an Neger zu vermieten. Als die Geschäftsleute hiervon erfuhren, erhoben sie Einwand hiergegen, was zur Folge hatte, daß sich die Eigentümer an das Gericht wandten. Zu diesem nahmen dann aber auch die Geschäftsleute ihre Zuflucht; sie suchten um einen Einhaltsbefehl nach, indem sie geltend machten, daß es in dem Gebäude an den vorgeschriebenen sanitären Einrichtungen fehle, und auf diesen Grund hin erklärte sich der Richter bereit, ihr Gesuch zu bewilligen.

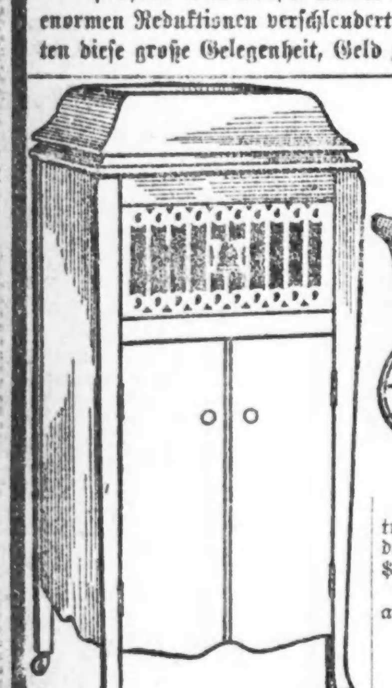
Leset die „Sonntagpost"


# 25 bis 33⅓ Prozent Reduktion

bei unserem großen

## August-Räumungsverkauf

$75,000 wert Muster-Möbel werden ohne Unterschied zu diesen enormen Reduktionen verschleudert. Alle, die Möbel brauchen, sollten diese große Gelegenheit, Geld zu sparen, nicht versäumen.



Victrola wie Bild. Unübertroffen in Bezug auf Weichheit und Reinheit des Tones. Ueberall verkauft bis zu $65.00 — in diesem unserem Verkauf zu dem enorm niedrigen Preis von

$35.00

Kinderwagen, wie Bild, unübertroffen an Eleganz und Formen — der reguläre Preis ist $35, bei uns nur........ 25.00

Andere Kinderwagen, aufwärts von........ 9.75

Eisschränke — wie Bild — aus dem besten Hartholz verfertigt, mit herausnehmbarem Eisbehälter; 12.50 Wert für.... 6.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

North Ave. Furniture Co

A. Botschen Prop.

723-727 NORTH AVE., nahe Halsted.

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.



# THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

—Subway—

Der einzige Basement Verkaufsraum ausschließlich für zuverlässige Männer- und Knabenkleider zu niedrigen Preisen.

# FRIDAY BARGAINS

## Freitag Spezial Anzug-Bargain

Die letzte Bemühung um mit den nicht weiter geführten Partien, Odds und Ends und angebrochenen Größen-Partien in Sommeranzügen für Männer und junge Männer aufzuräumen. In allen zusammen ist jede Größe und Fasson vorhanden, welche früher zu viel höheren Preisen markirt waren und jetzt herabgesetzt sind auf ........................ $11.75

**Khaki Männer-Anzüge** Norfolk, Patch Taschen Fassons, zweckdienliche Kleider für Arbeit, für das Land, Ferien, Jagen oder Fischen; Rock und Hosen für nur .................. $5.00

Regendichte Regierungs Khaki-Hosen, echtfarbig, garantirt, nicht zu reißen, $2.

Canvas Oxfords $1.55

Weiße, Palm Beach, graue und braune Canvas Oxfords, kleine Größen nur für Männer; speziell $1.55.

Strohhüte 95c

Negligee Madagascars u. Sailor Strohhüte, glatter u. rauher Rand, herabgesetzt bis auf 95c.

## Männerhosen-Verkauf, $3.45

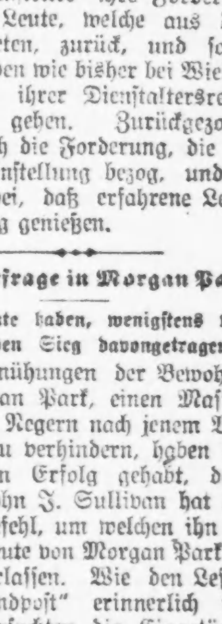
318 Paar Hosen in Anzugstoffmustern, in gestreiften Worsteds und blauen Serges. Größen 30—44. Eine Auswahl in hervorragenden Stoffen, prächtig geschneidert, neu markirt zwecks schneller Räumung zu............ $3.45

Balbriggan-Hemden und -Hosen für Männer, Stück.....
Athletic Union-Suits für Männer, zum Verkauf zu nur...
Leichte Porosknit Union-Suits für Männer, zu.......... } 45c

Muslin-Männernachthemden für das heiße Wetter, zu...
Angebrochene Partien in Männer-Sommerhemden, zu.....
Chalmers Union-Suits, Fabrikpartie, zu ............ } 69c

## Freitag-Bargains für Knaben

Eine gründliche Räumung von Norfolk-Anzügen für Knaben, viele mit extra gefütterten Hosen, kleine Partien, nicht weiter geführte Partien, einzelne Kleidungsstücke, einige nur etwas abgelagert, jetzt zusammengehäuft und bedeutend herabgesetzt zwecks einer schnellen u. gründlichen Räumung für nur.............. $2.95



Verkauf von waschbaren Anzügen. Neueste Fassons — Standard Waschstoffe, weiß oder Combination Novelty Farben; ein guter Wert zu 69c

Sporthemden für Knaben, Gr. 12—14 zu 45c
Schwarze baumwollene Knabenstrümpfe, speziell so lange Vorrat reicht, das Paar für nur 11c
Athletic Union-Suits für Knaben, Leibchen u. waschbare Hosen in angebrochenen Größen — das Stück für 43c

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Freitag ist Doppelte Stamps Tag

Fancy Percales — 5000 Yards 15c Qualität 36zöllige fancy Percales, passend für Shirt Waists, speziell die Yard zu... 9½c
Kleider-Voiles — 2500 Yds. 25c Qualität — 40zöllig — prächtige Muster für Kleider, feine glatte Qualität; Yard zu... 9½c
Muslin — 5000 Yds gebleichte Muslin-Fabrikreste — 12½c u. 15c Qualität — Yard breit — speziell die Yard zu... 6½c
Bettuchzeug — Ungebleichtes Bettuchzeug — schwere Round Thread Qualität für Bettücher und Bezüge; die Yard zu... 9½c
Tischtuch — "Seconds" der 25c Qualität Tafel-Tuch — in Weiß, Marmor u. Eiche, volle 1¼ Yd. breit; die Yard zu... 12½c
Gardinen-Scrim — 12½c Qualität 36zöllig, in Weiß und Ecru, mit "Open" Borte; die Yard zu... 7½c
Spitzen-Gardinen — 5000 Paar etwas beschädigte 2.50 u. 3.00 Gardinen, alle 3 Yds. lang; Stück zu... 25c
Satin Messaline — 1500 Yds. $1 Qualität, durchweg Seide, in schönen Farben, für Waists etc.; die Yard zu... 59c
Chiffon Taffeta — 1000 Yds. 1.50 Qualität, 36 Zoll breit — in Navy u. allen erwünschten Farben; die Yard zu... 98c

Männersocken — Ganz nahtlos, beinahe alle Größen und Farben... 12½c
Damenstrümpfe — Feine Baumwolle... 15c
Kinderstrümpfe — Meistens kleine Nummern... 15c
Kinderstrümpfe — Schwarz, Seide... 25c
Besen — 4nähtige Besen... 36c
Drahtsiebe... 79c
Crepe Toilettenpapier — Crepe Tissue, 7 Rollen für... 25c
Gasplatten — 2-Brenner Gasöfen, regulär $2.25, speziell zu... $1.69

Fleisch
Hinterviertel Spring Lamm 19½c
Vorderviertel Spring Lamm 13½c
Chuck Pot Roast 13½c
Bratwurst 16½c
Round Steak 18½c

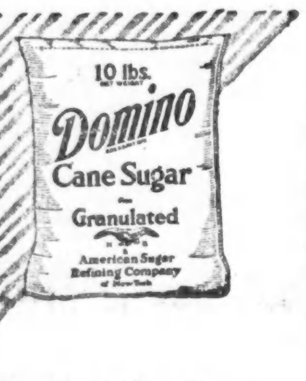
Groceries
Salz, großer Sack für... 8c
Mehl, New Century, ⅛ Bbl.... 3.65
Jello, delikates Dessert, 3 Packete... 25c
Streichhölzer, Barbers beste große Packet für... 22c
Cocoa, in Bulk, Pfund... 18c
Kartoffeln, fancy große, Peck... 45c
Naphtha-Seife, Swift's, 10 Stück... 42c
Kaffee, Peaberry, Pfund... 18½c
Kaffee, Swift's Jewell, Pfund... 21c
Gurken, süße Gefüllte, Mason Jar... 25c

Drogen
$1 Bordens Malted Milch... 69c
25c Nowais Pillen... 17c
Peroxide... 11c
10c Olivil Seife... 6c
25c Sloan Liniment... 17c

Old Guckenheimer Rye, volles Quart... 98c
Pennsylvania Rye Whisky, volles Quart zu... 85c

Liköre
J. W. Pepper Ky. Bourbon, "bottled in Bond" — volles Quart... $1.05

Dunkles Tafelbier — Kiste von 2 Dutzend Flaschen zu... 85c
Tafelbier — Kiste von zwei Dutzend Flaschen zu... 80c




Letztes Jahr sagten wir

Spart die Obst-Ernte

Diesen Sommer ist das höchst notwendig. Eingemachte Früchte kosten nicht viel— haben hohen Nährwert.

„Versüßt es mit Domino"

Granulirt, Tablets, Puder, Confectioners, Braun

Domino granulirter Zucker wird in 2 und 5 Pfd.-Kartons und in 5, 10, 25 und 50 Pfd.-Zeugsäcken verkauft

Leset die „Sonntagpost"

## Gouverneur stimmt zu.

### Ist einer Ansicht mit dem Verteidigungsrat über den Kohlenpreis.

### Das Pomerene-Amendment.

**Sein Schicksal soll abgewartet werden, ehe der Staat Schritte zur Preisherabsetzung tut. — Bundesregierung leitet Maßnahmen gegen Trust ein.**

Gouv. Lowden hat gestern in Springfield mit Vertretern des staatlichen Verteidigungsrats über die Kohlenpreise gesprochen und sich dabei unschwer überzeugen lassen, daß sie ungerechtfertigt hoch sind und daß Mittel gefunden werden müssen, sie herabzubringen, gleichviel ob die Grubenbesitzer, die Groß- oder die Kleinhändler verantwortlich dafür sind.

Obwohl demnach die Staatsregierung und der Verteidigungsrat sich in dieser Sache in Uebereinstimmung befinden, wird man jedenfalls, ehe man weitere Schritte tut, das Schicksal des Pomereneschen Antrages im Kongreß abwarten. Dieser Antrag soll dem Präsidenten Vollmacht erteilen, durch eine der Bundes-Handelskommission ähnliche Körperschaft die Kohlenpreise im Groß- wie im Kleinhandel festzusetzen, die ganze Kohlenindustrie unter Kontrolle zu nehmen und selbst Kohlengruben zu übernehmen und zu betreiben, sowie die Löhne der Arbeiter in der Kohlenindustrie festzusetzen.

Gouv. Lowden soll sich gegen eine Sondertagung der Legislatur zur Bevollmächtigung des Verteidigungsrates, eine Preisverminderung zu verfügen, ausgesprochen haben, so lange nicht jedes andere Mittel sich als fruchtlos erwiesen hat. Der Bericht des Kohlenausschusses, der die bestehenden Preise als nicht zu rechtfertigen erklärt, wurde gründlich besprochen, ebenso der Beschluß der Grubenbesitzer, die Preise nicht herabzusetzen.

### Sammelt Munition.

Inzwischen ist auch das Justizdepartement der Bundesregierung eingeschritten, indem auf Weisung von Bundesanwalt Clyne Beamte des Untersuchungsbüros begonnen haben, Material zu sammeln, mit dessen Hilfe Strafverfolgung auf Grund des Shermangesetzes eingeleitet werden mag. Hilfsgeneralanwalt Childs leitet die Untersuchung hier und wird eine Anzahl von Kohlenhändlern als Zeugen vernehmen. Die Untersuchung richtet sich gegen die angebliche Preisvereinbarung zwischen Grubenbesitzerverbänden im südlichen Illinois und Verschmelzungen von Kohlengesellschaften, die seit Anfang des Jahres stattgefunden haben.

Die Grubenbesitzer hatten mit Gouv. Lowden für heute eine Unterredung vereinbart, haben sie aber bis auf Weiteres verschoben. Sie denken vorläufig nicht an eine freiwillige Preisherabsetzung, die sie nur dann vornehmen wollen, falls die Staats- und die Bundesregierung ihnen dafür anderweitig Zugeständnisse machen. Welcher Art diese sein sollen, wird nicht näher erklärt, doch ist eine der Bedingungen die Aufhebung aller bestehenden Lieferungskontrakte.

Unter den Grubenbesitzern herrscht übrigens vielfach Unzufriedenheit mit der Art und Weise, in welcher die Unterhandlungen mit dem Verteidigungsrat geführt worden sind. Mehrere unabhängige Grubenbesitzer im mittleren und nördlichen Illinois haben nicht übel Lust, in einer öffentlichen Erklärung dem Publikum die Verhältnisse im Grubenbetrieb und die Kosten der Kohlenförderung darzulegen.

Der Verteidigungsrats-Ausschuß für Kohlenproduktion berät heute über Mittel und Wege zur Vermehrung der Förderung und Verteilung von Kohle im Staat.

— Selbstkritik. — „Bitte können Sie mir hier im Ort ein Restaurant nennen, wo man wirklich gut speisen kann?" — „Bedaure, mein Herr, ich bin Vegetarianer."

## Dr. Leiningers Nachfolger.

**Dr. C. F. Read Vorsteher der Staatsirrenanstalt in Dunning geworden.**

Gouverneur Lowden hat Dr. Charles F. Read, den bisherigen Vorsteher der Staatsirrenanstalt zu Watertown, zum Vorsteher der Irrenanstalt in Dunning ernannt, an Stelle von Dr. George Leininger, welcher zurücktritt. Zu Mitgliedern der Kommission für öffentliche Wohlfahrt, der auch die staatlichen Irrenanstalten unterstehen, wurden ernannt: Dr. E. E. Dudley, Chicago, Dr. Emil G. Hirsch, Chicago, Dr. Frank R. Norbury, Springfield, Richter B. R. Burroughs, Edwardsville, und Dr. Edwin C. Hayes, Professor der Soziologie an der Universität Illinois.

Weitere Veränderungen in der Leitung der staatlichen Irrenhäuser wurden vorgenommen, indem Dr. R. A. Goodner der jetzige Superintendent der Anstalt zu Kankakee, nach der Staatsirrenanstalt in Peoria versetzt wird. Dr. Ralph T. Hinton, bisher Superintendent der Peoriaer Anstalt, wird der Nachfolger von Dr. H. J. Gahagen, der sein Amt niederlegte. Dr. M. J. Hawley, bisheriger Hilfssuperintendent zu Elgin, wurde zum Superintendenten des Staatshospitals in Watertown befördert. Dr. F. A. Stubblefield wurde zum Hilfssuperintendenten der Anstalt zu Chester als Nachfolger von J. M. Herel ernannt.

## Kleine Kriegsnachrichten.

### Im Austausch für Nahrung.

Washington, 2. August. Da Norwegen einer Hungersnot entgegensieht, wenn die Ver. Staaten die Ausfuhr von Nahrungsstoffen dahin untersagen, hat es sich bereit erklärt 1,000,000 Tonnen Schiffsraum zur Verfügung zu stellen, wenn es die Genehmigung erhält, Nahrungsstoffe hautsächlich aus den Ver. Staaten einzuführen.

Daß die Frage der Versorgung mit Lebensmittel im Falle eines amerikanischen Ausfuhrverbotes für Norwegen tatsächlich eine Lebensfrage ist, hat Fridtjof Nansen heute hier ohne Rückhalt erklärt.

Dr. Nansen verglich die möglicherweise eintretenden Zustände mit denen, welche sich im Verlaufe der Napoleonischen Kriege ergaben, als die dänische Flotte von den Engländern genommen wurde und Norwegen gezwungen wurde, sich auf die Seite Frankreichs zu stellen. Er deutete aber in keiner Weise an, daß Norwegen sich veranlaßt sehen könnte, seine Neutralität aufzugeben, sondern sagte, es werde seine gegenwärtige Stellung festhalten, da es für sich keinen Vorteil darin sehen könne an der Seite irgend einer der beiden Parteien tätig in den Krieg einzugreifen.

— Furchtbar einfach. — Dame (zum Bewerber): „Sie kommen leider zu spät, Herr Knöppke; vor zwei Stunden habe ich dem Prokuristen Duster mein Jawort gegeben!" — Bewerber: „Macht nichts, Fräulein, das ist 'n guter Bekannter von mir ... dem telephoniren wir einfach wieder ab!"

## Das Radikalmittel.

**J. R. Scheel durch finanzielle Schwierigkeiten in den Tod getrieben.**

Der 19jährige Lewis Kroh, Nr. 2014 Blue Island Ave., hat sich erschossen. Der Grund ist nach Angabe der Koronersgeschworenen darin zu suchen, daß er für untauglich zum Militärdienst erklärt worden war.

In einem Fremdenzimmer des Northern Hotel an 5. Ave., nahe Lake Straße, wurde gestern der Nr. 221 West 61 Place wohnhafte Irving Russell Scheel an Gas erstickt aufgefunden. Scheel, der sich im Fremdenbuch als R. E. Leister aus Detroit eingetragen hatte, hinterließ drei an seine Angehörigen gerichtete Briefe, aus denen hervorzugehen scheint, daß er sich in finanziellen Schwierigkeiten befand.

Auf der Brücke an Adams Straße jagte sich kurz nach Mitternacht ein gutgekleideter, ungefähr 30 Jahre alter Mann, eine Kugel in den Kopf. Er starb später im Iroquoishospital. Der Verstorbene trug einen Ring, in den die Buchstaben „J. F." eingravirt sind.

## Großfeuer in Hammond.

**Rangirbahnhof der New York Zentralbahn vollständig zerstört.**

Die Rangirhöfe der New York Zentralbahn in Hammond, die größten des Landes, wurden gestern durch Feuer vollständig zerstört. Der Schaden wird mit $1,000,000 angegeben. Der Brand entstand, als ein mit Schwefelsäure gefüllter großer Glasbehälter infolge ungenügender Verpackung zur Explosion kam. Drei große Güterschuppen, lange Strecken Eisenbahngeleise und über 150 Güterwagen wurden zerstört, ehe es gelang die Flammen zu löschen.

## Aus Vereinskreisen.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am kommenden Mittwoch in Gehris Garten, 71. Str. und Western Ave., ein Picknick mit Preiskegeln. Die tüchtigen Bayerinnen, denen es wegen der schweren Zeit nicht gegönnt ist, wie früher fröhliche Feste zu feiern, wollen wenigstens unter sich ein kleines Picknick abhalten und hoffen, daß alle Mitglieder nebst Angehörigen und Freunden daran sich beteiligen werden. Für die Kinder wird ein Umzug veranstaltet, und Geschenke werden an die Kleinen verteilt werden. Der Festausschuß bemüht sich, Groß und Klein nach Heimatsitte zu unterhalten. Das Fest beginnt um 1 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 10 Cents. Bei ungünstigem Wetter wird das Fest im Saale gefeiert.

## Picknick von Rothschild & Co.

Der Geselligkeitsverein von Angestellten der Firma Rothschild & Co. veranstaltet am kommenden Sonntag ein Picknick in Glenwood Park, Ill. Die Ausflügler werden sich durch Wettläufe, Spiele, Tanz zur Musik des Kluborchesters und Baseballspiel unterhalten. Der Ausflug wird von den Herren Roby, Johnson, Neumann, Sokolac, Zuckermann, M. Koch, Schmidt, Glover und Hofheimer vorbereitet.

## Ertrunken.

Der siebenjährige Peter Pulinski, Nr. 1015 Green Bay Avenue, S. Chicago, glitt gestern, als er an 106. Straße auf das Gerüst der Brücke steigen wollte, aus, und stürzte in den Calumet Fluß. Er ertrank, ehe man ihm zu Hilfe kommen konnte. Der Polizei, welche von den zwei Spielkameraden des Knaben herbeigerufen wurde, gelang es später, die Leiche zu bergen.

## Deutsches Altenheim.

Am kommenden Dienstag, Nachmittags 2:30 Uhr, hält der Frauenverein des deutschen Altenheims seine Monatsversammlung im Kasino des Lincoln Parks ab. Nach der kurzen Geschäftsversammlung findet gemütliches Beisammensein statt.

Kinder betteln um Fletcher's

CASTORIA

Dieselbe Sorte, die Sie immer gekauft haben, trägt seit jeher den Namenszug von Chas. H. Fletcher und ist seit über dreissig Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lassen Sie sich von Niemandem darin täuschen! Fälschungen, Nachahmungen und „Genau so gute" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder. Aus Erfahrung weiss man, dass sie den Vorzug vor allen anderen ein blosses Probieren.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloser Ersatz für Ricinusöl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm zu nehmen. Es enthält weder Opium noch Morphin noch andere Betäubungsmittel. Seit über dreissig Jahren wird es gegen Verstopfung, Blähungen, Windkolik und Durchfall gebraucht; es beseitigt die dadurch entstandene Fieberhaftigkeit, und, indem es Magen und Darm reguliert, hilft es zur Assimilierung der Nahrungsstoffe und verleiht gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee, der Mütter Freund.

Die Sorte, die Sie immer gekauft haben

Trägt den Namenszug von

Seit über dreissig Jahren in Gebrauch

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

## „Samiel hilf!"

### Hätten beinahe Bekanntschaft mit Seilers Töchterchen gemacht.

### Rettende Engel.

**Nur dem rechtzeitigen und energischen Einschreiten der Polizei haben die beiden von der Volkswut bedrohten Raubgesellen ihr Leben zu danken.**

Daß auch das Räuberleben seine Schattenseiten hat, sollten zu ihrem Leidwesen Edward Goldberg, Nr. 2112 Dekalb Str., und David Bergh, Nr. 2233 W. 12. Str., erfahren. Sie und zwei Spießgesellen hatten gestern Abend Wm. Kosick, Nr. 2731 Marshfield Ave., John Barste, Nr. 2541 Ward Str., Edward Kreins, Nr. 2134 Wellington Ave., Joseph Teron, Nr. 2720 Herndon Ave., David Murphy, Nr. 1940 Larry Ave., und Lawrence Pelleit, Nr. 1822 Oakdale Ave., vor der Anlage der Stewart-Warner Co. an Diversey Parkway, in der sie beschäftigt sind, überfallen und Kosick um $8, Barste um $15 beraubt. Als sie sich zur Flucht wandten, nahmen die Ueberfallenen ihre Verfolgung auf. Nach einer tollen Hatz, an der sich schließlich mehrere Hundert Straßengänger beteiligten, wurden Goldberg und Bergh an Wrightwood und Ashland Ave. eingefangen. Schon wurden sie geknufft, gepufft und gestoßen, als aus der tobenden Menge, die sie umbrandete, der Ruf „Lyncht sie!" ertönte. Dieser fand in den Herzen der Menge begeisterten Wiederhall. Schon suchte man emsig ein paar Stricke, als die von einem barmherzigen Zuschauer alarmirte Polizei in einem Auto und einem Dienstwagen herangerattert kam. Zwei der Schergen bahnten sich, Revolver in der Hand, ihren Weg durch die blutlechzende Menschenmasse zu den Raubgesellen, packten sie und schoben, von ihren Kameraden unterstützt, die Missetäter in den Dienstwagen hinein. Als nun der wütende Volkshaufe Anstalten traf, den Wagen umzukippen, zogen sämmtliche Schergen ihre Schießeisen und zwangen die Menge, die Bahn freizugeben. Im Nu schossen die Wagen vorwärts. Sie erreichten ohne weitere Fährlichkeiten die Wache an der Sheffield Ave. Die Häftlinge aber atmeten erst erleichtert auf, als die Tür der Zelle sich hinter ihnen schloß.

Die entkommenen Spießgesellen der Häftlinge haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

### Schreit zum Himmel.

Der Althändler Louis Kucho, Nr. 2045 Evergreen Ave., fuhr gestern die Gasse an Elm und Clark Straße hinauf, als mehrere nichtsnutzige Straßenaraber, die ihm seit mehreren Minuten wie sein Schatten gefolgt waren und ihn gehänselt und verhöhnt hatten, sich an seinen Wagen heranschlichen und einen Haufen Papier, der im hinteren Teile lag, in Brand setzten. Jetzt riß dem geplagten Manne die Geduld. Er sprang ab und machte Jagd auf seine Peiniger, hatte aber erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als ein roher Kerl, mit einem Hammer in der Hand, aus einem Hoftor trat, ihm den Weg verlegte, den Hammer schwang und diesen auf seinen Schädel niedersausen ließ. Wie vom Blitz gefällt, brach das Opfer lautlos zusammen. Der Mordbube und die vorerwähnten Schlingel stoben nach allen Windrichtungen auseinander. In wenigen Minuten war die Polizei zur Stelle. Der Mißhandelte fand Aufnahme im Passavanthospital. Dort wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Erst kürzlich wurde, wie berichtet, der Althändler David Stern von noch nicht den Knabenschuhen entwachsenen Taugenichtsen ermordet, und vor etwa Jahresfrist haben bekanntlich drei Knaben den Althändler Wm. Stern, Nr. 514 S. Desplaines Straße, in räuberischer Absicht überfallen und erschossen.

## Die alten Ansiedler.

**Aufruf zur Beteiligung an ihrem Fest am kommenden Montag.**

Die Chicago Turngemeinde hat für das diesjährige Picknick der Alten Ansiedler den folgenden Aufruf erlassen:

„Ihr lieben Alten!

In diesem bedeutungsvollen Jahre ruft die Chicago Turngemeinde ihre alt gewordenen Kinder wieder und fordert sie auf, einen Tag mit ihren Freunden und Bekannten sich ihres Lebens zu erfreuen. Am Montag, dem 6. August 1917 wird in Brands Park das 43. Fest der Alten Ansiedler stattfinden. Mit Trompeten und Posaunen wird das Fest um 1 Uhr eröffnet, um 4 Uhr und 8 Uhr werden die Pioniere zusammengerufen und werden stolz durch den Park wandeln. Das folgende Programm wird entwickelt:

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1893 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

**Als dauernde, wertvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben:**

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin Chicagos.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler Chicagos.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin Chicagos.
5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäft tätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Dem alten Ansiedler oder Ansiedlerin, der oder die ununterbrochen in Chicago in ein und derselben Wohnung lebte und dieselbe zur Zeit noch bewohnt.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Familienoberhaupte, welches die meisten Kinder und Kindeskinder aufzuweisen hat, wenn möglich auf dem Festplatze.
10. Dem ältesten hiesigen Veteranen der Bundesarmee.

Von den Preisen sind diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.

Während des ganzen Festes ist Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen sechs Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Alle diejenigen, welche teilnehmen wollen an diesen Preistänzen, sind ersucht, um 4 Uhr ihre Namen bei dem Tanzplatz-Komitee eintragen zu lassen.

Um 7 Uhr Festrede und Preisverteilung.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens und alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

## Es ist überstanden.

**Gestern Mittag der ersehnte Umschlag in der Witterung eingetreten.**

Das kühlere Wetter, das gestern Mittag einsetzte u. von lange ersehnten Regenschauern begleitet war, hält auch heute an, und die geplagte Menschheit kann wieder ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nachgehen, ohne daß man Gefahr läuft, lebendigen Leibes geröstet zu werden.

Immerhin ist hier in Chicago noch eine Anzahl von Todesfällen, die direkt oder indirekt auf die große Hitze der letzten vier Tage zurückzuführen sind, zu verzeichnen.

### Die Toten:

Der 54jährige Herman Kipe, Adresse unbekannt.

John Kase, 60 Jahre alt, 289 S. Trumbull Avenue.

Sue Suetruston, 44 Jahre alt, Adresse unbekannt.

Frank Nowak, 41 Jahre alt, 1340 Sloan Straße.

John Augustanowitch, 58 Jahre alt, 1425 Emma Straße.

Zwei unidentifizirte Männer, einer etwa 40 und der andere gegen 30 Jahre alt.

Anton Blaha, 42 Jahre alt und Nr. 4040 S. Throop Str. wohnhaft, hatte im letzten Sommer einen Hitzschlag erlitten. Als nun die diesjährige Hitzeperiode einsetzte und die Sonne ihre glühenden Strahlen unbarmherzig auf die Menschheit herabsandte, befürchtete Blaha nochmals einen Hitzschlag zu bekommen. Er machte gestern seinem Leben ein Ende, indem er sich die Pulsadern durchschnitt.

Ein Mann, dessen Persönlichkeit bisher nicht festgestellt werden konnte, wurde an Lincoln Str. und Grand Ave. infolge der Hitze schwindlig und taumelte in den Pfad einer heranbrausenden Elektrischen. Er wurde überfahren und auf der Stelle getötet.

Das neue städtische Strandbad zwischen der 75. und 79. Str. wurde heute Mittag zur Benutzung freigegeben.

## Ohne Aufsicht.

**Zwei Kinder abgestürzt und mehr oder minder schwer verletzt.**

Der sechsjährige Leo Winzkowski erklomm das Geländer der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung Nr. 3413 N. Kenton Ave., verlor das Gleichgewicht, stürzte auf den Hof hinunter und erlitt einen Schädelbruch. Im Kinderhospital, wo er Aufnahme fand, wird sein Zustand als bedenklich bezeichnet.

Als gestern der 3½jährige Harold Stolnik unbeaufsichtigt auf der hinteren Veranda der im 3. Stock des Hauses Nr. 1450 N. Maplewood Ave. gelegenen elterlichen Wohnung spielte, erklomm er das Geländer, stürzte ab und brach den rechten Arm am Handgelenk und den Ellbogen. Der Verunglückte hat Aufnahme im St. Elisabethhospital gefunden. Er wird voraussichtlich genesen.

## Ein Versehen?

Die 22jährige als Kammerkätzchen im Hause Nr. 15 Ost Grand Ave. beschäftigte Ruth Harris nahm 1¾ Gran Quecksilbersublimat, das sie angeblich für Aspirin gehalten hatte, und erkrankte schwer. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fand, hoffen die Aerzte, sie am Leben erhalten zu können.

— Eines von den Dreien. — „Das junge Ehepaar Müller ist ja mit seinem Auto von der Hochzeitsreise schon wieder zurück. Sie sollen kaum hundert Kilometer über die schweizerische Grenze gekommen sein!" — „So? Hm — da ist ihnen entweder das Benzin, das Geld oder die Liebe ausgegangen!"

Our Basement
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Mädchen-Kleider, Damen-Skirts

Mädchen-Kleider, gemacht von vorzüglicher Sorte Ginghams, Percales usw., in Kombination-Effekten, Broken Plaids, Checks, Streifen usw., Kragen und Manschetten von kontrastirenden Farben, Perlknöpfe, Tailor gesteppte Gürtel, in Blau, Lohfarbe, Grün, Rot usw., Größen 6 bis 14 Jahre, sehr gute 69c Werte, zu... 47c

Waschbare Damen Skirts, gemacht von Linenes, Basketgeweben, Repps und Piques, einfach weiß und verschiedene Farben Novelty Streifen, fancy Taschen, manche hübsch an Taillenlinie, andere mit geschnittenen Gürteln, $1.25 Wt... 83c

Laßt uns Baden gehen
Nannilli Effekt gemachte farbige Badeanzüge für Damen, populäre Sommer-Fassons, in allen Größen, wert $1.50, für nur... $1.17
Gummi- und wollene Badekappen — speziell zu nur... 10c
Baumwoll-Badeanzüge für Kinder — speziell zu nur... 29c
Zitronenpressen... 2c

Schürzen
Helle Percale-Latz Schürzen... 37c
Korsetts, mit mittelhoher Büste... 59c
Gingham Bandschürzen für Damen... 33c

Gardinen u. s. w.
Gardinen Marquisette, in weiß oder Ecru... Freitag, die Yard... 7½c
Die berühmten Columbia Gardinen... Paar zu... 69c
Kurzwaaren — Nähseide, 50 Yds. Spulen zu... 3½c; Kamelhaarfaden... 2½c; Schwarze einfache Stecknadeln... 12½c; ...Dutzend Stücke... 5c

Für Knaben
Tommy Tucker und Junior Norfolk Anzüge für Knaben... 49c
Etwa 2,000 Paare waschbare Kniehosen für Knaben — einfache Farben, Checks u. Streifen, Größen 3 bis 8 Jahren, gut 21c wert, 2 Paar... 23c
Beach Rompers für Knaben... 23c
Khaki Anzüge für Knaben, Größen 6 bis 17 Jahren, ideal für Feriengebrauch, zu... $1.97

Schuhzeug
Für Freitag offeriren wir 1000 Paar weiße Canvas Strapless und 1-Strap Baby Doll Pumps für Damen; auch einige Ankle Strap Pumps, zu sehr niedrigen Preisen—
Schuhzeug, das äußerst populär für Sommergebrauch ist, mit überzogenen Absätzen.

Wir haben in diese Offerte 800 Paar Patentleder Baby Doll Pumps eingeschlossen, alle Größen 2½ bis 7; Schuhzeug, für welches Andere $1.50 verlangen, Auswahl für Freitag zu... 88c

Gebleichte türkische Handtücher... 8½c
Strümpfe... 14c
Leinenwaaren... 57c; 77c
Strümpfe — 35c schwarze Seidenstrümpfe für Damen... 12½c
Sommer-Waaren... 10½c; 9½c; 12½c; 12½c
Taschentücher... 3c

## Amerikanische Geschichte.

**In den Schulen wird ihr in Zukunft mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.**

Dem Studium der amerikanischen Geschichte wird mit Beginn des neuen Schuljahres in den öffentlichen Elementarschulen mehr Aufmerksamkeit, als bisher geschenkt werden. Im Gegensatz zur bisherigen Gepflogenheit soll von nun an vom vierten bis zum achten Grade der Volksschulen Geschichte der Vereinigten Staaten gelehrt werden. In den ersten drei Jahren ist dieser Unterricht mit dem des Englischen, der Naturgeschichte und der Geographie zu verschmelzen. Eigentliche Geschichtsstunden werden dann vom vierten Grade aufwärts in den Studienplan eingeführt werden. In der nächsten Sitzung des Schulrats soll diesem ein Geschichtsbuch zur Annahme empfohlen werden, das von einem Ausschuß, bestehend aus den Schulvorstehern und den Distriktssuperintendenten ausgesucht worden ist. Es soll für die vierte, fünfte und sechste Klasse der Volksschulen benutzt werden.

Als Frau Ella Flagg Young Superintendentin des Chicagoer Schulwesens war, wurde der Geschichtsunterricht auf die achte Klasse beschränkt.

Ueberdies ist der Superintendent Shoop selbst mit der Bearbeitung eines neuen Buchstabirbuches beschäftigt, da das ihm empfohlene Buch seinen Anforderungen an ein solches nicht genügt.

Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

# Fruitvalers große kooperative Bewegung nimmt die Stadt Chicago im Sturm

## Massen schließen sich jetzt der „National Society of Fruitvalers" an, um ihre eigenen Nahrungsmittel und ihre Kette von Retail Grocery- und Fleischer-Läden zu besitzen. 20,000 Acres Land; Transportgelegenheit, Konservenfabrik, Lagerhäuser. Nahrungsmittel, Eier, Hühner, Fleisch, Versicherung usw. Riesige Profite für Mitglieder

## Das erste schwere Geschütz auf die hohen Preise abgefeuert—Großer Down-Town Central Fruitvale Laden Nr. 1 jetzt offen. Läden werden überall in Chicago eröffnet werden.

# Der Beitritt ist jetzt nur $2.00!

Mit wunderbarer Schnelligkeit, ohne unnötigen Verlust einer Minute, werden die Mitglieder der „National Society of Fruitvalers" mit ihren Tafelbedürfnissen versorgt. Natürlich waren die Leute von Chicago und Umgegend begierig, sich der National Society of Fruitvalers anzuschließen. Warum sollten wir unser schwer verdientes Geld in die Taschen der vermittelnden Makler, Kommissionsleute, Wholesale Grocers und Händler bezahlen, wenn wir es in unseren eigenen Taschen behalten können? Warum sollte nicht jede Familie in Chicago und Umgegend nur zu begierig sein, sich anzuschließen, wenn es nur so wenig kostet, ein Mitglied zu werden und sich aller der Profite zu erfreuen, einer großen Preisherabsetzung der Nahrungsmittel und aller der wunderbaren Vorteile, die den Mitgliedern dieser großen Kooperativ-Gesellschaft gewährt werden?

Jetzt wissen wir genau, wie wir dastehen, da dies kein neues Wagestück ist. Seit fünf Jahren, immer seit 1912, haben wir bewiesen, daß dies etwas Wirkliches ist, und heute betragen unsere Profite annähernd $200,000.00 das Jahr. Die Profite im Monat Mai betrugen allein über $50,000.00. Doch lest weiter und seht, einen wie viel größeren Umfang wir dieser großen kooperativen Bewegung geben, und hier ist unsere Einladung, Euch uns anzuschließen.

Diese große Bewegung bedeutet mehr, als nur dies, daß Euer Grocery- und Euer Schlächter-Laden nur wenige Schritte von Eurer Türe entfernt sind, und daß Ihr Eure Nahrungsmittel zu sehr herabgesetzten Preisen bekommt, denn sie bedeutet, daß Ihr Juni und Dezember eines jeden Jahres große Baar-Dividenden erhaltet. Ferner bedeutet sie, daß ein Versicherungs-Fonds bei Seite gelegt wird, um für die Mitglieder zu sorgen, wenn das Alter herangekrochen kommt und unsere Erwerbsfähigkeit vermindert.

Leset jedes Wort dieser großartigen Ankündigung — wie Ihr und Eure Nachbarn Euch uns Mitgliedern anschließen könnt zwecks Erlangung großer Profite und Vorteile. Verweilet jetzt nur und macht es Euch einen Augenblick klar, daß Alles, wessen es bedarf, daß Alles, was nötig ist Eurerseits, nur die Zahlung von gerade $2.00 und hernach eine wöchentliche Zahlung von nur $1.00 die Woche 48 Wochen lang sind, um lebenslängliches, beständiges Mitglied dieser National Society of Fruitvalers zu werden und Mitgenießer von deren ganzen Profiten und Vorteilen zu werden. Keine weiteren Zahlungen sind zu machen, keine Steuern, keine Assessments.

Lest weiter und Ihr werdet finden, wie leicht dies unter diesem Kooperativ-System getan werden kann, und Ihr werdet sehen, wie die Großkaufleute, Kommissionshändler, Nahrungsmittel-Spekulanten, Grocers und Kleinkaufleute ungezählte Millionen gemacht haben, und wie wir, das Volk, Mitglieder dieser großen Gesellschaft, alle diese großen Profite behalten und in unsere eigenen Taschen stecken werden. Uns ist es ganz und gar über, unser gutes Geld in Form von Profiten in die Taschen Anderer zu zahlen.

Ihr, die Ihr Euch uns jetzt anschließt, tretet zu einer Zeit bei, da die Proben schon gemacht und untersucht worden sind und wir bereits große Profite machen. Ihr, ungleich uns selbst, die in dieser Bewegung die Pioniere waren, werdet gleich von Anfang an nicht nur die großen Vorteile, große Preisherabsetzungen der Nahrungsmittel, außerdem große Baar-Dividenden und dazu noch 4 Prozent Zinsen in Baargeld auf Euer Geld erhalten, die aus dem Ueberschuß bezahlt werden, den wir bereits verdient haben. Aber lest weiter und unterrichtet Euch über die großen weiteren Profite, die als Verdienst halbjährlich an die Mitglieder ausgezahlt werden. Leset jedes Wort dieser Ankündigung, und Ihr werdet überrascht und entzückt sein, zu hören, daß Ihr endlich eine Gelegenheit habt, einer Gesellschachft von Leuten beizutreten, die gerade wie Ihr selbst, ihrem Geschäft ohne Unterbrechung nachgehen und doch die gleichen Vorteile und Profite dieser großen korporativen Gesellschaft genießen.

Leset sorgfältig auf der nächsten Seite, wie $1,000,000 jährlich leicht von 20,000 Acres Land produzirt werden kann und außerdem noch annähernd $1,300,000.00 jährlich von 916 Grocery-Läden, Konservenfabrik, Transportation, Lagerhäusern, Nahrungsmitteln, Eiern, Hühnern, Fleisch u. s. w. Nicht allein die große Preisherabsetzung, von den Mitgliedern gemacht, sondern auch die riesigen Profite in Baar-Dividenden für die Mitglieder gemacht.

Jedes Departement steht unter äußerst fähiger Leitung von Männern, die sich ihre Sporen in der kommerziellen Welt verdient und Großes geleistet haben — Männern, deren Karakter und Name ohne Flecken sind — Männern, die Herz und Seele dieser großen Bewegung des Volkes für das Volk geweiht haben. Jedes Mitglied dieser Organisation, vom Präsidenten abwärts, ganz gleich, ob er Clerk ist im Retailladen oder Einpacker oder Telephonist oder Fuhrmann — ganz gleich, ob er im Transportationsdepartment oder an Bord der Schiffe ist, die den See durchkreuzen, oder Lagerhausarbeiter ist oder Farmprodukte erzeugt — ganz gleich, welche Beschäftigung er in der Organisation hat, er muß ein Mitglied der National Society von Fruitwalers sein, da dies eine Gesellschaft des Volkes für das Volk ist. Jeder Einzige muß auf der gleichen Basis stehen, und jeder Angestellter muß mit Leib und Seele der Organisation angehören.

Wenn Ihr die nächste Seite sorgsam lest, werdet Ihr schnell die wundervolle Gelegenheit erkennen, die den Mitgliedern dieser Gesellschaft geboten ist, der Ihr beitreten könnt, wenn Ihr schnell Eure Anmeldung einsendet, denn sobald in jedem Distrikt die vollen Quota eingegangen sind, werden diese Distrikte geschlossen und keine weiteren Mitglieder werden angenommen.

Unser großer zentraler Verteilungspunkt, den man als Fruitvale Grocery und Market Nr. 1 kennt, ist jetzt an 222—224 West Madison Str. offen. Alle Fruitvalers und, aus diesem Grunde, fast Jeder, der in der Stadt Chicago wohnt, kennt diesen großen Laden. Er war bekannt als der Randolph Market und Grocery Laden. Es ist der größte ausschließliche Grocery- und Schlächterladen in der Stadt Chicago.

Lest auf der nächsten Seite von der großen Preisherabsetzung, die Mitgliedern dieser Gesellschaft gewährt wird. Dieser Laden ist eines von den Gliedern der großen wirtschaftlichen Kette, die 916 Grocery- und Schlächterläden in Chicago und Umgegend haben wird, die jetzt schnell etablirt sein werden.

Lest auf der nächsten Seite, wie die National Society of Fruitvalers ihr eigenes Gemüse, ihr eigenes Obst, ihr eigenes Geflügel, Eier, Butter ziehen, ihre Kette von Retail Grocery-Läden, ihre eigenen Transportgeschäfte, ihre eigenen Konservenfabriken führen wird. Bedenkt nur, jeder Teil von Chicago und Umgegend wird ihren Fruitvale Groceryladen haben. Jede Gelegenheit wird wahrgenommen werden, um Vergeudung zu verhüten. Die großen Konservenfabriken achten als Wache auf jede mögliche Vergeudung, wenn unsere Produktion zu groß sein sollte, um von unseren 916 Läden gehandhabt zu werden.

Dann erinnert Euch daran, daß die National Society of Fruitvale eine auf Gegenseitigkeit beruhende kooperative Gesellschaft ist und daß sie nicht wünscht, daß sich ihr ein einziges unzufriedenes Mitglied anschließt. Deshalb sagen wir Euch, daß wir Euch 30 Tage Zeit geben, um eine genaue Untersuchung anzustellen und Euch vollständig darüber klar zu werden, ob Ihr wünscht, ein Mitglied zu sein. Wenn Ihr nach Verlauf von 30 Tagen nicht wünscht, ein Mitglied zu sein, werden wir Euch nicht nur jeden Dollar zurückerstatten, den Ihr an die Gesellschaft gezahlt habt, sondern wir werden Euch auch 4 Prozent Zinsen auf Euer Geld gewähren für die Zeit, wo das Geld eingezahlt war. Doch es wird notwendig sein, sofort zu handeln, wenn Ihr wünscht ein Mitglied zu werden. Füllt den Koupon gegenüber auf der anderen Seite aus, unterschreibt ihn, schickt ihn heute mit Euren $2.00 ein. Dies macht Euch zu einem Mitglied, und wenn Ihr dann nach 30 Tagen nicht mehr Mitglied bleiben wollt, verliert Ihr dadurch nichts, da Eure $2.00 mit jeder sonstigen Zahlung, die Ihr gemacht habt, mit Zuschlag von 4 Prozent Zinsen für die Zeit, während der Euer Geld in Händen der Gesellschaft war, zurückerstattet werden wird.

Leset jetzt sorgsam die gegenüberstehende Seite. Sie wird Euch volle und ausführliche Auskunft geben. Ihr seid hiermit eingeladen, Euch uns in der größten kooperativen Bewegung anzuschließen, die jemals von dem Volke selbst inaugurirt worden ist. In einer Bewegung, die bereits vor fünf Jahren begann, die in großen Sprüngen sich vorwärts bewegte — in einer Bewegung, die stark verschanzt ist hinter seinen finanziellen Hilfsmitteln und tatkräftigen Männern, stark verschanzt hinter seinen Profiten, die sich schon auf $200,000 belaufen, stark verschanzt hinter seinen Mitgliedern, die entschlossen sind, nicht mehr große und unglaubliche Profite an sonst Jemanden zu zahlen für das, was sie essen und gebrauchen, fest entschlossen, daß sie von jetzt an diese Profite, die bisher von den Außenstehenden gemacht wurden, die eine Kette bildeten, die als Zwischenhändler bekannt waren, in ihre eigenen Taschen stecken werden. Wenn Ihr solchen Entschluß in Euren Gedanken hegt, dann laden wir Euch ein, ein Mitglied zu werden. So groß und ausgedehnt ist das, was diese Gesellschaft eignet, kontrollirt und plant, daß wir schnell unsere Quota in unseren 916 kommerziellen Distrikten erlangen möchten, da wir die enormen Dividenden kennen, die wir halbjährlich machen können, und ebenso auch wissen, daß wir Mitglieder uns der Freiheit von hohen Preisen für unsere Tischbedürfnisse erfreuen können.

Leset die gegenüberstehende Seite sorgsam und unterschreibt und sendet bestimmt den Koupon heute ein.

### Großer Fruitvale[…] Nr. 1 ist[…]

dison Straße, westlich von Fifth[…]
vale-Gesellschaft kaufte diesen gro[…]
Waaren, keinen Cent wert. Die[…]
8 bis 8 Uhr offen und hat ein vol[…]
Geflügel und Fleischwaaren. Alle[…]
alten Laden übernommen. Bald we[…]

### Seht diese wunderba[…]

Jedermann in Chicago und[…]
kaufen, wo das Beste an Grocer[…]
niedrigsten Preisen gefunden wer[…]

| | |
|---|---|
| Quaker Oats — für | 8c |
| Beets Bros. Crystal weiße Seife, für | 4c |
| Fancy Golden Santos Kaffee, Pfund | 17c |
| Pet oder Carnation Milch, große Büchse | 12c |
| Feiner granulirter Zucker, das Pfund | 8c |
| Peanut Butter, unser eigenes Fabrikat, Pfund | 22c |

## Ihr könnt jetzt noch der "National Society of Fruitvalers"

# Erstaunliche Erträge für Mitglieder von 20,000 Acres, die von dieser kooperativen Gesellschaft gekauft wurden

Wir, die jetzigen Mitglieder der Fruitvale Gesellschaft, haben weitere 20,000 Acres dieses wundervollen Michigan-Landes gekauft.

Wenn wir 20,000 Acres mit Kartoffeln bestellten, würde, nach dem landwirtschaftlichen Departement des Staates Michigan, die Gegend, in dem unser Land gelegen ist, im Durchschnitt 69 Bushels Kartoffeln für den Acre ergeben. Nach dem jetzigen Marktpreis für den Konsumenten würde der Ertrag der 20,000 Acres sich annähernd auf vier und eine halbe Million Dollars im ersten Jahre belaufen.

Wir wollen jedoch verschiedenartige Ernten haben, wie Kartoffeln, Zwiebeln, Mohrrüben, Radieschen, Salat, Spargeln, Sellerie, Kraut, Blumenkohl, Spinat, Gurken, Mais, Tomaten, Kirschen, Erdbeeren, Aepfel, Pfirsiche usw., usw. und auf jedem Einzelfeld wird das produzirt werden, wozu sich das Land am Besten eignet. In dieser Weise werden wir das Meiste aus dem Lande herausholen.

Ihr und Alle von uns, die mit dem Michigan-Land und dem großen Erfolg, den dieser fruchtbare Boden gebracht hat, bekannt sind, wissen, daß wir durchaus in den Grenzen einer konservativen Abschätzung bleiben, wenn wir sagen, daß auf einem Acre dieses fruchtbaren Landes. mindestens Jahreserträge von $50 per Acre produzirt werden können, was für die Mitglieder einen jährlichen Reinertrag von wenigstens $1,000,000.00 ergeben würde.

Für den Durchschnittsmenschen ist es kaum möglich, daß er sich einen Begriff davon machen kann, was 20,000 Acre in Wirklichkeit an Größe und Aussichten bedeuten. Die Stadt New York nimmt kaum 20,000 Acres ein. Nun bedenkt doch mal, welche riesige Quantität von Früchten und Gemüsen wir auf diesem riesigen Ackergebiet erzielen können. Kühe, Schweine, Milch, Eier, Hühner, Butter, werden zum Besten der Mitglieder von unserer Gesellschaft produzirt werden. Wo ist ein logischer Grund dafür, daß wir uns nicht zusammentun und produziren sollten, was wir essen und gebrauchen. Wir können dies besser tun, als Andere, die uns an sich große Profite bezahlen machen. Unsere Fachleute können mehr aus einem Acre herauswirtschaften, bessere Nahrungsmittel zu einem billigeren Preise produziren, weil wir es in viel größerem Maßstabe betreiben und weil nur wir selbst Profite aus dem erzielen, was wir bauen. Gibt es irgend einen Grund in der Welt, warum diese Fruitvale kooperative Gesellschaft nicht größer und stärker werden sollte, wie irgend Etwas, das vorher je versucht wurde?

Nein, kein einziger Grund, den Ihr oder ein Anderer vorbringen kann. Unsere vieljährige Erfahrung in der Entwickelung dieses Fruitvale Planes beweist durchaus das Wundervolle dieser großen Unternehmung durch das Volk und für das Volk. Es gibt da kein Hinderniß. Alle Wetterverhältnisse für die Produktion des ganzen Jahres werden zum Besten, zum Nutzen und zum Profit der Gesellschaft herangezogen worden. Warum nicht? Kooperative Unternehmungen sind nichts Neues. Sie haben sich in England und beinahe in allen Ländern des nördlichen Europas als ausnehmend erfolgreich erwiesen. Wir Mitglieder dieser riesigen Gesellschaft, die sich zusammen getan hat, können vollbringen, was keine andere einzelne Organisation vermochte, weil wir keinem Außenseiter einen Profit bezahlen. Aber lest nur weiter und Ihr werdet finden, daß dieses Einkommen von dem Land nur eine Quelle ist, aus der wir die Einkünfte herleiten, die Eure Mitgliedschaft für Euch so wertvoll macht.

# 916 Chicago Fruitvale Grocery-Läden

916 Fruitvale Grocery- und Schlächterläden werden etablirt werden. Der erste, der große Fruitvale Central Down Town Grocery- und Schlächterladen ist jetzt für das Geschäft offen. Maßnahmen sind getroffen, um andere schnell zu eröffnen. Dies sind die Grocery-Läden, um welche herum die Mitglieder und die, welche wir jetzt einladen, sich der Gesellschaft anzuschließen, wohnen. Nicht mehr als die angegebenen Mitglieder in der Umgebung eines jeden dieser Läden in jedem Teil von Chicago und seiner Umgebung werden angenommen werden. Wir laden Euch jetzt ein, eines dieser Mitglieder zu werden.

Alles ist ausgerechnet worden, Alles ist auf eine bestimmte logische Basis gebracht worden. Wir wissen ganz genau, wie viele Mitglieder in jedem Teil von Chicago und in einem Umkreis von 40 Meilen nötig sind, um die vollen Quota auszumachen, die für das wirtschaftliche Wachstum und den Konsum, die Beförderung aller Nahrungsmittelprodukte der Fruitvale Gesellschaft und die Mitgliedgebühren nötig sind, um Alles zu vollbringen, was von der Fruitvale Gesellschaft gewünscht wird.

Jedermann kann leicht einsehen, daß diese gesammten Fruitvale Grocery- und Schlächterladen die Mehrzahl der Leute anziehen werden, die in jedem dieser Distrikte wohnen, aus dem Grunde, weil sie jederzeit immer die frischesten Waaren und die besten Werte, die je in deren betreffenden Gegenden gegeben wurden, führen werden. Dies wird ermöglicht, weil die Fruitvale Gesellschaft auf ihrem eigenen Lande ihr Gemüse und ihr Obst zu den möglichst niedrigen Kosten ziehen wird, ohne daß irgend ein Zwischenhändler davon Profite nimmt, sodaß sie direkt an den Konsumenten geliefert werden mit einer großen Ersparniß für diese und zugleich mit großen Profiten für die Mitglieder der Gesellschaft. Seht die großen Preisherabsetzungen für Fruitvale-Mitglieder. Vergleicht die niedrigen Preise, die für unseren großen Central-Laden, der jetzt eröffnet ist, angezeigt sind, mit anderen. Die Ersparniß an Preisen wird uns Fruitvale Mitgliedern bald alles zurückerstatten, was wir eingezahlt haben und wir bekommen dazu noch die riesigen Profite in Baargeld-Dividenden, die zweimal jährlich an Mitglieder ausgezahlt werden.

Alle Fruitvale Grocery-Läden werden in derselben anziehenden Weise angestrichen sein mit der Aufschrift darüber: „Fruitvale Grocery and Market", so daß sie überall in der Stadt Chicago hervorstechen und eine der bestbekannten Institutionen der Vereinigten Staaten bekommen werden.

Wie wir Euch vorher gezeigt haben, sollten diese Läden jeder mehr als $1500.00 Reingewinn jährlich bringen, was für den Laden täglich nicht ganz $5 ist, was an sich allein ein Einkommen von über eine Million wäre, dreihundertund siebenzigtausend Dollars jährlich von diesen Läden für uns Mitglieder. Dies ist abgesehen von unserem jetzigen Landgeschäft und von der großen Ersparniß in herabgesetzten Preisen für Mitglieder und abgesehen von den großen Baarprofiten von unserer großen produzirenden Farm, Transport, Konservenfabriken usw.

Ihr könnt leicht einsehen, was dies für wundervolle Läden sein werden — welche wunderbaren Profite in halbjährlichen Dividenden allen von uns Fruitvale Gesellschaft-Mitgliedern aus diesen Läden allein zufließen werden und es ist nicht die Absicht der jetzigen Fruitvale Mitglieder, diese Fruitvale Läden allein auf Chicago zu beschränken. Unsere Absicht ist, die größte Kette von Grocery-Läden durch die ganzen Vereinigten Staaten zu haben, die jemals früher unter einer Organisation stand.

Hieraus könnt Ihr leicht abnehmen, was es bedeutet, sich dieser Organisation anzuschließen, so lange die Gelegenheit dazu noch offen ist.

Tretet uns bei. Steckt die Profite, die alle die Zwischenhändler jetzt aus Euch herausschlagen, in Eure Taschen. Warum sollen Ihr oder wir nur dem Makler, dem Fabrikanten, dem Produzenten und dem Retailhändler bezahlen, damit sie reich werden? Schließt Euch der Fruitvale kooperativen Gesellschaft an und behaltet die Profite in Eurer eigenen Tasche und macht an deren Stelle Euch selbst reich. Das ist der Grund für die Fruitvale Cooperative Society und darum fordern wir Euch auf, uns beizutreten.

Wir haben die Stadt Chicago und Umgegend in 916 Distrikte geteilt und laden genug weitere Mitglieder ein für jeden Distrikt, um eine Mitglieder-Einheit zu bilden. Sobald die vorgeschriebenen Quota gefüllt sind, wird die Liste geschlossen und keine Mitglieder werden mehr angenommen. Aber da diese Gesellschaft ein voranschreitendes, profitables Unternehmen ist, braucht man auf Profite und Vorteile nicht zu warten. Ihr nehmt sofort an den Profiten teil, die schon gemacht sind und jeden Tag gemacht werden.

...ntral-Laden ...zt offen

...bekannt war. Die Fruit-...rktplatz, aber keine seiner ...tvale Laden ist täglich von ...es Lager von Groceries, ...us neu. Nichts von dem ...erall Fruitvale Läden sein.

...itglieder-Preise

...ist eingeladen, hier einzu...und Fleisch stets zu den

| | |
|---|---|
| ...s Cocoa, ½-Pfund ...üchse für ........ | 17c |
| ...ris & Co. Su-...me-Schinken, Pf. | 23½c |
| ...ft & Co. Dixie ...peck, Pfund ...... | 25c |
| ...ldBros. reines aus-...lass. Schmalz, Pfd., | 23c |
| ...e Pig Pork Chops, ...fund ............ | 25c |
| ...oin Steaks von be-...m Native Beef Pfd. | 23c |

## Große Profite in Fruitvale Konservenfabrik

Wir beabsichtigen nicht, irgend etwas von den Vegetabilien und dem Obst, das wir auf unserer weiten Ackerfläche ziehen, umkommen oder verderben zu lassen. Eine Konservenfabrik für den Zweck, alles Obst und alle Vegetabilien, wofür zur Zeit keine Verwendung ist oder die nicht aufbewahrt werden können, in Büchsen einzumachen, ist auf unserem Michigan Land geplant. Diese Büchsenwaaren werden notwendig bei den Hausfrauen und Hotels überall beliebt werden, weil sie unter der Oberaufsicht der Fruitvale Gesellschaft hergestellt werden, sie werden die besten im Markt sein, sie werden unverfälscht, sauber und bekömmlich sein und, wenn einmal gebraucht, werden diese Büchsenwaaren so sehr zufrieden stellen, daß regelmäßige Nachfrage nach ihnen die Folge sein wird. Ihr werdet leicht einsehen, daß mit dem Plan der Fruitvale Gesellschaft des Ziehens, Einmachens und des direkten Verkaufes mit Ausschluß aller Zwischenhändlerprofite, das letzte Wort für Wirtschaftlichkeit gesprochen ist.

Das Präservengeschäft ist eine riesige Industrie. Fabelhafte Einkommen werden jedes Jahr jetzt von Denen erworben, welche Ihr pratronisirt. Tretet bei uns ein und steckt diese Profite in Eure eigene Tasche. Es ist die Absicht dieser Gesellschaft, Fruitvale Society Präserven und Gemüse in den ganzen Vereinigten Staaten bekannt zu machen. Das Präservengeschäft allein sollte den Fruitvale Society Mitgliedern große Baar-Dividenden gewähren neben dem Besten, was in diesen Produkten zu haben ist.

# Große Gesellschafts-Versicherung ein Hauptpunkt

Seitdem die National Society of Fruitvale durch das Volk und für das Volk gebildet wurde, haben die gegenwärtigen Mitglieder einen Versicherungsfonds und ein Pensionskonto geschaffen zum Schutze ihrer Mitglieder. Wenn Alter oder unglückliche Umstände sich in unser Leben einschleichen und uns den Kampf um die Lebennotdurft erschweren, wird dieser Fonds sich als ein Gottessegen erweisen. Diese Gesellschaft ist gebildet, um ihre Mitglieder in allen Lebenslagen unabhängig zu machen, so weit wie dies möglich ist. Ein Prozent des Reinprofites dieser Gesellschaft wird als ein Versicherungs- und Pensionsfonds bei Seite gelegt zum Besten seiner bedürftigen Mitglieder.

# Nur Gesellschaftsmitglieder werden angestellt

Bei einem Unternehmen, so riesig mit seinem wachsenden Wirkungskreis, wird tatsächlich immer Hilfe jeder Art gebraucht. Verkäufer, Kassirer, Geschäftsführer. Clerks zum Verpacken und für den Versandt, usw. für die Groceryläden, die Konservenfabriken, Lagerhäuser, das Transportwesen usw. Landarbeiter, Sachverständige, Aufseher usw. Alle regulären Angestellten müssen Gesellschaftsmitglieder sein. Die National Society of Fruitvale ist allzeit eine Gesellschaft des Volkes, geleitet, geführt und beaufsichtigt von ihren eigenen Mitgliedern.

# Der Erfolg von Ko-operation bewiesen

Die Idee der Korporation ist ganz und gar keine neue. Sie ist in England, Norwegen, Schweden und anderen Ländern des nördlichen Europas versucht und erprobt worden. Die Cooperative Wholesale Society von Glasgow zum Beispiel hat, seit sie vor mehr als 60 Jahren gebildet wurde, mehr als eine Billion, vierhundert Millionen Dollars in Profiten an ihre Mitglieder ausgezahlt und, als diese Gesellschaft gebildet wurde, kostete jede Mitgliedschaft nur $25.00. Die Mitgliedschaften sind jetzt unverkäuflich, ihr Wert kann kaum abgeschätzt werden. Mitgliedschaft in den Armee- und Marineläden von England wurden ursprünglich für ein Pfund oder $5 ausgegeben, heute ist sie 100 Pfund oder $500 wert.

Die American Stores Company, eine östliche Organisation, verkauft ihre Produkte an die Konsumenten mit einer Ersparniß von 15% bis 40%. Sie macht ein jährliches Geschäft von über 46 Millionen Dollars. Wenn man die Durchschnittsersparniß nur mit 20% ansetzt, spart diese eine Company ihren Kunden jährlich über $9,000,000. Und mit diesen Ersparnissen allein ist es nicht abgetan. Sie gibt ihren Aktieninhabern Millionen von Dollars in Profiten zurück. Die Acme Läden in Philadelphia, 433 an Zahl, machten tatsächlich im letzten Jahre Reinprofite von $646,526.00. Vier andere Kettenläden-Organisationen in Philadelphia mit 790 Läden erzielten tatsächliche Reinprofite von $879,079.00. Und diese Profite sind gemacht ohne eine kooperative Gesellschaft oder eigene Farm-Produktion, ohne eigene Konservenfabriken usw. Sie sind gebunden an Makler, Kommissionshändler, Produzenten und Spekulanten zu zahlen. Denkt selbst nach, wie viel größere Profite wir Mitglieder machen werden, da wir diese unnützen Ausgaben streichen. Andere Kettenläden erzielen gerade so bemerkenswerte Erfolge und doch kaufen sie größtenteils die Produkte, die sie verkaufen. Sie müssen die Produzenten bezahlen, sie müssen an die Fabrikanten, an die Großhändler und an die Züchter Profite bezahlen.

Stellt jetzt mal alles das der Mitgliedschaft der Fruitvale Society gegenüber — alle diese Zwischenmänner-Profite gehen direkt an die Mitglieder der Fruitvale Society und gleichzeitig werden große Ersparnisse gemacht für alle Kunden der Fruitvale Läden und Markets.

Mit diesen erstaunlichen Tatsachen vor Euch, bildet Euch Eure eigene Idee, was eine Mitgliedschaft in der Fruitvale Gesellschaft für Euch und Eure Familie wert sein würde.

## Profite der Mittelmänner ausgestrichen

Könnt Ihr uns sagen, warum Ihr heute von $2.50 bis $3.00 für einen Bushel Kartoffeln geben sollt, während Ihr vor einigen Jahren nur 75 Cents bezahltet. Das Land produzirt dasselbe wie damals, als die Preise niedrig waren. Ihr wißt dies. Und Ihr wißt auch, daß unsere hohen Preise vielfach von Spekulanten in Lebensmitteln verursacht werden — Manipulanten und Zwischenhändler, die es tatsächlich vom Volke nehmen. Das neuliche Vorgehen unserer Regierung in Washington in der Lebensmittelfrage ist ein Beweis dafür.

Wir sagen wieder und wieder, warum sollten wir, das Volk, die Konsumenten — warum sollten wir dem Produzenten, dem Kommissionshändler, dem Makler, dem Retailer erlauben — warum sollten wir sie unser Geld uns nehmen lassen in Gestalt von Profiten für sie — Warum? Es gibt auf Erden keinen Grund, warum wir sollten, und wir beabsichtigen nicht, dies länger zu tun. Ein so logischer Plan hat niemals früher existirt, das Volk mit einander zu verbinden zu dem Zweck, daß sie das hervorbringen, was sie essen und gebrauchen und alle Profite selbst machen. Das ist bestimmt, die größte Bewegung zu werden, die jemals vom Volke selbst inaugurirt ist.

# Der große Central Fruitvale Grocery- und Schlächterladen No. 1

**Hier seht Ihr eine Abbildung des größten nd geräumigsten Grocery- und Schlächterladens von Chicago. Es ist der National Society of Fruitvale Central Laden Nr. 1, gelegen 222—224 West Madison Straße. Die Fruitvale Gesellschaft kaufte den Laden, vormals die Randolph Markets, doch nichts von den Waaren und Vorräten. Dieser Laden ist jetzt eröffnet mit einem vollständigen, kompletten und ganz neuen Lager von Groceries, Gemüsen, Büchsenwaaren, Fleischwaaren, Geflügel aller Art. Alles stellt die besten Werte dar, zuverlässige Waaren zu den niedrigsten Preisen.**

**Dies ist der größte Grocery-Laden in der Stadt Chicago und ist der erste einer Kette von 916 Grocery- und Schlächterladen, die überall in Chicago und der Umgegend etablirt werden sollen, geeignet und kontrollirt von den Mitgliedern der National Society of Fruitvale, in welchen alle die Produkte, die von der Gesellschaft erzeugt werden, alle die Produkte, die von der Gesellschaft in Büchsen eingemacht werden, Geflügel, Eier, Fleischwaaren, wie sie von der Fruitvale Gesellschaft produzirt werden, zum Verkauf gebracht werden.**

**Mitglieder für die National Society of Fruitvale werden in diesem Laden von dem Fruitvale Geschäftsführer angenommen.**

# Einige jetzige Fruitvalers

Wir jetzigen Fruitvalers sind aus allen Lebenslagen, die richtigen durchschnittlichen Menschenwesen. Wir sind riesig begeistert von den wundervollen Aussichten auf Vollbringungen durch unsere Fruitvaler Gesellschaft.

Wir sind im Begriff, die Ketten abzuschütteln der zahlreichen Menge, die aus unseren täglichen Anstrengungen Profite herausschlägt. Wir fordern Euch auf, Euch an uns anzuschließen. Wir wissen, daß Ihr gerade so glücklich wie wir sein werden, in dem Bewußtsein, daß wir etwas erreichen — daß wir uns selbst schützen in der Gegenwart und in der Zukunft. Daß wir, wenn wir zu einander halten, Alles vollbringen können, was zu unserem Gedeihen führt. Es ist dieselbe alte Geschichte: „Einigkeit macht stark, Uneinigkeit bringt zu Fall". Niemand von uns ist in der Lage, diese Dinge auf eigene Faust vollbringen zu können, aber wenn wir vereinigt sind, steht uns Nichts im Wege und kann Niemand einen logischen Grund dafür anführen, daß wir nicht alle die Profite machen sollten, die irgend ein Anderer jetzt aus unseren täglichen Bedürfnissen macht.

Leset nachstehend nur einige der Namen und Berufe von jetzigen Mitgliedern der Fruitvalers Gesellschaft:

**Charles Breitzman**, Postclerk; **Catherine Natty**; **N. A. Hawkinson**, Superintendent der Wilkes Boiler Co.; **A. F. Grambauer**, Lehrer an den Oeffentlichen Schulen; **Geo. E. O'Neil**, Commonwealth Edison Co.; **H. H. Topping**, Wollen-Einkäufer; **Frederick Peterson**, Kontraktor, Evanston; **Anna Bratsberg**, Krankenpflegerin; **John L. Weber**, Theaterkostümhändler; **Fred. Schoenstedt**, Pianofabrikant; **Wm. J. Hartney**, Behörde für örtliche Verbesserungen, Rathaus; **Frank Feiereisel**, Fabrikant; **Charles Lovell**, **Waaren-Manager**, State Str. Department Laden; **M. E. Donnelly**, Polizeisergeant, Indiana Harbor; **Dr. Nulisson**, Arzt, Nordseite; **Joseph Bartl**, früherer Geschäftsmann; **Edward Cleaver**, Dept. Mgr. Standard Oil Co.; **Geo. B. Parmenter**, Bau-Inspetor; **Thomas Peel**, Sntp. des Bau-Dept., Rathaus; **A. Lange**, Florist; **John Christensen**, Fabrikant; **Tom Brantford**, Schauspieler; **Frl. Pauline Pfaff**, Lehrerin an den öffentl.. Schulen; **Geo. E. Galloux**, Vizepräsident der Economy Ptg. Co.; **H. W. Ashby**, Versicherungsabschätzer; **C. L. Blackman**, Verkaufsmanager der Aluminum Products Co.; **R. M. Bransford**; Post-Angestellter; **H. S. Lesem**, Operator Board of Trade; **Frau Mary Shaw**, Geschäftsfrau; **C. P. Woodruff**, Geschäftsreisender; **H. W. Huffman**, Verkaufs-Maager; **Robert J. Clark**, Unterschrifts-Experte der größten Bank in Chicago.

# Ihr bekommt sofort 4 Proz.

Fruitvale wurde, wie Tausende und Tausende von Euch wissen, vor fünf Jahren gegründet. Es hatte einen wundervollen Erfolg und die Fruitvale Company, Nahrungsmittel-Lagerhäusern, Baumschulen, Bauten, Verkauf von Qualitäts-Artikeln, Hotel und Land, über $200,000 Profite und die Profite stiegen mit Ausdehnung des Geschäftes. Für den Monat Mai allein betrugen die Profite über $50,000.

Ein anderes Hauptcharakteristikum der Fruitvale Gesellschaft ist dies: Es sind diese jetzigen Profite, aus denen die Fruitvale Gesellschaft, wie sie beschlossen hat, sofort an alle Mitglieder, neue und alte, 4% jährlich bezahlt.

Ihr könnt leicht einsehen, das bei weitem die größten Profite der Fruitvale Company aus den hinzugekommenen 20,000 Acre Land fließen, die in Obst und Gemüse, in die 916 Fruitvale Grocery-Läden, die Transporteinrichtungen, Konservenfabriken usw. gesteckt werden. Daraus werden weitere ungeheure Profite kommen. Außerdem können alle Mitglieder große Ersparnisse machen durch Bezug ihrer Lebensmitte aus den Groceries und Markets.

## Die Organisation der Fruitvaler

Eine so gewaltige Unternehmung wie die Fruitvale kooperative Gesellschaft muß in der wirksamsten Weise von Sachverständigen und Solchen, die durch frühere Leistungen ihre Tüchtigkeit bewiesen haben, geführt werden. Alle Vorräte für alle Grocery-Läden müssen in den größten Quantitäten durch diese Gesellschaft gekauft und gezogen werden. Die neueste, meist erprobte, gelдersparende Maschinerie, wie Tractors, Planters usw. usw. wird verwendet werden. Saatgut, Pflanzen, Knollen für die 20,000 Acres, von dem höchsten und produktivsten Charakter kommen aus unsern Treibhäusern und Baumschulen. Ueberall kommen die größten Quantitäten unter der tüchtigsten Leitung zur Verwendung.

Alle Männer, die heute Leiter eines jeden Departments dieser Gesellschaft sind, von dem landwirtschaftlichen Fachmann in Michigan, dem Hühnerzuchtexperten bis zu denen, die in der Stadt Chicago dem Einkaufdepartement vorstehen, sind erprobt und vertrauenswert, zusammen mit den weiteren Vorteilen, die die neuen Mitglieder der Organisation bringen, sind sie nicht nur im Stande, die Profite auf ihrer gegenwärtigen Höhe zu erhalten, sondern sie machen sie sprunghaft in die Höhe schnellen. Einige der Männer sind bei der Organisation gewesen, seit zuerst der Fruitvale-Plan gefaßt wurde und die Fähigkeiten sind mit der Gesellschaft gewachsen, so daß sie heute jeder Ausbreitung, für die sich die Gesellschaft entscheiden mag, gewachsen sind.

Ihr könnt Euch leicht vorstellen, was es bedeutet, wenn es gilt, Alles zu dem allerniedrigsten Kostenpreis für die Fruitvale Gesellschaft zu besorgen. Ihr könnt leicht einsehen, warum die Fruitvale Grocery-Läden fähig sein werden, alle Konkurrenten zu unterbieten. Es ist unmöglich für einen oder mehrere Grocery-Läden ihre Vorräte auf einer so ökonomischen Basis zu kaufen, selbst wenn diese einzelnen Groceries ihr eigenes Obst und Gemüse zögen, was sie nicht tun. Die Organisation der Fruitvale Gesellschaft wird immer ersten Ranges sein bezüglich des Einkaufes aller Vorräte zu den allerniedrigsten Preisen.

## Fruitvaler Mitgliedschaft nie erlöschend und übertragbar

Alle Fruitvale Mitgliedschaften erlöschen nie und können übertragen werden. Jede Mitgliedschaft ist voll bezahlt und keiner Steuer unterworfen, nachdem $2 angezahlt und weitere $1 Zahlungen 48 Wochen lang gemacht sind, insgesammt. $50. Keine weiteren Steuern, keine Gebühren, überhaupt keine weiteren sind zu machen. Mitglieder können nach irgend einem Teile von Chicago oder sonstwohin umziehen, wobei für ihre Mitgliedschaft alle dieselben Vorteile aus allen Quellen geltend bleiben.

Mit anderen Worten, die Mitgliedschaft wird das alleinige persönliche Eigentum des Mitgliedes, der mit ihr nach Belieben verfahren kann und, wenn Mitglieder ihre Mitgliedschaft zu verkaufen wünschen, so können sie das tun und mit dem Verkauf sind alle Vorteile und Profite übertragen, die zu der Mitgliedschaft gehören.

## Geld auf Wunsch zurückgezahlt

Ihr lauft kein Risiko irgend welcher Art, wenn Ihr dieser Gesellschaft sogleich beitretet, weil wir einwilligen, Euer Geld zurückzuzahlen — jeden Cent mit 4% Zinsen, wenn Ihr nach 30tägiger, gründlicher Untersuchung Euch entschlösset, daß Ihr Euer Geld zurückhaben wollt. Ihr habt darüber jedochganz allein zu entscheiden, nachdem Ihr diese Gesellschaft in allen ihren Phasen genau geprüft habt.

Wir jetzigen Mitglieder wünschen keine unzufriedenen Mitglieder. Dies ist klar und einfach eine Gemeinschaft des Interesses zum gegenseitigen Besten, die nicht nur durch freundschaftliche Kameradschaft unter einander geknüpft ist, sondern auch durch Ersparung unseres Geldes an der Nahrung, die wir essen und auch durch die Entwickelung großer Profite und durch das Einstecken jenes Geldes in unsere eigenen Taschen in halbjährlichen Dividenden, das uns jetzt von jenen abgenommen wird, die bis heute klüger waren als wir. Versäumt nicht, den Mitgliedschafts-Koupon, gehörig ausgefüllt, heute mit Euren $2.00 einzusenden.

# Tretet jetzt bei, so langè noch Gelegenheit ist!

**Keine Günstlingswirtschaft bemerkbar bei Aufnahme von Gesellschaftsmitgliedern. Sie werden in der Reheifolge aufgenommen werden, in welcher ihre Koupons (gebraucht untenstehenden Koupon) einliefen. Wenn die Mitgliederzahl voll ist, wird Keiner mehr aufgenommen werden. Geld wird allen Anderen zurückgegeben.**

Wenn Ihr Euch die Zeit nehmt, Euch klar zu machen, was dies Alles bedeutet, wenn Ihr die Möglichkeiten dieser herrlichen Organisation in Eurem Geiste überlegt, so müßt Ihr notwendig übereinstimmen mit uns Uebrigen, daß es gerade das ist, was ein Jeder von uns sich immer gewünscht hat. Wenn Ihr unserem Sekretär diesen Mitgliedschafts-Koupon mit nur $2 einschickt (vorausgesetzt, daß die volle Mitgliedschaft nicht schon herausgenommen ist), werdet Ihr Eure Mitgliedschaft in einer Organisation begonnen haben, die sicherlich das größte ko-operative Unternehmen sein wird, in das das Volk der Vereinigten Staaten jemals eingetreten ist.

Um es Allen klar zu machen, wünschen wir, nochmals zu wiederholen, daß die Anzahl von Mitgliedschaften in jeder Lokalität schlechterdings beschränkt ist. Nur 109 Fruitvale Society Mitglieder werden in jedem Distrikt sein. Wir haben Euch Alles in dieser Ankündigung erklärt, so daß Ihr in der Lage seid, gleich handeln zu können. Entweder schickt untenstehenden Koupon per Post — sprecht vor in den Offices der Gesellschaft, oder laßt Euer Mitgliedschafts-Formular im Central Fruitvale Grocery- und Schlächterladen.

Die 20,000 Acres Land, die Sektion nach Sektion, wie erklärt wurde, zu kultiviren sind, eingerichtete Lagerhäuser, Konservenfabriken, wo Obst und Gemüse eingemacht wird und mit der Fruitvale Etikette auf den Markt gebracht wird, werden übernommen werden. Mehr Land für Obst und Gemüse, Kalifornia und Florida Land für Obst und Gemüse das ganze Jahr hindurch. Fruitvale Läden überall. Bedenkt, was das für Fruitvale Mitglieder bedeutet, die jetzt anfangen.

Wir haben Euch darauf hingewiesen, was die Gesellschaft an den 916 Chicagoer Läden und von den 20,000 Acres allein verdienen würde. Könnt Ihr irgend einen Grund finden, warum dies nicht geschehen sollte. Es wird jeden Tag in kleinem Maßstabe von Einzelpersonen getan. Warum sollte es dann nicht doppelt sicher sein, wenn es in einemso großen Maßstabe, wie wir es zeigen, betrieben wird und, wenn wir unsere eigenen Produkte ziehen, keinem Händler oder Zwischenhändler Profit bezahlen, wenn die Gesellschaft Alles mit geringsten Kosten betreibt. Sicherlich bedarf es keiner weiteren Auseinandersetzung, um es Jedem klar zu machen, daß die Fruitvale Gesellschaft der einzig logische Schritt ist, den das Volk zu tun hat. Und aus diesem Grunde treten uns Dutzende und Dutzende bei. Säumet nicht, sondern handelt jetzt.

Wir laden Euch ein, Euch mit uns in dieser wundervollen Organisation zu vereinigen. Wir fordern Euch auf, beizutreten, mit der vollen Kenntniß davon, daß Ihr Eure Mitgliedschaft Euer ganzes Leben lang ho...lten werdet als das größte und wichtigste geldmachende Besitztum, das Ihr während Eures Leb...erlangtet. Bedenkt, daß die Gesellschaft jetzt genügend verdient, und daß sie Euch als Anfang 4 Pro...t Zinsen auf Euer Mitgliedschafts-Geld zahlen will, und daß Ihr als ein Mitglied — wir alle a... gleiche Weise — an der halbjährlichen Baargeld-Dividende Anteil habt. Auch an der großen Preisherabsetzung der Nahrungsmittel für Mitglieder — an allen weiteren Profiten und an allen Ernten gleichmäßig. Bedenkt, daß Ihr jetzt nur $2 zahlt, wodurch Ihr ein Mitglied werdet, und dann 48 Wochen lang wöchentlich einen Dollar, bis Ihr Alles in Allem $50 bezahlt habt. Keine Gebühren, keine Extras, keine Steuern irgendwelcher Art, weder jetzt noch später.

Bedenkt auch, daß Ihr volle 30 Tage Zeit habt, um Euer Geld zurückzufordern. Solltet Ihr die Zurückgabe des Geldes, das Ihr an die Gesellschaft bezahlt habt, aus irgend einem Grunde oder aus keinem wünschen, so könnt Ihr jeden Dollar haben, den Ihr eingezahlt habt, und Ihr werdet 4 Prozent Zinsen auf den Betrag erhalten für die Zeit, während der die Gesellschaft das Geld hatte.

Wollt Ihr Einer von uns sein? Wollt Ihr ein Mitglied der National Society of Fruitvalers sein? Wenn Ihr wünscht, uns beizutreten, müßt Ihr schnell handeln. Diese Mitgliedschaften werden schnell Abnehmer finden. Schickt ohne Aufschub um die Eurige. Ihr habt reichlich Zeit zur Untersuchung. Ihr habt 30 Tage Zeit, Euer Geld zurück zu bekommen, wenn Ihr bis dahin nicht in jeder Hinsicht zufrieden gestellt seid. Wir wünschen Euch auf unserer Seite. Ihr wißt, diese Bewegung ist bestimmt, Wunder zu wirken, darum schließt Euch jetzt uns an, solange Ihr die Gelegenheit habt. Schickt den Koupon mit $2 mit der Post. Ihr lauft kein Risiko, Ihr habt 30 Tage Zeit, um darüber gewiß zu werden, ob Ihr einer von uns sein wollt oder ob Ihr Euer Geld wieder haben wollt. Oder, wenn es Euch gefällt, sprecht in Person vor. Der Sekretär der Fruitvale Gesellschaft wird Euch gern Alles mitteilen, was Ihr zu wissen wünscht.

Die Fruitvale Offices sind jeden Tag offen, von 8:30 Vorm. bis 6.00 Abends. Am Dienstag und Donnerstag bis 10.00 Abends. Sonntags von 1.00 bis 4.00 Nachm. Oder Ihr könnt zu dem Geschäftsführer des Fruitvale Central Store gehen, 222 W. Madison Straße.

Denkt nur — Euer Name auf dem Koupon beginnt, wenn Ihr nur $2 einsendet, eine voll und gleichberechtigte Mitgliedschaft für alle die riesigen Vorteile in dieser großen kooperativen Bewegung, wie große Ersparniß an Euren Lebensmitteln und die Profite an den Farmen, den Nahrungsmitteln, Groceries, Transportverkehr, Konservenfabriken usw., usw. Kommt — seid Einer von uns.

# The National Society of Fruitvalers, Hearst Building, Chicago, Illinois.

# beitreten, wenn Ihr Euch beeilt. →

**Schatzmeister NATIONAL SOCIETY OF FRUITVALERS**
**Hearst Building, Madison und Market Str., Chicago, Illinois.**

Meine Herren. Eingeschlossen finden Sie bitte $2, wofür Sie mir ein dauerndes, zu Anteil berechtigendes Mitgliedschaft-Zertifikat, voll bezahlt und steuerfrei in der National Society of Fruitvalers schicken. Ich erkläre mich bereit, an das Hauptquartier der Gesellschaft in Chicago, 48 Wochen lang $1 wöchentlich zu schicken, bis ich der Gesellschaft eine Gesammtsumme von $50 bezahlt habe.

Voraussetzung ist, daß ich vollberechtigtes Mitglied werde, das Teil hat an allen Profiten, Eigentum und allen den Vorteilen aus irgend einer beliebigen Quelle der Fruitvale Society, genau wie jedes andere Mitglied.

Es ist Voraussetzung, daß ich zum wenigsten vier Prozent Zinsen jährlich erhalte, zahlbar aus den bereits verdienten Profiten, auszuzahlen am 1. Dezember und 1. Juni jeden Jahres und außer diesen Zinsen soll ich meine Dividende aus den Profiten ebenso wie alle andere Mitglieder erhalten.

Ferner ist es die Voraussetzung, daß die Gesellschaft sich dazu versteht, mir mein Geld zurückzugeben und mich als Mitglied zu streichen aus irgend einem oder auch keinem Grunde, sollte ich es binnen 30 Tagen verlangen und daß ich vier Prozent Zinsen erhalten soll für die Zeit, daß mein Geld in Händen der Gesellschaft war.

Name ........................................

Adresse ........................................ Abendpost

UMI

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .......... 1 Cent
Price per Month .......... 36 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year .......... $3.00
including "Sonntagpost" .......... $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert der Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .......... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" .......... $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.


## Nationale Prohibition?

Der Bundessenat hat die Sheppard'sche Prohibitionsresolution angenommen — mit dem Zusatz, daß sie nicht in Kraft treten soll, sofern sie nicht binnen sechs Jahren nach der Unterbreitung von den Staatsgesetzgebungen von 36 der 48 Staaten angenommen wurde. Dieser Zusatz soll von den nassen Senatoren erzwungen worden sein. Es wird gesagt, daß ohne diesen Zusatz die Resolution wahrscheinlich geschlagen worden wäre; daß einige nasse Senatoren dafür stimmten, weil sie eine längere Verzögerung der dringenden Senatsgeschäfte durch die leidige Prohibitionsfrage verhüten wollten und hoffen, daß im Zeitraum von sechs Jahren die für die Annahme des Verfassungszusatzes notwendige Anzahl von Staaten nicht für die Prohibition gewonnen werden kann.

Der Beweggrund, der diese Gegner der Prohibition für die Prohibitionsmaßregel stimmen ließ, war gut. Sie handelten patriotisch. Sie gaben in einer wichtigen Frage nach, dem Senat die Möglichkeit schneller Erledigung dringlichster nationaler Arbeit zu sichern. Ob ihre Hoffnung sich erfüllen wird, das ist fraglich, doch scheint sie gut begründet,—ganz abgesehen von der Möglichkeit, daß die Resolution im Hause nicht die nötige Zweidrittelmehrheit erhalten mag. Denn soweit sind erst 26 Staaten trocken, es müßten also binnen sechs Jahren weitere 10 Staaten für die Prohibition gewonnen werden, die notwendige ¾-Mehrheit der Staaten zu gewinnen und angesichts der bisherigen Haltung der Mehrheit der noch nassen Staaten scheint das nicht zu erwarten, sofern nicht außerordentliche Umstände und Zustände eintreten.

Aus der Abstimmung im Senat ist wenig zu ersehen. Senatoren nasser Staaten stimmten — wie La Follette von Wisconsin, Reed von Missouri, Saulsbury und Walcott von Delaware, „unser" Sherman u. a. — für die Prohibitions-Resolution, und Senatoren trockener Staaten, wie Underwood von Alabama, Hitchcock von Nebraska, stimmten dagegen. Die meisten Nein-Stimmen ergaben die großen volk- und industriereichen Staaten, und von diesen ist auch weiterhin die stärkste Opposition gegen die Prohibition zu erwarten; sie dürften die letzten sein, die für die Prohibition gewonnen werden können, bezw. dazu gezwungen werden müssen. Am sichersten „naß" erscheinen heute die Staaten New York, New Jersey, Pennsylvania, Massachusetts, Rhode Island, Ohio, Missouri, Wisconsin, Louisiana und Connecticut mit einer Gesammtbevölkerung von rund 43 Millionen, oder etwa 45 Prozent der Bevölkerung der Staaten, und jedenfalls einer Mehrheit an wirtschaftlichem Fortschritt, Geld und Geldeswert, und diesen blüht die Aussicht, durch das Votum der 36 übrigen Staaten, d. h. der Gesetzgebungen dieser Staaten, gegen ihren Willen trocken gelegt zu werden, wenn die Prohibitionsresolution durchgeht. Auch dann, wenn dies Votum nicht binnen sechs Jahren erzielt werden kann, denn es ist noch fraglich, ob diese Beschränkung als verfassungsmäßig anerkannt werden wird. Diese Gefahr abzuwenden, wird die Aufgabe aller liberalen Elemente in allen noch nassen Staaten sein, und letzten Endes die Aufgabe aller Anhänger der wahren Demokratie, die für Selbstregierung eintritt und für die freien Bürger der freien Republik in möglichst hohem Grade das Selbstbestimmungsrecht fordert.

## Zur Regelung der Kohlenfrage.

Die Kohlenfrage bedarf schleuniger Regelung durch die Bundesbehörden. Monate sind verstrichen, seit die zu diesem Zweck zusammengetretene Kommission sich mit beruhigenden Erklärungen ans Publikum wandte und ihm den Rat erteilte, mit den Kohlenbestellungen für den nächsten Winter entweder zu warten, bis die Preise auf ein billiges Maß heruntergegangen seien, oder darauf zu sehen, daß die Kohlenhändler sie nicht übervorteilten. Diese Ermahnungen waren ohne alle Frage gut gemeint; aber sie erreichten ihren Zweck nur teilweise. Denn das Publikum ist durch früheren Schaden klug geworden und verläßt sich nicht mehr allzu fest auf derartige Vertröstungen. Wir stehen jetzt bereits in der zweiten Hälfte des Sommers und in wenigen Wochen wird die Frage der Kohlenbeschaffung für viele Hausbesitzer und Privatleute brennend werden. Und dabei steht es immer noch dahin, ob die Kohlenpreise in dieser Frist wirklich sinken werden. Vorläufig deutet noch nichts darauf hin. Im Gegenteil: die Preise, welche die Händler ihren Kunden für die Lieferung der Winterkohlen abfordern, sind im Laufe des Sommers noch langsam weitergestiegen. Es ist nicht bekannt geworden, ob der Aufforderung der Bundeskommission, von Uebervorteilungen beim Kohlenkaufe ihr unter Angabe aller Einzelheiten sofortige Mitteilung zu machen, von Seiten der Privatleute überhaupt nachgekommen wurde. Wahrscheinlich ist es kaum; denn das Publikum scheut die damit verbundenen Umstände und zahlt lieber zähneknirschend den teuren Preis, den die Händler verlangen, als daß es sich Weiterungen aussetzt.

Die Händler sind für die hohen Preise auch weniger verantwortlich zu halten als die Zwischenhändler und die Grubenbesitzer, die wie viele andere Skrupellose Heu machen wollen, so lange die Sonne scheint. Zwischen der Regierungskommission und den Vertretern der Gruben soll allerdings eine Vereinbarung zustande gekommen sein, durch die ein Maximalpreis für Kohlen festgesetzt wird. Die Aufstellung eines solchen Höchstpreises für das ganze Land ist jedoch ein zweischneidiges Schwert. Gilt er nur für den Verkauf durch die Grube selbst, so bedeutet er möglicherweise bloß einen Vorteil für die Groß- und Kleinhändler, die nunmehr weniger für die Kohlen zu zahlen haben, ohne daß sie sich für verpflichtet halten, die Preisermäßigung auch ihren Kunden zu Gute kommen zu lassen. Wird ein gleichmäßiger Höchstpreis für den Kleinverkauf festgesetzt, so ziehen diejenigen Landschaften den größten Vorteil daraus, die am weitesten von den Grubenrevieren entfernt liegen, weil sie von jeher einen verhältnißmäßig hohen Preis für ihr schwarzes Brennmaterial zu zahlen hatten, während die Verbraucher in unmittelbarer Nachbarschaft von Kohlenrevieren unter Umständen mehr als vorher zu zahlen haben würden. Danach scheint es, als ob die Kohlenfrage nur von den lokalen Behörden geregelt werden kann.

Nachdem die Bundeskommission auf Grund ihrer eingehenden Untersuchung die Kosten der Förderung ermittelt und unter Zufügung eines billigen Nutzens festgesetzt hat, zu welchem Preise die einzelnen Gruben ihr Produkt abzugeben haben, wird es Sache der staatlichen oder örtlichen Behörden sein, zu bestimmen, zu welchen Sätzen die Kohlen in den verschiedenen Orten von den Groß- und Kleinhändlern verkauft werden sollen. Die verschiedene Länge des Transports von der Grube aus wird auch innerhalb eines und desselben Staates verschiedene Preise für dieselbe Kohle rechtfertigen. Einheitliche Regelung aber sollten die Profite der Grubenbesitzer und der Händler erfahren. Und Eile tut not. Wenn auch behördlicherseits wiederholt versichert wurde, daß es im nächsten Winter nicht an Kohlen fehlen wird, so steht das doch noch keinesfalls umumstößlich fest. Und tritt auch nur zeitweilige Kohlennot ein, so werden die Preise trotz aller bisherigen Versicherungen in die Höhe gehen, wenn die Einführung bestimmter Höchstpreise inzwischen nicht erfolgt. Denn kein Händler wird der Lockung widerstehen können, seine Bestände an den Höchstbietenden abzugeben, wenn das Gesetz solches nicht ausdrücklich untersagt. Die Höchstbietenden aber sind auf alle Fälle die Reichen, die vom Kohlenmangel am allerwenigsten zu leiden haben. Das Interesse der weniger bemittelten Bevölkerungsschichten fordert gebieterisch die unverzügliche Regelung der Kohlenfrage.

## Deutsches Vereinswesen u. der Krieg.

Durch den zwischen den Ver. Staaten und Deutschland bestehenden Kriegszustand sind nicht nur die Beziehungen dieser beiden Länder zu einander völlig, sondern auch die des Deutschamerikanertums zu den anderen Bevölkerungselementen der amerikanischen Nation nach mannigfacher Richtung verändert worden. Der von den Kriegsbefürwortern und der anglo-amerikanischen Presse seit Jahren systematisch wachgerufene und geförderte Haß gegen alles Deutsche konnte kaum ohne Rückwirkung auch auf die Stellung der Bürger teutonischer Geburt und Abstammung bleiben. Und doch wird selbst der Empfindlichste zugeben müssen, daß die überwiegende Menge des amerikanischen Volkes der Lage ihrer Deutschland entstammenden Mitbürger sympathisches Verständniß entgegenbringt, und sich bisher nicht hat zu irgendwelchen Ausschreitungen hinreißen lassen. Auch dem Deutschamerikanertum soll die Anerkennung nicht versagt bleiben, daß es sich unter den denkbar schwierigsten Umständen würdig und taktvoll zu benehmen gewußt hat. Gleichviel welchen Abschluß der Weltkrieg finden mag, ob der Friede früher oder später wiederkehrt, der in die Zukunft blickende deutschamerikanische Bürger wird sich fortgesetzt bestreben, sein Benehmen im öffentlichen Leben so zu regeln, und seine Pflichten dem neuen Vaterlande gegenüber so gewissenhaft zu erfüllen, daß die freundlichen Beziehungen zu seinen Mitbürgern nicht nur nicht unterbrochen, sondern auch nach Beendigung des Krieges unverändert fortbestehen werden.

Die deutschamerikanische Presse mit seltenen Ausnahmen hat in dieser Hinsicht ihren Lesern ein nachahmenswertes Beispiel gesetzt. Sie hat sich bemüht, auch nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden ihr teueren Ländern dem Allgemeinwohl durch unparteiische und wahrheitsgetreue Berichterstattung zu dienen, ohne sich deshalb des ihr zustehenden Rechtes begründeter Kritik zu begeben. Sie hat schon frühzeitig erkannt, daß im ureigensten Interesse des Deutschamerikanertums sie einen amerikanisch-deutschen, nicht deutschamerikanischen Standpunkt vertreten muß. Nur auf einer solchen Grundlage wird das Deutschamerikanertum in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen können, und sich als ein von der Gesammtheit untrennbarer Volksteil zur Geltung zu bringen vermögen. Auf einen nennenswerten Einwandererstrom von Deutschland wird nach dem Kriege und für lange Zeit nicht zu rechnen sein.

Es erscheint hohe Zeit, daß das deutsche Vereinswesen diese Sachlage mit klarem Blick ins Auge faßt. Auch den deutschen Vereinen, die von den Anglo-Amerikanern als Stützen des ihnen unbequemen Deutschtums angesehen werden, droht der Kampf um die Existenz. Nur in beschränkter Zahl haben bisher deutsche Verbände das Menetekel rechtzeitig zu deuten gewußt, und Vorbereitungen für einen Abwehrkrieg getroffen. Die Vogel Strauß-Politik jener, die sich über den drohenden Sturm mit der billigen Redensart: „Na, es wird schon nicht so schlimm werden," hinwegsetzen wollen, wird sich als ein bedauerlicher Irrtum erweisen. Derartigen Ansichten, die der Gedankenlosigkeit und Schlafmützigkeit entspringen, vornehmlich ist die bedrängte Lage zuzuschreiben, in welcher, trotz ihrer Zahl, die Deutschamerikaner sich heute in ihrem neuen Vaterlande befinden. Der kluge Mann rechnet nicht nur mit heute und morgen, sondern baut auch für die Zukunft. Die deutschen Vereine müssen der durch den Krieg veränderten Zeitrichtung Rechnung tragen, womit jedoch nicht gesagt sein soll, daß sie aufhören sollen, deutsch zu sein. Sie müssen mit der Tatsache rechnen, daß ihre Mitglieder hier ihren dauernden Wohnsitz gefunden haben, hier leben und sterben werden, und ihre Nachkommen, als geborene Amerikaner, amerikanische Lebensfragen ausschließlich vom amerikanischen Standpunkte erwägen werden. Die deutschamerikanischen Vereine werden zu amerikanisch-deutschen Vereinen werden müssen. Sie müssen amerikanische Angelegenheiten mit amerikanischen Augen betrachten lernen, ohne sich aber in ihrem Urteil von Recht und Unrecht durch das Geschrei der Anglophilen beeinflussen zu lassen. Sie müssen jene Elemente zurückdrängen, die im Vereinsleben eine Rolle nur zu spielen versuchen, um am Feuer der Deutschbegeisterung ihr besonderes Würstchen zu braten, ein Ordensbändchen zu ergattern oder hier und drüben eine Rolle als „Prominenter" zu spielen. Wie die Vereine eine derartige Umwandlung durchführen wollen, ist deren Sache. Die deutsche Presse hat ein vitales Interesse daran, daß neben der Betonung amerikanischen Amerikanertums auch der deutsche Karakter der Verbände gewahrt bleibt. Die bisherigen „hervorragenden" Führer des Deutschamerikanertums haben dieses eher abwärts denn vorwärts geleitet. In dem ungeheuer schweren Kampf, den das Deutschamerikanertum wird durchzufechten haben, ist kein Raum für Schwäche oder Eitelkeit, nur Selbstständigkeit und Zielbewußtsein vermögen ihm den Weg zum Erfolge zu ebenen.

**Zigarren mit Namensaufdruck.** Die Zigarrenbänder bilden keinen geringen Teil der Kosten in diesem Geschäft, namentlich die Etiketten-Bänder für die einzelnen Rauchrollen, und „selbstverständlich sind auch sie von der sündhaften allgemeinen Teuerung mitbetroffen worden. Daher geht man schon seit einiger Zeit darauf aus, sie womöglich überflüssig zu machen, indem man den Namen sammt etwaiger Dekoration direkt auf den Zigarren anzubringen versucht. Aber das bisherige diesbezügliche Verfahren fand keinen großen Anklang, obwohl es für manche billigere Sorten Zigarren sich mehr oder weniger behauptet. Der Name wurde mit einem Stempel eingedrückt, was ohne eine, wenn auch leichte Verletzung des Deckblattes unmöglich war. Auch fiel er nicht genügend auf, was doch zur Reklame unbedingt gehö„rt. Unlängst aber ist eine Maschine für diesen Behuf erfunden worden, welche den Namen nicht ein-, sondern nur aufdrückt und ihn dabei doch wirksamer hervortreten läßt, unter Anwendung einer gewissen Tinte. Die Zigarren wandern, neben einander liegend, unmittelbar nachdem sie gerollt worden sind, auf einem Riemenwerk nach dem Stempel, wo jede bedruckt wird. 25,000 Stück im Tage werden solcherart mit einer Marke versehen, ohne daß das Deckblatt auch nur im Mindesten geschädigt wird.

## Der Engel und die drei Brüder.

Es waren einmal drei Brüder, die besaßen nichts als einen schönen Birnbaum. Einer blieb immer daheim, um ihn zu hüten, und die anderen gingen an die Arbeit. Nun sandte der liebe Gott einen Engel zur Erde, der sollte nachsehen, wie die Brüder lebten, und ihnen, wenn ihr Loos zu hart wäre, helfen. Der Engel kam in Gestalt eines Bettlers zu dem Bruder, der den Birnbaum hütete, und bat ihn um eine Birne. Der Bruder pflückte mehrere vom Baume und sagte: „Ich kann dir nur von meinem Anteile geben, was meinen Brüdern angehört, darf ich nicht berühren!"

Darauf ging der Engel seines Weges.

Am nächsten Morgen hütete der zweite Bruder den Birnbaum. Und der Engel kam wieder und bat um eine Birne. Und der zweite Bruder reichte ihm auch mehrere Birnen und sagte, wie es der erste getan: daß diese Birnen sein Eigen seien und daß er seiner Brüder Gut nicht berühren dürfe.

Am dritten Tage hütete der dritte Bruder den Birnbaum. Und der Bettler kam wieder und bat um eine Birne. Und auch der dritte Bruder gab ihm Birnen von seinem Teile und sagte, er dürfe das Gut seiner Brüder nicht berühren.

Darauf kam der Engel als ein Mönch verkleidet in die Hütte der Brüder und bat sie, ihm zu folgen, denn er wolle ihnen bessere Nahrung geben, als jene, die sie hätten.

Und sie folgten ihm. Und der Engel führte sie zu einem breiten Strome und fragte den ältesten Bruder, was er sich wünsche. „Ich wünsche mir, dieses Wasser würde zu Wein! sagte der älteste Bruder.

Und der Engel machte das Zeichen des Kreuzes, und das Wasser verwandelte sich sogleich in Wein. An seinen Ufern stieg ein anmutiges, belebtes Dörfchen empor, und der älteste Bruder blieb dort wohnen. Die anderen Brüder aber gingen mit dem Engel weiter.

Bald kamen sie zu einem Felde, darauf ungezählte Tauben umhertrippelten. Und der Engel fragte den zweiten Bruder, was er sich wünsche. Und der zweite Bruder antwortete: „Ich wünsche mir, diese Tauben verwandelten sich in Schafe und ich wäre der Hirte über sie!" Und der Engel machte wieder das Zeichen des Kreuzes, und siehe, sogleich tummelten sich Herden von Schafen auf der Weide, und die schönste Käserei und Molkerei war sogleich zur Stelle. So verließen sie denn auch den zweiten Bruder und gingen, der Engel und der jüngste Bruder, ihres Weges.

Und der Engel fragte nun den jüngsten Bruder, was er sich wünsche. Und der jüngste Bruder sagte, er wünsche sich nichts als eine christliche Frau. „O, die ist schwer zu finden!" rief der Engel, „denn es gibt nur drei solcher Frauen in der Welt, und zwei davon sind bereits verheiratet!"

Aber er führte den jüngsten Bruder in das Haus der dritten Frau, die noch ein Mädchen war, und nachdem der Freier seine Tüchtigkeit erwiesen hatte, wurde ihm das Mädchen gegeben.

Als ein Jahr verstrichen war, kam der Engel wieder zu den Brüdern, um nachzusehen, wie es ihnen ginge, und um ihnen, wenn nötig, hilfreich zu sein.

Wieder im Gewande eines Bettlers trat er zu dem ersten Bruder und erbat sich einen Becher Wein. Aber der Bruder sagte: „Wenn ich jedem Bettler einen Becher Wein geben sollte, dann hätte ich bald keinen mehr für mich!" — Darauf machte der Engel mit seinem Stabe das Zeichen des Kreuzes, und siehe! alles war im Nu verwandelt und Wasser wie zuvor. Und der Engel sagte: „Du warst deines Reichtums nicht würdig — kehre zum Birnbaum zurück und hüte ihn!"

Dann ging der Engel zum zweiten Bruder und erbat sich einen Bissen Käse. Und der zweite Bruder wies ihn ab, wie der erste getan. Da verwandelten sich alle Schafe jäh wieder in Tauben und flogen hinweg, und der Engel befahl auch dem zweiten Bruder, zum Birnbaum zu gehen und ihn zu hüten, denn auch er hatte sich seines Reichtums nicht würdig gezeigt.

Und nun ging der Engel zum dritten Bruder, der in einem Walde wohnte und mit seiner Frau in tiefer Armut lebte. Er bat um ein Lager für die Nacht, und sie nahmen ihn freundlich auf und waren sehr betrübt, daß sie ihm nur so wenig bieten konnten. Aber der Engel sagte, er wäre sehr zufrieden. Sie schoben etwas von ihrer rauhen Speise in den Ofen, um es für den Gast zu backen, doch als sie in den Ofen sahen, da erblickten sie einen gar schönen Laib, und sie dankten dem lieben Gott, daß er ihnen dazu verholfen habe, dem Gaste zu dienen.

Sie legten den Laib dem Engel vor und holten einen Krug Wasser zum Mahle. Aber als sie das Wasser versuchten, da schmeckte es wie köstlicher Wein. Und der Engel machte das Zeichen des Kreuzes über die Hütte, und siehe, sie wurde zum goldenen Palast, der alles Gute enthielt, was Erde und Himmel haben.

Und der Engel segnete das Paar, ehe er ging, und der jüngste Bruder und seine Frau lebten lange und immer glückselig miteinander.

— **Gebildet.** — Köchin (die am Bücherschrank schmökert, zu dem eintretenden Besucher, einem Romanschriftsteller): „Lupus in fabula, Herr Doktor....ick lese g'rad' in Ihnen."

(Für die „Abendpost".)

## Unsere mexikanischen Nachbarn.

Von Wilhelm Rieß.

V.

### Zeitungskampf gegen Tia Juana. — Villa-Rekruten in San Diego.

Mit den vorschreitenden Tagesstunden änderte sich auch der Typus der Besucher in dem neuen Kasino von Tia Juana.

In den frühen Morgenstunden waren es zumeist amerikanische Touristen, Schaulustige und Erregungsbedürftige, welche in zahlreichen, wie in unaufhörlicher Prozession einander folgenden Kraftomnibussen die einstündige Fahrt von San Diego — Kostenpunkt 50 Cents — nach dem mexikanischen Monte Carlo machten.

Die Schaulustigen beteiligten sich zwar auch am Spiel mit mehr oder weniger großen Summen, aber nur selten wurden sie von echter Spielleidenschaft befallen. Sie hatten ihre Reisekasse genau berechnet und hörten auf, wenn sie dachten, daß die Schau, die sie zu sehen gekommen waren, teuer genug bezahlt war.

Die Erregungsbedürftigen, welche des Nervenkitzels halber da waren, bildeten ein wünschenswerteres Publikum für das Kasino. Es waren zumeist reiche Müßiggänger, denen es gleichgiltig war, wie teuer sie für den Nervenkitzel, den ihnen das Spiel bot, zahlten.

Als die Zeit für den Beginn der Wettrennen näher rückte, leerten sich die Spielsäle zusehends, aber nur auf kurze Zeit. Das Kontingent der gewerbsmäßigen Spieler rückte an.

Nur wenige aus dieser Klasse spielten in den Vormittagsstunden, das Gewühl und die neugierige Zudringlichkeit der Schaulustigen lenkte sie von ihren Berechnungen ab und störte sie in ihrer Spielerruhe.

Es war leicht begreiflich, daß die Existenz des Tia Juana Kasinos den San Diegoer Bürgern ein Dorn im Auge ist.

San Diego hat keine Industrien, sondern ist gänzlich auf das Reisepublikum angewiesen. Der dortige Geschäftsmann hat sich an den Gedanken gewöhnt, daß er eine erste Hypothek auf die Kasse der Reisenden hält.

Ehe die strengen Gesetze gegen Wetten aller Art erlassen worden waren und die Touristen dem Spezialvergnügen in Amerika nachgehen konnten, blieb der weitaus größte Teil der Reisekassen bei den Geschäftsleuten in den kalifornischen Küstenstädten hängen — blieb also im Lande. Jetzt geht's auf Nimmerwiedersehen über die Grenze nach Mexiko.

In wutschnaubenden Leitartikeln schmieden die San Diegoer Zeitungen tagtäglich die verrücktesten Pläne um den täglichen Exodus der Touristen, oder vielmehr den Goldausfluß nach Tia Juana zu hemmen. Der beliebteste dieser verrückten Pläne aber ist die Annektirung von Nieder-Kalifornien durch die Vereinigten Staaten.

Es sind dieselben fanatischen Reformorgane, welche die Pferderennen aus dem Staate trieben und gar zu gerne die Segnungen der Prohibition über Kalifornien bringen möchten, und wenn ihnen dies gelänge, aus der Haut fahren würden, weil die Durstigen mit den Spielern über die nahe Grenze pilgern würden, um dort Befriedigung zu suchen.

Ueber die wacklige Brücke nahm ich meinen Weg wieder zur Amtsstube des Gouverneurs, um zu meinem Leidwesen zu erfahren, daß Herr Cantu durch Fernsprecher mitgeteilt habe, er werde erst in zehn Tagen zurückkehren.

So ziemlich alles, was in Tia Juana zu sehen war, hatte ich abgeleiert, meine Garderobe schrie überdies ganz jämmerlich nach Ergänzung und meine Koffer waren in San Diego und dort war ja auch mein bayrischer Engel, der mich auf dem Dampfschiff vom Spionageverdacht gerettet hatte.

Meine Feldausrüstung ließ ich bei meinem freundlichen Wirt, dann nahm ich Passage in einem der Kraftwagen, welche die Verbindung mit San Diego unterhielten.

Drei Minuten später waren wir über der Grenze und hielten vor dem amerikanischen Zollhaus. Alle Passagiere mußten aussteigen und sich einer gründlichen Untersuchung durch die amerikanischen Zollbeamten unterwerfen.

Der Opiumschmuggel stand gerade in höchster Blüte. Die Beamten durchsuchten nicht nur die Kleidung der Passagiere, sondern auch jedes Winkelchen im Wagen. Es wurde nichts gefunden und wir konnten durch den engen Weg, der auf beiden Seiten von den niedrigen Amtsgebäuden flankirt war, weiter.

Die Fahrt, welche öfter von mit Büchsen bewaffneten Zollbeamten, an verschiedenen Biegungen des Weges zu nochmaliger Durchsuchung unterbrochen wurde, führte auf geölten Chausseen durch fruchtbares Gelände.

Ausgedehnte Oliven- und Zitronenhaine zeigten ihre fruchtbeladenen Bäume, so weit das Auge reichte.

Abend war noch nicht eingebrochen, als wir in San Diego anlangten. Ich begab mich in mein Hotel, wo meine Koffer getreulich aufbewahrt waren, machte mich wieder stadtfähig und rief meinen bayrischen Freund Frank H. mittels Fernsprechers an. Er sagte zu, mein Gast zum Abendessen im „Goldenen Löwen" sein zu wollen. Mir tat später die Wahl des Lokals leid. Das Essen war ja gut; aber in der kurzen Zeit meiner Abwesenheit hatten die Giftblüten des Deutschenhasses dermaßen gewuchert, daß der Besitzer des Löwen, davon angekränkelt, alle deutschen Angestellten, Kellner, Köche und selbst die Hausknechte entlassen und durch Italiener ersetzt hatte.

Freilich hieß der Mann Podesta und war selber Italiener, aber niederträchtig war's doch.

Beim Abendessen machte ich die merkwürdige Entdeckung, daß ein neues Idiotengesetz in Kraft getreten war, welches das Serviren von Getränken durch die Kellner an den Eßtischen verbot. Die Gäste, zumeist Vergnügungsreisende, mußten, wollten sie Wein oder Bier beim Essen haben, selbst an den Schanktisch gehen, dort die Getränke kaufen und an ihre Tische bringen.

Aber die biederen San Diegoer können immer noch nicht begreifen, warum die Vergnügungsreisenden, die früher so gern längere Zeit in dem durch die Natur so begünstigten San Diego weilten, den größten Teil ihres Aufenthalts in Tia Juana verbringen, wo keine verrückten Polizeiregeln vernünftigen Lebensgenuß einschränkten. Ueberhaupt hat der Sittendrang der hohen Polizei soviele öffentliche Moralvergehen erfunden, daß San Diego ein wahres Paradies für Erpresser und „Blackmailers" geworden ist. Hoffentlich gelingt es der fortschrittlichen San Diegoer Bürgerschaft, sich bald und gründlich von diesem Mottenburger Gesindel zu befreien. Dann werden sich auch die Touristen nicht mit so kurzem Aufenthalt begnügen.

„Wenns Ihnen nun recht ist," brach mein bayrischer Freund meine Tirade über die unsinnigen Polizeiregeln ab, „wollen wir nun ins mexikanische Stadtviertel; da gibt es viel Interessantes für Sie zu sehen."

Darauf hatte ich gewartet. Wir gingen die Fünfte Straße bis zur F Straße und kreuzten diese zur Sechsten Straße.

Es war ungefähr halb acht Uhr geworden. Nur wenige Passanten begegneten uns, als wir weiter dem Hafen zugingen. Mexikanische Kinder spielten in den Straßen und Frauen und Männer saßen im bunten Durcheinander auf den Treppenstufen vor den Häusern.

Grelle elektrische Lichtstreifen aus den Kneipen erhellten die Straßenecken. Tamale- und Chilehändler riefen ihre Waaren aus.

„Sehen Sie" sagte da plötzlich der Bayer, „dort wird rekrutirt".

Nachlässig an eine Laterne gelehnt, stand ein strammer brauner Bursche, den hohen, spitzen Filzhut hatte er tief ins Gesicht gedrückt. Ein anderer Mexikaner hatte zwei junge Burschen, auf welche er unermüdlich einredete, an den Armen gepackt und stellte sie dem an der Laterne Stehenden vor.

Die Sache war schnell abgemacht. Körperliche Untersuchung gabs nicht. Ein kräftiger Händedruck wurde gewechselt. Der an der Laterne Lehnende machte ein paar Notizen, höchstwahrscheinlich trug er die Namen der Rekruten ein und mein Bayer flüsterte mir zu: „Gehen Sie jetzt schnell in den mexikanischen Kramladen da drüben und kaufen Sie etwas. Die beiden Burschen werden dort gleich eingekleidet werden."

Ich eilte hinüber, verlangte einige von den wunderhübschen aus bunten Federn hergestellten Abbildungen von Vögeln zu sehen und richtig, da kamen auch schon die beiden Burschen, von dem dritten geführt. Sie verschwanden in einem Hinterzimmer.

Ich war mit meinem Einkauf noch nicht fertig, da erschienen die drei schon wieder; die beiden Rekruten waren eingekleidet. Sie trugen nun neue blaue „Overalls" und neue gelbe Schuhe gerade wie die Männer, welche meine Aufmerksamkeit auf der Fahrt nach San Isidore erregt hatten.

Mein Freund erwartete mich draußen. „Haben Sie's gesehen?"

Auf meine Bejahung nickte er zufrieden. „Jetzt will ich Ihnen noch mehr zeigen."

## Jugendliche Räuber.

**Haben an dem Raubüberfall, dem Adolph Salinger zum Opfer fiel, teilgenommen.**

Drei junge Burschen, von denen der älteste nicht über 19 Jahre alt ist, gestanden gestern der Polizei ein, an dem Raubüberfall auf Adolph Salinger beteiligt gewesen zu sein, der, wie berichtet, in seinem Delikatessenladen Nr. 828 Maxwell Str. überfallen und als er sich zur Wehr setzte, derart mißhandelt wurde, daß er später starb. Die Verhafteten sind: Harry Schwartz, 612 Barber Str.; Abraham Kramer, 720 Barber Str. und Peter Presceznisky, 546 West 14. Straße.

## Frau Rowe klagbar geworden.

Frau Louise Osborne Rowe, die frühere Vorsteherin des Departements für öffentliche Wohlfahrt, hat die Stadt Chicago auf rückständiges Gehalt in der Höhe von $2500 verklagt. Der Stadtrat schaffte das Departement ab, Frau Rowe weigerte sich aber, ihr Amt niederzulegen, da sie, wie sie sagte, vom Bürgermeister auf einen vollen Termin ernannt wurde. Sie verlangt jetzt, daß man ihr ihr Gehalt auszahle.

— Vielleicht. — Einbildungen?— O schmäht sie nicht! Mich deucht: Gar oft verklären sie mit ihrem Scheine, uns das Profane und — wer weiß — vielleicht ist unser ganzes Menschenleben eine!

## Was für einen Hund halte ich mir?

Der bekannte naturwissenschaftliche Publizist Dr. Th. Zell gibt auf diese Frage folgende Antwort:

Wer einen Hund zu einem bestimmten Zwecke braucht, kann darüber im Zweifel sein, welche Rasse erwählt. Anders liegt die Sache für den, der sich aus Liebhaberei einen Hund anschafft. Hier kommt es zunächst darauf an, ob er auf dem Lande oder in der Stadt, womöglich in der Großstadt wohnt. Alle langhaarigen Hunde bedürfen beispielsweise in der Großstadt einer besonderen Haarpflege, da sie länger haaren als in natürlichen Verhältnissen auf dem Lande, ganz abgesehen davon, daß das Haaren eines in der Wohnung gehaltenen Hundes schon bei kurzhaarigen kein Vergnügen ist. Der Pudel ist sehr klug, aber wie der Jagdhund, schwer auf den Mann zu dressiren. Der Jagdhund ist überdies von einer solchen Jagdleidenschaft beseelt, daß er selbst mit fremden Leuten auf die Jagd geht. Deshalb paßt er zum Wachhund nicht, auch ist er trotz seiner guten Nase nicht zum Polizeihund zu gebrauchen, weil ihn die Fährten des Wildes viel mehr als die des Menschen interessiren. Windhunde bedürfen des Auslaufs, sind deshalb für die vielbeschäftigten Großstädter nicht zu empfehlen. Auch sind sie wenig anhänglich, was ich mir nur so erklären kann, daß ihre Vorfahren gewöhnlich allein, nicht wie die anderen Hunde, in Rudeln jagten. Dachshunde sind wenig gehorsam und nagen gern, haben aber den großen Vorzug, daß sie wie unser Boxer, wenig Auslauf brauchen. Spitze und Schäferhunde sind wachsam und scharf, nur der Collie scheint häufig feig zu sein. Für Reiter sind Pinscher und Terriers die besten Begleiter. Merkwürdigerweise gehen viele Terriers trotz ihrer Schneidigkeit nicht ins Wasser.

Sparsam. — „Da bin ich schön eingegangen! Ich erzählte meiner Frau neulich, daß Ihre Gattin so sehr sparsam sei und Ihnen sogar aus abgelegten, seidenen Blusen Krawatten nähe..." — „Na, und hat sie das nachgeahmt?" — „Leider! Alle paar Wochen kauft sie sich jetzt 'ne neue Bluse, damit sie die andere ablegen und daraus Krawatten verfertigen kann!"

— Aus der Schule. — Lehrer: „Welche Gedanken bewegten wohl den Odysseus, als er nach seinen Fahrten wieder den Heimatboden betrat und seiner treuen Penelope entgegeneilte?" — Schüler: „Er wird gedacht haben: Die schönen Tage von Aranjuez sind nun zu Ende."


„Deutsche Tüchtigkeit"
und ihr Platz in Amerika
"The Western Critic"
August-Nummer bei allen besseren Buchhandlungen.


**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

**Magdalena Hinrichsen**, geb. Boehnke,

am Dienstag, den 31. Juli, im Alter von 80 Jahren, 5 Monaten und 15 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2035 Ruble Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich Hinrichsen**, Gatte. **Frau J. Ruetten**, Tochter. **Henry** und **John**, Söhne; nebst Verwandten.

Ruhe sanft in Frieden!

mido

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser Vater

**Ambrose Reisner**,

3036 S. Keeler Ave., nach langem Leiden am 1. August sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Clara Reisner**, Gattin. **John Reisner**, **Clara Woeltje** und **Emma Schulz**, Kinder. **Elsie Reisner**, **William Woeltje** und **Herman Schulz**, Schwiegerkinder. **Dorothy Woeltje** und **Richard Schulz**, Enkelkinder.

mido

**Todesanzeige.**

Südseite Hessen-Darmstädter Damen Unterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten und Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

**Minna Gehring**

am 31. Juli gestorben ist. Das Begräbniß findet statt Freitag, den 3. August 1917, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 907 W. 51. Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Anna Merten**, Präsidentin.
**Johanna Siegel**, Sekretärin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Margaretha Wulf**

im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 3. Aug., 1:30 Nachm. vom Trauerhause, 5200 S. Union Ave., nach der St. Stephans-Kirche, Peoria und 65. Str., von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof.

**Frau Mary Schlenker**, Tochter. **Frau Dora Lauff**, **Frau Lizzie Clark**, Kinder. **Frau Anna Heppler**, Enkelin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

**Susanna Debald**, geb. Reinhard,

am Mittwoch, den 1. August, im Alter von 71 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. August, um 9:30 Vorm. von Birrens Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

**Katherine Storch**, Tochter.
dofr **George F. Storch**, Schwiegersohn.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Johanna Gorsky**

(Mutter des verstorb. Ernst Gorsky, im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Freitag 2 Uhr Nachm., von 1729 N. Central Park Ave. mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**L. B. Dyer**, **Frau Anna Miller**, **Frau Clara Pfeiffer**, **Frau Emma Hoffmann** und **Julius Gorsky**.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

**William Lange**,

Vater der verst. Friedericka Lange, geb. Elfe, am 1. August im Alter von 81 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 5. Aug. 2:3 0Nachm. vom Hause seiner Tochter, 3414 Chicago Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**Fred**, **Frau Wm. Mueller**, **William jr.**, **Frau F. Swanke** und **Frau C. Keck**.

dofa


**Henry Schoellkopf Sons**
— Delikatessen —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Cervelatwurst
Geräucherte Leberwurst
Blutwurst, Salami
Bismarck Häringe
Rollmops, Sardellen
Sardellenringe
Sardellenbutter
Echten roten Weinessig
Mohn-Oel, Oliven-Oel

Bestellungen für Postpackete an
**Kriegsgefangene**
in alliirten Ländern
England, Frankreich
Japan, Australien, Kanada,
werden pünklich ausgeführt

Keine Postgebühr nach Kanada.
22ap,1moiodo*


**Todesanzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Edward Kuester**

am Dienstag, den 31. Juli, 11 Uhr 40 Abds., sanft und selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 3. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, Leggett Ave., Forest Glen, mit Kutschen nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, Montrose und LaCrosse Ave., von da nach Union Ridge, Norwood Park. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Henriette Kuester**, Gattin, nebst Kindern, Enkeln und Urenkeln.

mido

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Heinrich Beuke**

im Alter von 37 Jahren am 31. Juli selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. August, Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2214 W. 21. Str., nach der evang.-luth. St. Mathias-Kirche, von da mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Eda Beuke**, geb. Wille, Gattin. **Clarence**, **Henrietta**, **Henry** und **Margarite**, Kinder. **Herman** und **Henrietta Borchardt**, Onkel und Tante.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

**Wilhelmina Piske**

am 31. Juli gestorben ist. Beerdigung am Freitag, den 3. August, 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, Frau Bertha Ahrens, 1525 Milwaukee Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Emilie Kepuning**, **Frau Bertha Ahrens**, **Ida** u. **Herman Piske**, Kinder, nebst Schwiegerkindern, Groß- und Urgroßkindern.

mido

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Marie Grzena**,

Gattin des verstorb. Adam Grzena und Mutter des verstorb. Joseph, am 3. Juli 1917 entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 3. August, 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 6812 Carpenter Str., nach der Sacred Heart-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach St. Bonifazius. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**Paul**, **Charles**, **Rose**, **John** und **Frau Helen Cerf**.

mdo

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Sophia Knaak**, geb. Segebartt,

1300 Diversey Parkway, Gattin des verstorb. Charles Knaak, am 31 Juli im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 4. August, 2 Uhr Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 1349 Wolfram Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

**Augusta Timm**, **Louis**, **Charles**, **Albert** und **George Knaak**.

mido

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte

**Herman Saro**

nach langem Leiden am Mittwoch, den 1. Aug. 1917, 10:30 Vorm., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. August 2 Uhr Nachm., von Schmidts Kapelle, 3117 Belmont Ave. aus nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

**Emma Saro.**

**Gestorben:**

**William Utpatel**,

847 Massasoit Ave., starb am 1. Aug. 1917, geboren 10. Jan. 1841; geliebter Vater von Minnie, Henry, John, Friedericke und Fred W. Utpatel. Beerdigung Samstag, 4. August, vom Trauerhause nach der evang.-luth. St. Pauls-Kirche Ecke Menard Ave. und Iowa Str., von da nach dem Concordia-Friedhof.

dofr

**Danksagung.**

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meiner geliebten Gattin und unserer lieben Mutter und Tochter

**Emilie Wilke.**

Besonders danken wir dem Herrn Pastor L. Kohlmann für seine trostreichen Worte. Nochmals unseren innigsten Dank.

**Frank Wilke nebst Familie.**

**See-Excursion**
St. Joseph Benton Harbor
Musik und Tanz frei an Tagdampfern.
$1.35 Rundfahrt an Wochentagen.
$1.50 Rundfahrt Sonntags.
9 Morg. täglich —Zurück 9 Abends.
10 Vorm. Sonntags—Zurück 10 Abds.
Unbeschränkter Fahrpreis einen Weg.
Tagdampfer $1.25, Nachtdampfer $1.50;
9:30 Vm. täglich—2:00 Nachm. Samst.
11:30 Abds. tägl.—12 Mitt. Montags.
Grand Rapids, Holland, Saugatuck, Ottawa Beach, Macatawa Park
8:30 Abds. täglich. Sonnt. 10 Abends.
Speziell Samstags, 1:30 Nachm.
Dock Fuß Wabash Ave. Central 2162.
ag2,3,4,6,7,8

43. jährliches
Fest der alten Ansiedler Chicagos,
in Brands Park, Elston und Belmont Ave.,
Montag, 6. Aug. 1917.—Anfang 1 Uhr Nachm.
Tanz der Alten. — Registrirung sämmtlicher alten Ansiedler über 40 Jahre alt. — Preistanz. — Medaillen-Verteilung an die Preisgewinner. — Preisturnen, Springen und Schnellaufen der Kinder. — Erinnerungsabzeichen an alle registrirten Ansiedler. — Eintritt 25c die Person. — Für gute Getränke und Verköstigung bestens gesorgt.
Die Chicago Turngemeinde.
jl27—ag6X

**Wurz'n Sepps**
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anquilotti zu verkaufen beim Pfund.
fb2famodo*

**WILLIAM B. LUCKE**
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Jli*X

# Mandel Brothers' Subway

## Waschbare Knaben-Anzüge—Eine Räumung

Etwa 500 Kleidungsstücke in dem populären Norfolk-Effekt; Anzüge, die 3.50 und $4 waren,

**zu 2.98**

Dieselben sind aus Khaki, weißem Duck und Crashes gemacht; eine reichhaltige Mannigfaltigkeit von Moden, wodurch zufriedenstellende Auswahl gesichert ist; viele Pinch-Rückseite Moden.

**2000 1.25, 1.50, $2 und 2.50 waschbare Knaben-Anzüge zu 95c**

Der niedrige Preis ist einem vorteilhaften Einkauf des Ueberschusses eines Fabrikanten zuzuschreiben. Anzüge in Tommy Tucker; Oliver Twist-, Middy-, Militär- u. Middy Twist-Moden.

**Farben werden als echt garantirt.**

2 bis 8 Jahre. Alle Farben und Kombinationen. Subway-Laden.

## 10,000 Taschentücher für Damen

— in der August Räumung. Selten findet man solche Qualitäten

**5c**

Taschentücher aus Sheer Lawn mit farbigen bestickten Initialen und bestickten Kanten; Barred Taschentücher, Corded Taschentücher; viele Moden. Subway-Laden

**Weiße Lawn-Taschentücher für Männer zu 5c**

Hohlgesäumt — gute große Taschentücher; ¼- oder ½zölliger Saum. Extra Werte zu 5c.
200 Dutzend Bilder-Taschentücher für Kinder aus Seide, spez. 5c.

## 3300 Paar Pumps und Oxfords

1200 Paar von der Main Floor Abteilung.
700 Paar von dem Mail Order Department.
1400 Paar von unserer Subway-Abteilung.
Niedrige Schuhe, die früher $3, $4 und $5 waren.

**zu 1.85 Paar**

Alle Größen für Damen, aber nicht jede Größe in jeder Mode. Die Partien umfassen:

Russia Calf Oxfords. Canvas Sports Oxfords, schwarzer Besatz.
Croß Strap Slippers. Weiße Turn Pumps.
Openwork Pumps. Weiße Strap Slippers.
Weiße Buck Sports Oxfords, Ivory-Sohlen. Champagne Pumps aus Kid Leder — usw.
Patent und Dull Pumps.

**Einzelne Partien in niedrigen Schuhen; $1**

300 Paar niedrige Schuhe für Misses, Kinder und junge Damen. Ebenfalls 400 Paar niedrige Damenschuhe, kleine Größen — alle zu $1.
Keine Phone-, Post- od. C. O. D.-Bestellungen an $1 Schuhen — Subway Laden

## Fiber Seidene Socken für Kinder

— 2000 Paar — zu einem sehr niedrigen Preise eingekauft, und offerirt zu verhältnißmäßigen Ersparnissen. Diese Socken sind ihre eigene beste Empfehlung zum Verkauf zu

**25c**

Einige in schlichten Farben; andere mit weißem Untergrund mit fancy farbigen Tops; lange Turnover Cuffs, die oben bleiben. Kluge Mütter werden einen Vorrat für die nächsten Monate kaufen. Subway-Laden.

## Um das Subway Kleider-Lager zu reduziren

**12.50 für $15 und 18.50 Taffeta und Satin-Mäntel**

Hübsche moderne Mäntel, meistens in Navy oder schwarz — einige in grau, Rose oder hell-lohfarbig.

**6.75 für $10 bis 17.50 kühle, wollene Jersey Suits**

Von reiner Wolle. Wählt Gold, Apfelgrün oder Kopenhagen. Größen 36 und 38. Ausgezeichneter Wert zu Original-Preisen.

**$5 für 12.75 und $15 Suits und Mäntel**

Nur 175 Kleidungsstücke, herabgesetzt ohne Rücksicht auf Originalwert, um eine sofortige Räumung zu erzielen.


# Viele zurückgewiesen.

## Gegen 90,000 Dienstpflichtige müssen vorgeladen werden.

### Die ärztliche Prüfung.

**Auf der Suche nach Drückebergern. — Skizzen aus den Bezirksstellen. — Griechen verweigern als Ausländer Kriegsdienste. — Familienväter frei.**

Die ärztliche Prüfung von Kriegsdienstpflichtigen, welche jetzt in vollem Gange ist, hat bereits ergeben, daß ein ungemein großer Prozentsatz der jungen Leute an körperlichen Gebrechen leidet und daher als untauglich zurückgewiesen werden muß. Allerdings treten in manchen Bezirken die Prüfungskommissionen erst in den nächsten Tagen zusammen, und es ist immerhin möglich, daß sich dort ein günstigeres Ergebniß herausstellen wird, denn in jenen Bezirken, in denen die Prüfung im Gang ist, sind die Schwankungen sehr groß. Erst am Samstag Abend dürfte sich ein sicherer Ueberblick ergeben. Nach den bis heute Mittag vorliegenden Ausweisen erscheint es als sicher, daß, um die Quote von 24,982 Mann für das Heer aufzutreiben, gegen 90,000 sich zur ärztlichen Prüfung werden stellen müssen, also ein Drittel aller Registrirten. Ueberraschend groß ist in manchen Bezirken die Zahl der Drückeberger; in einem, dem 46., hatten 25 der Vorladung nicht Folge geleistet, und die Polizei und Bundesbeamte suchen jetzt alle Wirtschaften Wohnhäuser, Fabriken, Ladengeschäfte, Billardsäle, Baseball- und andere Spielplätze, die öffentlichen Bäder nach Leuten in diensttauglichem Alter ab. Es kann jungen Leuten garnicht nahe genug gelegt werden, ihre Ausweiskarte stets bei sich zu tragen.

Von den gestern untersuchten 1375 Leuten waren 351 körperlich untauglich, und etwa die Hälfte der anderen beanspruchte aus den verschiedensten Gründen, namentlich aber als Familienväter, Dienstbefreiung. Endgiltig angenommen wurden über 400.

Dr. Haas und W. A. Amberg, welche als Mitglieder der Aushebungskommision des 42. Bezirks zurückgetreten waren, haben sich nach Rücksprache mit dem Anwalt der Behörde bereit erklärt, ihren Dienst zu tun, weil ihnen das Gesetz keinen Ausweg lasse. Der Anwalt hatte ihnen mit Strafantrag gedroht.

**In den Aushebungshallen.**

Im 47. Bezirk, Amtsstelle im neuen Lincoln Parkklubhause am Fuß der Chicago Ave., waren sechzig Leute vorgeladen; davon bildeten Griechen die Mehrheit. Sie weigerten sich als Ausländer, Kriegsdienst zu tun, und erklärten, daß sie über kurz oder lang nach der alten Heimat zurückkehren würden.

Von 101 Leuten im 39. Bezirk, Amtsstelle in den „Chicago Commons" auf der Westseite, verzichteten nur acht auf das Vorrecht, Dienstbefreiung zu verlangen, im 17. Bezirk, Amtsstelle 1114 Ost 63. Str., wo die Prüfungen seit vierzehn Tagen im Gange sind und morgen Nachmittag zum Abschluß gelangen werden, haben 155 von 436 auf Dienstbefreiung angetragen, und 126 wurden als dienstuntauglich zurückgewiesen; von den 155 sind 112 verheiratet, vier Ausländer, sieben Söhne von Wittwen, je vier Post- und Bahnangestellte und einer Mitglied einer kriegsfeindlichen religiösen Sekte.

Im 38. Bezirk, Amtsstelle 1047 Milwaukee Ave., wurden gestern 63 Leute untersucht und 47 als körperlich untauglich zurückgewiesen, von den anderen machten vier Anspruch auf Befreiung vom Kriegsdienst.

Im 30. Bezirk ist die Zahl der Dienstuntauglichen so groß, daß wahrscheinlich 800 der 3000 Registrirten vorgeladen werden müssen, um die erforderlichen 241 Leute zu erlangen.

Im 24. Bezirk, Amtsstelle im Dvorak Park an der 20. und May Str., waren von 85 24 körperlich dienuntauglich und 36 erhoben Anspruch auf Befreiung, im 25., Amtsstelle 1808 Süd Ashland Ave., vier von 30 untauglich, und zwanzig forderten als Familienväter Dienstbefreiung. In jenem Bezirk wohnen namentlich Polen und Böhmen.

Im 53. Bezirk, 1123 Fullerton Ave., erwiesen sich von 25 bei der Untersuchung 17 als tauglich, 13 machten Anspruch auf Befreiung geltend. Sechs Zehntel der Leute in dienstflichtigem Alter sind Ausländer.

Im 60. Bezirk, Amtsstelle in der McPhersonschule, waren von 16 zehn körperlich untauglich; die Prüfungen werden, um sie zu beschleunigen, von fünf Aerzten ausgeführt, im 61. Bezirk waren von 61 gestern untersuchten nur drei dienstuntauglich, im 75. Bezirk von 60 nur 6, im 77. Bezirk, Amtsstelle 103. und Leavitt Str., 34 von 108, von den übrigen machten 60 Anspruch auf Dienstbefreiung, im 78. Bezirk waren 24 von 40 dienstuntauglich, und von den übrigen legten drei Berufung an die Appellbehörde ein.

Auf heute Morgen waren 243 Leute in den Bezirken 2, 3, 4, 8, 33, 59, 63, 67, 75, 81 und 83, welche jetzt erst die Arbeit aufnahmen, vorgeladen; ihnen werden dort rund 6400 folgen, da 3214 gestellt werden müssen.

**Läßt sich nicht dreinreden.**

Kriegssekretär Baker hat sich allen Vorstellungen gegenüber, die Staatsmiliz daheim auszubilden, nicht nur solchen von Illinois, sondern auch von anderen Staaten taub erwiesen. Die Illinoiser kommen nach Houston, Texas, wo noch fleißig an den Kasernen gearbeitet wird; diese werden kaum vor nächsten Monat fertig sein.

**Die Militärparade.**

Die Anordnungen für die am kommenden Samstag, am 4. August, in Chicago statfindende nationale Militärparade sind gestern zum Abschluß gekommen.

Den Oberbefehl werden Generalmajor Thomas H. Barry und Oberst Nicholson, der Kommandant von Fort Sheridan, führen. Der Aufmarsch der Truppen erfolgt im Grant Park, zwischen Van Buren und der 8. Str. Um 10 Uhr Morgens setzt sich die Parade in Bewegung. Es geht dann die Michigan Ave. entlang bis Randolph Str.; Randolph Str. bis Franklin Str.; Franklin Str. bis Washington Str.; Washington Str. bis State Str.; State Str. bis Monroe Str.; Monroe Str. bis Franklin Str.; Franklin Str. bis Adams Str.; Adams Str. bis State Str.; State Str. bis Jackson Blvd.; Jackson Blvd. bis Market Str.

Generalmajor Barry und sein Stab werden gegenüber dem südlichen Flügel der Kunsthalle auf einer dazu errichteten Tribüne die Parade Revue passiren lassen. Vertreter von 30 Klubs, welche den Schluß der Militärparade bilden, werden auf einer zweiten Tribüne den Zug an sich vorübergehen lassen. Ausgehobene Soldaten und deren Angehörige nehmen auf einem dritten Stand Platz. Alle registrirten jungen Leute, deren Aushebungsnummern in die ersten 50,000 von Chicago auszuhebenden Mannschaften eingeschlossen sind, werden zur Teilnahme an der Parade aufgefordert.

**Polizeiliche Nachforschungen.**

Seite heute früh ist die Polizei von Chicago eifrig an der Arbeit, um, von Haus zu Haus gehend, diejenigen junge Leute im militärpflichtigen Alter zu verhaften, die nicht nachweisen könen, daß sie sich haben registriren lassen. Polizeichef Schuettler hat diese Untersuchung von Haus zu Haus nach einer Unterredung mit Bundesbeamten angeordnet, in welcher gestern die Frage erörtert wurde, wie denjenigen Leuten beizukommen ist, welche sich der Aushebung zu entziehen trachten. Diejenigen, die bei dieser Haussuchung gefunden werden, kommen sofort in strafgerichtliche Untersuchung, sie erhalten aber auch Registrirnummern, um zum Dienst in der ersten ausgehobenen Armee herangezogen zu werden.

Die polizeiliche Nachforschungen sind keineswegs auf Wohnhäuser beschränkt, sie werden auch auf Fabriken, Läden, Wirtschaften, Billardhallen und andere Plätze, an denen Männer zusammenkommen, ausgedehnt. Die Registrirungs- sowohl als auch die Wählerlisten werden benutzt, um die Arbeit zu fördern. Von der Post wird erwartet, daß sie den Bundesbehörden alle Adressenänderungen anzeigt, um denen auf die Spur zu kommen, die seit der Registrirung verzogen sind, ohne die Aushebungsbehörden zu verständigen. Diese werden von Bundesbeamten unter der neuen Adresse aufgesucht werden.

Dieser, von Chicago als erste Stadt in Ausführung gebrachte Plan wird wahrscheinlich von vielen anderen Städten nachgeahmt werden, um die Nichtregistrirten zu entdecken. Das Bundesjustizamt hat die nachstehenden besonderen Verfügungen für seine Durchführung an die Polizeibehörden erlassen.

„Es ist von größter Wichtigkeit für die Regierung, daß diejenigen, welche sich bisher der Registrirung unter dem Aushebungsgesetz zu entziehen verstanden haben, gefunden, registrirt und strafrechtlich verfolgt werden. Das Justizamt verlangt zu diesem Zwecke eine sofortige und gründliche Untersuchung im ganzen Bundesgebiet, um diese Leute auszufinden und sie energisch zu bestrafen.

„Obwohl die Ziehung vorüber ist, werden solche Leute, die gefunden und nachträglich registrirt werden, durch diese von ihnen verschuldete Verzögerung der auswahlsweisen Aushebung keineswegs entgehen. Die lokalen Aushebungsbehörden sind angewiesen worden, si sogleich zu registriren und sie unterliegen der Aushebung gemäß der Ziehung vom 20. Juli gerade so, als ob sie sich vor diesem Datum hätten eintragen lassen. Die Entdeckung und Registrirung aller nach dem Aushebungsgesetz dienstpflichtigen Leute ist, abgesehen von der strafrechtlichen Seite der Sache, von größter Wichtigkeit für die Aushebung der Armee."

Es liegt der Vorschlag vor, daß alle derartig nachträglich Aufgefundenen, Nummern von Leuten erhalten, die die bereits ärztlich untersucht und dienstuntauglich befunden worden sind. Damit würde es sicher gestellt werden, daß diejenigen, die sich dem Dienst entziehen wollen, aber körperlich tauglich befunden werden, in die erste Armee eingereiht werden.

Die Gewerkschaft der Musiker zog heute mit klingendem Spiel vor das Rathaus und später durch mehrere der Hauptverkehrsstraßen, patriotische Weisen spielend, hinter ihnen folgte in Uniform eine Anzahl junge Leute, Mitglieder der Gewerkschaft, die sich freiwillig dem Bundesheere angeschlossen hatten, und die, wie ein ihnen voran getragenes Plakat besagte, die Musiker auf diese Weise ehren wollten.

# Pfifferle.

Skizze von Ernst Woop.

Er war klein, zierlich, rosig und blond, mit einem freundlichen Puppengesicht und trug, als ich ihn zum erstenmal sah, einen schönen, grauen Anzug und eine fliederfarbene Seidenkrawatte. Das Weiß seines Halskragens wetteiferte mit der Zartheit seines mädchenhaften Halses, und nie hatte ich bei einem männlichen Geschöpfe so kleine Hände mit so drolligen Grübchen gesehen.

In dem feldgrauen Zeug, das er trug, als wir zum zweitenmal zusammentrafen, sah er spaßig aus, wie ein verkleidetes Mädchen, und es gab der Witzworte und des Spottes genug von seiten der Kameraden. Einer stellte ihn neben das Gewehr, das der junge Soldat gerade ungeschickt in seiner Rechten balancierte, und wollte feststellen, wer größer sei, die Knarre oder das zierliche Bürschchen. Ein anderer prophezeite, daß er nie und nimmer würde den Affen tragen können.

Durch eine Ansichtskarte kam es heraus. Er war Damenfriseur. Die anspruchsvollen Damen des Berliner Westens sandten ihm Feldpostgrüße und jammerten nach seiner geschickten Ondulirschere. Ein derber Königsberger las die Epistel vor, gerade als der kleine Haarkünstler in den Eßsaal trat. Man empfing ihn mit Hallo, und er gab die Tatsache mit derselben Gelassenheit zu, die er den Neckereien der Kameraden gegenüber bisher gezeigt hatte. Da das Eis gebrochen war, gab er während der Putzstunden lustige Schnurren aus seinem Berufe zum besten. Vornehmlich ließ eine Geschichte die andächtig lauschende Korona immer wieder in schallendes Gelächter ausbrechen, hauptsächlich, wenn der Erzähler sich dazu verstand, sie pantomimisch zu illustrieren. Sie handelte von der drastischen Rache an einer launischen Kundin und ihrem niederträchtigen, kleinen Köter, der sie in die Friseurstube begleiten mußte. Dies Rabenvieh hieß Pfifferle. Er nahm's nicht übel, daß man ihm den Hundenamen anhängte. Pfifferle paßte auch so gut zu seiner kleinen Erscheinung, die in dem eintönigen Feldgrau nicht weniger adrett aussah wie im Schmucke des fliederfarbenen Schlipses. Er lächelte sein hübsches Lächeln, wenn ihn jemand mit dem neuen Namen rief, und zeigte die blanken Zähne.

Woche um Woche verrann.

Auf Pfifferles zwanzigjährigem Antlitz lag die braune Sonnenschminke wie ein Hauch. Ein flaumiges Bärtchen zierte seine Oberlippe, und zwischen den blonden Brauen stand eine senkrechte Falte.

„Die habe ich beim Zielen bekommen", sagte er mir, als ich ihn mit seiner Sorgenfalte neckte.

Im übrigen war ihm der Tornister noch kein einziges Mal zu schwer geworden, allen Prophezeiungen zum Trotz. Er hatte marschiren und mit dem Gewehr hantiren gelernt wie ein Zwei-Meter-Gardemann, und die kleine Hand, bisher nur an den Umgang mit duftenden Wässern und mehr oder weniger üppigen Damenlocken gewöhnt, war hart geworden. Oft, wenn ich in der Dämmerung in die Stube trat, fand ich ihn am Fenster sitzen und die Schwielen betrachtend. Wenn er aufsah, lachte er leise und die Blauaugen blitzten mich unternehmend an.

„Bald wirds losgehen", sagte ich dann. „Freust du dich?"

„Ja", entgegnete er mit Ueberzeugung, „ich freue mich. Siehst du, ich bin immer meiner Kleinheit halber geneckt worden, und wenn ichs nie merken ließ, geärgert hats mich doch. Schon als Junge haben sie mich gehänselt, obgleich mir keiner Schwäche oder Feigheit vorwerfen konnte. Sie taten alle, als sei ich ein Pflänzchen „Rühr' mich nicht an". Darum zwang mich auch der Vater, diesen weibischen Beruf zu ergreifen, obgleich ich, Gott weiß, lieber in die Welt gegangen wäre und mich mit Lindwürmern und Drachen herumgeschlagen hätte."

Er sah mich einen Augenblick ängstlich an, ob ich wohl über den poetischen Vergleich lachen würde, doch ich nickte nur. Hatte ich doch draußen oft genug erfahren, daß auch in einem kleinen Körper eine mutige Seele wohnen kann.

Ich drückte ihm die Hand.

Zwei Tage später gings hinaus, an die Front.

* * *

Das waren heiße Kampfestage an den Höhen von S . . .

Wer da von den Neuen gedacht hatte, in der französischen Armee gäbe es nur schlechte Zieler, der sah seinen Irrtum bald ein. Gegen den Granatenhagel, dem die Kompagnie oft ausgesetzt war, half kein Regenschirm. Manch lieber Waffenbruder tränkte den welschen Boden mit seinem warmen, deutschen Blute, manch einer lag, wenn der träge Mond langsam über die Höhen kroch, still da, ein ewiger Schläfer. Und manchem von uns kamen die Tränen, wenn es ans Bestatten der Gefallenen ging und er unter den Toten einen Freund fand, der ihm der liebste geworden war.

Nur Pfifferles Puppengesicht blieb unbewegt. Zwischen seine Wimpern drängte sich nie eine Träne. Ich wunderte mich oft über ihn. Nie hatte ein schmächtigerer Körper, ein zarteres Gesicht über größere Geistesruhe und Tatkraft getäuscht. Ich hatte ihn bei Sturmangriffen beobachtet und gesehen, daß seine Züge auch dann indianerhaft ruhig blieben. Er schrie nicht wie die anderen, sein Mund verzerrte sich nicht im Kampfeszorn. Kaum, daß die weißen spitzen Zähne den roten Kinderlippen einen Blutstropfen entlockten.

Er war ein Draufgänger, und oftmals warnte ich ihn, aber ein Lachen war seine Antwort.

„Ich hinterlasse nichts, was um mich trauern könnte," sagte er sarkastisch. „Meine Brennschere habe ich meinem Chef vermacht, falls ich nicht heimkomme." Und er ließ mich stehen.

Drüben lag ein französisches Schloß mit parkartigem Garten, der ein Erbbegräbnis einschloß. An dieses wiederum grenzte der Dorffriedhof. Schon einmal waren Schloß, Park und Friedhof in unserer Hand gewesen, dann hatte uns französische Uebermacht vertrieben. Die Stellung war wichtig, und wir hatten wieder und wieder versucht, sie zurückzugewinnen. Vergeblich. Viel Blut war geflossen, aber die Franzosen hielten das Chateau. Dann kam der Befehl für uns, der entweder — oder hieß.

Um den Feind sicher zu machen, zogen wir uns am hellichten Tage zurück und blieben den Tag über unsichtbar. Als die Dämmerung sank, teilten wir uns, und je eine Abteilung schwenkte nach Norden und nach Westen. Im Schutze der Dunkelheit wollten wir Schloß und Friedhof zugleich angreifen. Zu der Abteilung, die für den Kampf auf dem Gottesacker bestimmt war, gehörten Pfifferle und ich.

Die grauen Nebel der Nacht kamen und hüllten uns ein, während wir, lang auseinandergezogen, durch das lockere Erdreich wateten. Die feuchten, brüchtigen Schollen machten das Vorwärtskommen schwer. Ich blickte mich nach Pfifferle um. Er ging neben mir.

Als sich zwei Wolkendecken auseinanderschoben, beleuchtete ein Lichtstrahl, aus dem Ungewissen kommend, sein Antlitz. Er blickte mich mit seinen klaren Augen an, und ich kann nicht sagen, wie es kam, aber in diesem Augenblick wußte ich es bestimmt; dies Gefecht war das letzte für ihn. Er würde von uns gehen, wie ich viele, viele andere hatte gehen sehen. Wir würden nicht mehr über seine Schnurren lachen; sein Platz würde leer sein in unseren Reihen, und ich, der ihn lieb gewonnen hatte wie einen Bruder, würde nicht mehr in seine blauen Kinderaugen sehen. Ich sprang mit einem Satze näher an ihn heran und tastete nach seiner Hand. Er hatte sie mir schon entgegengestreckt und erwiderte den Druck meiner Rechten. Wir beide wußten es; bei diesem lautlosen Vorwärtsstapfen über das lockere, französische Erdreich hatten wir Abschied voneinander genommen — für immer. —

Da ist der Dorffriedhof. Wir sind ganz nahe beim Schloß. Nur der Park trennt uns noch davon, dessen zerschossene Bäume, wie stumme Ankläger gegen menschliche Gewalt und menschliches Hoffen, sich kahl und traurig gen Himmel recken. Der Zaun des Friedhofes ist ein verkohltes Wrack. Pflanzen und Hügel sind niedergetreten in früheren Kämpfen. Es ist finster. Nur die Grabkreuze und steinernen Madonnen leuchten durch die Dunkelheit.

Wir ducken uns hinter die Hügel und schleichen vorwärts wie die Katzen.

Da fingert ein Mondstrahl durch die Wolken.

Wir schicken ihm eine Verwünschung entgegen, denn Illumination ist unserem Treiben unerwünscht. Erschrocken kriecht er in den grauen Himmelsmantel zurück. Nur bei Dunkelheit können wir hoffen, so nahe wie möglich an das Schloß heranzukommen. Obwohl der Friedhof still und öde daliegt, ist damit zu rechnen, daß die Franzosen auf der Hut sind.

Matt glänzt uns die schiefergedeckte Kuppel des Erbbegräbnisses entgegen. Alles ist still. Hier werden sie wohl kaum sein, aber vielleicht weiter, im Park — da, ein greller Scheinwerferblitz von dieser Kuppel, der unsere Gesichter mit grellem Weiß schminkt. Einen Augenblick nur, dann springt der blendende Strahl ins Dunkel zurück und macht den zuckenden, rötlichen Blitzen des Maschinengewehrfeuers Platz. Wir stehen überrascht, verdutzt, völlig überrumpelt. Ich höre Stöhnen, leise Schmerzensrufe.

„Pfifferle!" schreie ich.

„Hier!" antwortet eine Stimme in meiner Nähe, halb verschlungen vom Geknatter der Salven.

Plötzlich kommt Leben in die Kompagnie. Ein Kommando ertönt, ein Ruf schallt über die Gräber.

„Vorwä — r — t — s — — —!"

Die Stimme unseres Führers erstirbt in einem Gurgeln, und wir wissen, was das heißt. Wir haben ihn zu oft gehört, diesen versagenden Laut, der mit letzter Energie, zwischen Leben und Tod schon die Seinen noch in Kampf und Sieg schicken will. Es hätte des Rufes nicht bedurft. Wir gehen wie die Teufel vor. Die feuerspeienden Wände des Erbbegräbnisses schrecken uns nicht. Wir stürmen das runde, kuppelgekrönte Gebäude, in dem die Toten schlafen und die Lebenden uns mit Blei bespeien. Wir kriechen durch die engen Fenster hinein, weder durch Bajonettstiche noch durch Flintenkugeln aufzuhalten; wir schlagen die Tür ein, zwängen uns durch zerbröckelndes Mauerwerk, schießen die Balken in Brand. Von leckenden Flammen ist das Innere der Gruft erhellt, bei deren Flackerschein man notdürftig Freund und Feind unterscheidet. Die knisternden, gefräßigen Zungen beleuchten Szenen des Grausens.

Pfifferle hat sich hinter einem niedergetretenen Altar verschanzt. Ein hohes Marmorkruzifix deckt ihn halb, und es ist ein seltsames Bild, sein vom Feuerschein vergoldetes Knabengesicht neben dem glatten, weißen Stein zu sehen. Ich beobachtete, daß er sehr sorgfältig zielt und in rhythmischen Pausen abdrückt, und erkenne den Grund seines Tuns. In einer Ecke sind die Unseren von zwiefacher feindlicher Uebermacht hart bedrängt, und aus seiner halb bedeckten Stellung heraus schafft er den Kameraden Luft. Er tut keinen Fehlschuß, wie ich bemerke.

Nun hebt er die Waffe, nachdem er einen neuen Patronenrahmen eingelegt, wieder. Der Schaft des Gewehrs stößt gegen die Wand. Ein großer Kranz aus Wachsrosen hängt da, der Kolben hebt ihn herab. Er fällt nach vorn, über Pfifferles Haupt hinweg, und hängt dem jungen Schützen über Brust, Schulter und dem linken Arm.

Wie seltsam der Junge aussieht in dieser Bekränzung aus blaßroten, wächsernen Blüten. Jetzt sieht er mich und lächelt. Er winkt mit dem Kopfe, die karge Deckung mit ihm zu teilen; aber ehe ich mich zu ihm schleichen kann, kracht der erste Deckenbalken zusammen und macht dem Kampf im Erbbegräbnis ein Ende. Rauchsäulen sinken aus dem brennenden Gebälk auf uns herab, und wer nicht verbrennen oder ersticken will, sucht das Freie. Freund und Feind werden von den Flammen auf den Friedhof hinausgejagt.

Draußen setzt sich der erbitterte Kampf fort. Jeder Grabstein wird zur Schanze, jeder Hügel zur Deckung. Wir kämpften wie die Wahnsinnigen, und wenn sich das Mondlicht durch die Wolken wagt und ein genaues Zielen gestattet, krachen die Salven und wecken die Toten. Wir ringen den Feind vom Friedhof herunter und jagen ihn durch den Park. Noch immer fechtend, zieht er sich auf das Schloß zurück, aber seine Hoffnung, hier Zuflucht zu finden, erweist sich als trügerisch. Unsere Bruderabteilung hat inzwischen das Chateau besetzt.

Nun, zwischen zwei Feuer gedrängt, ergeben sich die wenigen, die diese grausige Nacht übriggelassen hat.

Ein westlicher Wind hat die Wolken verjagt. Wir sitzen auf den Treppenstufen des Schlosses und kochen uns Kaffee. Drinnen mögen wir nicht sein, denn die Luft in den Sälen ist brandig und riecht nach Blut. Aber die Nacht ist lau, voller Duft und Mondlicht.

Wir haben unsere Toten noch nicht gezählt, aber ich weiß es, einer ist vom Friedhofe nicht mitgekommen. Ich erhebe mich und gehe durch den Park. Das Erbbegräbnis schwelt und flammt. Ob er wohl darunter liegt, der kleine Pfifferle mit den hellen Augen, den weichen Mädchenwangen und dem tapferen Herzen.

Ich wende mich ab und gehe über den Friedhof. Nie wird dies Bild in meiner Seele verlöschen. Da liegen sie, Freund und Feind: jeder ein Kämpfer für die heilige Scholle, ein Erfüller der Pflicht und darum ein Held.

Und endlich finde ich ihn. Zu Füßen einer wächsernen Madonna, die unter ihrem Glassturz den Höllentrubel dieser Nacht merkwürdigerweise unversehrt überstanden hat, hat er sich hingeschmiegt. Das Gewehr ist seiner kleinen, braunen Hand entfallen, aber den Wachsrosenkranz trägt er noch über den Schultern.

Das Antlitz meines kleinen Freundes ist ruhig, wie es im Leben war. Noch hat der Tod nicht alles Blut aus den bräunlichen Wangen gesogen, und fast scheint es, als habe sich die zierliche Gestalt nur für einen Augenblick der Ruhe auf diesen Hügel gebettet. Die blauen Augen, klar und ungebrochen, sind mit so gläubigem Ausdruck auf die sanften Züge der Madonna gerichtet, als habe ihm noch im Augenblick des Todes der lächelnde Mund der Heiligen eine göttliche Verheißung offenbart.

Welche Art der Verwundung aber mag ihn abgerufen haben aus dem Kreise der Streiter? Ich sehe keine Verletzung. Sacht hebe ich den Wachsrosenkranz hoch—und schließe einen einen Augenblick lang die Augen. Ein Bajonettstich ins Herz hat das junge Leben geendet und — sei es nun, daß es sich um schlecht gehärtetes Material handelte, oder irgend ein anderer Umstand die Schuld — die Waffe war abgebrochen. Ein Stück des grausamen Stahls ragt mir aus der Brust entgegen, deren rasches Atmen ich so oft im heißen Kampfe neben mir vernahm, deren helles Lachen am Wachtfeuer so oft ein Echo in der meinen weckte, die vor kurzem noch so heiß und stürmisch dem Leben entgegenschlug.

Langsam lasse ich den mitleidigen Kranz auf die wunde Brust zurückgleiten.

Vom Schlosse her ertönt ein langgezogenes Signal:

Tah — tah — ta, ta, tah — tah — tah — tah.

Die Lebenden rufen.


ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

# THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

## Bargain Basement

**5,000 Extra Größe waschbare Skirts**

Bargain Basement

$1 und $2 Werte zum Verkauf markirt zu 88c.

Ihr werdet zugeben, daß es sehr lange her ist, seit Euch eine so erstaunliche Offerte gemacht wurde. 5000 ganz neue Skirts, hergestellt von einem erstklassigen Fabrikanten, dessen Spezialität Skirts für starke Frauen sind. Jeder Skirt gut gemacht und modern. Gabardine, Cordeline, Graß Linnen, Repp, Racquet Cloth u. Ramie Linnen. Größen 31—36 Zoll Waistmaß, Freitag zum Verkauf zu **88c**

Speziell: 1000 waschbare Skirts in regulären Größen, 23—30, zu 88c

**Unterröcke**

Bargain-Basement

Diese Damen-Muslinunterröcke sind von der Sorte, die im Tragen gut und im Passen vorzüglich sind; gute, dauerhafte Kleider, gemacht aus schwerer Qualit. Muslin Top, breite Stickerei Flounce—mit Band aus Stickerei-Einsatz. Ein 59c Wert am Freitag für nur

**39c**

**Kleidung**

Bargain-Basement

Hier sind 240 Jünglings- und Männer-Anzüge zwecks schneller Räumung offerirt — ein bis sechs Anzüge von jeder Sorte, in hellen u. dunklen Farben; einige in leichter Qualität, andere für das ganze Jahr hindurch. In jeder Größe bis 42; Wt. bis $10.95

**6.85**

**Drei Partien von Restern**

Bargain Basement

Seide-Rester — schlichte und fancy Waist- und Dreß-Seiden, alle in erwünschten Längen, die meisten 36—40 Zoll breit. Werte von $1.00 bis $1.50; am Freitag die Yard zu **65c & 85c**

Kleiderstoff-Rester, in Kleider- u. Skirt-Längen, Saison-Rester u. Ueberbleibsel von Stoffen, die von 48c bis 75c verkauft wurden; am Freitag die Yd. zu **19c & 29c**

Waschstoffrester — einschließlich Challis, Voiles, Batiste, Crepes etc.; Hunderte von erwünschten Längen — Werte von 10c bis zu 20c; die Yard zu **6c & 8c**

54zöll. Shepherd karrirte Coatings und Suitings—blau und weiß, braun und weiß und schwarz und weiß karrirt — speziell zu ....... **50c**

Yardbreite persische Challis, große Auswahl von beliebten Mustern — heller und dunkler Grund — speziell Freitag, die Yard ....... **15c**

Yardbreite fancy Jacquard Seide, prachtvolle Stoffe für Sommerkleider — ein regulärer 48c Wert, speziell, die Yard zu ....... **35c**

**Verkauf weißes Schuhzeug**

Bargain-Basement

Saisongemäße niedrige Schuhe für die ganze Familie — morgen hier zu großen Ersparnissen.

Hunderte von Paaren weiße Sea Island Canvas Strap Pumps, Ankle Strap Pumps u. Colonials für Damen — alle herabgesetzt bis auf....

Weiße Sea Island Canvas Ankle Strap Baby Doll Pumps für junge Damen u. Mädchen; herabgesetzt auf

Weiße Sea Island Canvas Oxfords für Männer, mit Gummisohlen; zu..

**$1**

Extra! Weiße Sea Island Canvas Ankle Strap Pumps für Kinder, handgedrehte, genähte Sohlen, Spring Absätze, Größen 3 bis 8, für............ **59c**


# Das Wetter im Juli.

## Kühle Witterung bis zum 18., dann trat Sommerhitze ein.

Die kühle Witterung, die im April, Mai und Juni geherrscht hatte, setzte sich bis zum 18. Juli fort, von da ab hielt die Luftwärme sich über dem Normalmaß, mit Ausnahme von zwei Tagen. An den letzten vier Tagen des Monats war die Temperatur sehr hoch, sie erreichte am 30. mit 98.4 Grad ihren höchsten Stand. Der Regenfall während des Monats war gering, die Stärke des Windes war mäßig und der Prozentsatz des Sonnenscheins war normal. Der kühlste Tag des Monats war der 10. mit 55 Grad, die Durchschnittswärme war fast normal, 72.2 Grad. Die Regenmenge betrug nur 2.68 Zoll, während 3.64 Zoll der normale Durchschnitt ist. Klare Tage hatte der Monat 15, trübe 8, und an 8 Tagen war der Himmel teilweise bedeckt.

# Aus dem Regen in die Traufe.

## Revisionsbehörde will gegen Steuerprotestler vorgehen.

Die Chicagoer Geschäftsleute, welche auf formelle Gründe hin gegen ihre Steuereinschätzung protestirt haben, laufen Gefahr, wegen ihrer Proteste noch höher eingeschätzt zu werden, denn die Revisionsbehörde ist der Ansicht, daß so begründete Proteste der Drückebergerei verzweifelt ähnlich sehen. Countyschatzmeister Stuckart stellt eine Liste von 3000 Firmen und Personen auf, und wird sie der Behörde zugehen lassen, welche jeden Einzelnen vor Gericht laden und unter Eid erklären lassen will, wieviel Eigentum er besitzt. Auf dieses Vorgehen einigte man sich gestern in einer Konferenz zwischen der Behörde, Vertretern des Staatsanwalts, dem Stadtkämmerer, dem Korporationsanwalt und dem Countyschatzmeister.

## Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „You're in Love."
Illinois. — „Dew Drop Inn."
Palace. — „The Show of Wonders."
Powers'. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzufepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

**Schuhverkäufer.**

Wir haben sofortige Beschäftigung für eine größere Anzahl von Männern, die im Schuhverkaufen erfahren sind.

Sofort vorsprechen in der Supt.-Office auf dem neunten Floor.

**Marshall Field & Co., Retail.**

28jl1wX

**Erfahrene Furriers.**

Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte.

**Marshall Field & Co., Retail.**

do—sa

**Verlangt:** Sofort, 15 Schneider für Männer-Kleidung. Sprecht vor von 8:30 bis 10 Uhr Vorm. in der Supt.-Office auf dem achten Floor.

**The Fair.**

**Verlangt:** Porters und Nachtwächter. Sprecht vor in der Supt.-Office auf dem 14. Floor.

**Mandel Brothers.**

**Verlangt:** Ein guter stetiger Mann, welcher in Loin Rolls eingearbeitet ist. 963 W. 37. Str.

**Verlangt:** Guter stetiger Wurstmacher für alle vorkommenden Arbeiten. 963 W. 37. Str.

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant. 3144 N. Clark Str. do—sa

Verlangt: Hambouer. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Arbeiter für Strang-Färberei. Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. do—son

Verlangt: Maschinist für Bench und Lathe Arbeit. Sprecht vor: 2144 Elston Ave. do—sa

Verlangt: Stetiger Carpenter mit Handwerkszeug und Lohnangabe. Adr.: N 862 Abendpost.

Verlangt: Saloonporter. Nach 6 Uhr Abends vorzusprechen. Semro, 340 West Van Buren Straße.

Verlangt: Barn-Mann, Tagarbeit. Nachzufragen 3135 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Zwei ledige Männer für Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen Alexian Brothers Hospital, 1200 Belden Ave.

Verlangt: Stallmänner und Hustler. Zu erfragen beim Superintendenten der Ställe, 731 West Adams Str. dofrsa

Verlangt: Barn-Mann. 235 Eugenie Str.

Verlangt: Ein Geschirrwäscher, der etwas vom Kochen versteht $10 wöchentlich, Board u. Zimmer. Rosemont Restaurant, 6302 Broadway.

Verlangt: Drei Arbeiter um am Schornstein zu arbeiten. 'Phone: Diversey 2721.

Verlangt: Guter, erfahrener Bauschlosser. — 2002 Clybourn Avenue.

**Verlangt:** Gute Bauschlosser. Guter Lohn und stetige Arbeit. Auch Helpers. 49. und S. Racine Ave. 31jl1wX

Verlangt: Jungen, Graduirte der Hochschule oder solche, die 2jährigen Commercial Course durchgemacht haben, nicht über 18 Jahre alt, um unseren Office Training Course mitzumachen und sich für bessere Clerk-Stellen vorzubereiten. Nur brieflich anzufragen. Gebt Alter, die besuchte Schule und den Kursus an. R. R. Donnelly & Sons Co., 731 Plymouth Court. 27jl1wX

Verlangt: Dry Salt Männer und Packing House Arbeiter; 30c die Stunde. Nachzufragen beim Superintendenten, Jacob E. Decker & Sons, Mason City, Iowa. di—sa

Verlangt: Zinner für allgemeine Reparaturarbeit; stetig das ganze Jahr; Innenarbeit, $18. Adr.: M 52 Abendpost. dimido

**Verlangt:** Blacksmith Finisher. 2730 Elston Avenue. dimido

**Verlangt:** Acetylene Welders. Frank Betz Co., Hammond, Ind. di—sa

**Verlangt:** Elektriker und Maschinist. Auch Reparaturmann für Fabrik. Stetiger Platz für erfahrenen Mann. Nordseite. Referenzen mit Preisangabe unter: Z. 743, Abendpost. mido

**Verlangt:** Schlosser, Sheet Iron Arbeiter und Mechaniker. Frank Betz Co., 30 Ost Randolph Str. mi—fr

Verlangt: Guter Porter. 3159 W. Chicago Avenue. mido

Verlangt: Finishers und Knitters. 3542 W. 12. Straße. midofr

Verlangt: Guter Bartender, muß nüchtern sein; guter Lohn. 4548 W. 22. Str. mido

Verlangt: Ehrlicher Mann als Porter und an der Bar zu helfen. Guter Lohn, Kost und Logis. 5160 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Kräftiger Junge für Matratzenfabrik, $10 zum Anfang. 2951 Cottage Grove Avenue. mido

Verlangt: Restaurant-Koch. 3002 W. Lake Straße. midofr

Verlangt: Coachdriver und Wagen-Drivers. Anzufragen in der General Superintendent Office, 731 W. Adams Str. 1ag,1wX

Verlangt: Junger starker Mann für Shipping Room. Carl Marth & Co., 216—218 W. Ohio Straße. midofr

Verlangt: Erfahrener Kellermeister für Wholesale Wein- und Likör-Geschäft. Adr.: M 45 Abendpost. mido

Verlangt: Mann, der etwas Erfahrung in Holz- und Eisenarbeiten hat. Nachzufragen auf dem dritten Floor, Kelling Karel Co., 217 W. Huron Str. mido

Verlangt: Mehrere Männer zum Kistennageln, 30 Cents die Stunde. 452 O. Illinois Straße. 31jl1wX

Verlangt: Unverheirateter, mitteljähriger Grünhausmann für Potplant Section; dauernde Stellung. Adr.: Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill.

## Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

### Läden und Fabriken

**Wrapping**

Frauen, von 21 bis 35 Jahren, mit Erfahrung in Fabrik-, Laundry- oder Hausarbeit, zum Einwickeln und Abwiegen von Paketen.

**Sears, Roebuck & Co.**

son—fr

**Schuh-Verkäuferinnen** für unsere Abteilung von Damen- und Kinderschuhen. Gute Gehälter und stetige Stellungen für diejenigen, welche sich als fähig erweisen. Sprecht vor zwecks sofortiger Anstellung; Supt.-Office, neunter Floor.

**Marshall Field & Co., Retail.**

28jl1wX

**Finishers, Liners, Operators** an Pelzwaaren. Sprecht vor auf dem 12. Floor, State und Randolph Str., Pelzwerkstätte.

**Marshall Field & Co., Retail.**

do—sa

**Verlangt:** 20 Mädchen, um Labels an Kleidern anzunähen. Erfahrung nicht nötig. Gute Bezahlung. Sprecht sofort vor: B. Kuppenheimer & Co., 415 S. Franklin Str.

### Hausarbeit

**Verlangt:** Stubenmädchen. $25 den Monat, Zimmer und Board. Grasmere Hotel, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Kasper, 5674 Ridge Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit und mitzuhelfen in Backerstore. 6111 Norwood Park Ave., Telephon Newcastle 547. doson

Verlangt: Saubere Waschfrau; stetig. 425 Oakdale Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Köchin, deutsche oder ungarische bevorzugt. Forst Restaurant, Ecke 92. Str. und Houston Avenue, Süd Chicago. dofrsa

Verlangt: Frau für Hausarbeit bei älterem Mann; gute Heimat. Schreibt Adr.: P 192 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn; Zimmer, wenn gewünscht. 5100 Broadway. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen: Mrs. Bear, 5616 South Park Ave. Tel.: Englewood 1329. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit und Wäsche, $7; ohne Wäsche $5; kann zu Hause schlafen. Gutes Heim. Telephon: Lincoln 7721. 2423 No. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Haushälterin, ein Mädchen oder Frau (mit einem Kind nicht ausgeschlossen); ein gutes Heim; sehr leichte Arbeit. Sander, 4555 Calumet Ave., Basement-Flat. dofr

Verlangt: Jüngere Frau oder Wittwe ohne Anhang als Haushälterin; muß gute Köchin und reinlich sein. 4425 Montrose Blvd., Meat Market. dofr

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; 6—8 Uhr Abends. 433 Roslyn Place. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, um der Mutter behilflich zu sein; gutes Heim. Sprecht vor oder telephonirt von 9 Uhr Morg. bis 12 Mittags. Frau Reichenbaum, 2632 N. Spaulding Ave. Telephon: Albany 217.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit und zum Kochen und auf ein Jahr altes Baby zu achten; kein Waschen; gutes Heim; kleine Familie. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Abends. Kaplan, 829 Lafayette Parkway. Tel. Edgewater 4513.

Verlangt: Junge Mädchen für leichte Hausarbeit; 2 in der Familie; keine Wäsche. 851 Oakdale Ave., nahe No. Halsted Str., 2. Apt.

Verlangt: Zweite Köchin für Restaurant. — 1734 West Division Str. dofrsa

## Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Aeltere, erfahrene deutsche Frau mit 12jährigem Mädchen sucht Stelle bei älterem Herrn den Haushalt zu führen; bitte persönlich vorzusprechen. 1860 Bissell Straße. Telephon: Lincoln 8107.

Deutsche Frau wünscht tagsüber Kinder über 2 Jahre zu bewahren in ihrem eigenen Heim, nahe Lincoln Park. K. Gorges, 1716 Wells Str.

## Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bäcker, aufgepaßt! Muß sofort wegen Ueberarbeit und Krankheit verkauft werden, feinste und beschäftigtste Bäckerei in Chicago, elegant ausgestattet, neueste Sorte Einrichtung, sanitäre Backstube; an der besten Geschäftsstraße der Nordseite gelegen; dieser Platz hat mir über $4000 jährlich eingebracht; alles Laden-Kundschaft; Einrichtungen allein kosteten $3000; verkaufe für $1200 um einen schnellen Abnehmer zu finden, oder beste Offerte, auch Teilzahlung. Sofort vorzusprechen, 1942 Irving Park Boulevard; ein paar Türen östlich von Lincoln Ave.

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit. 18 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig. 14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425. Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern etc. Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str. jl21-ag14X

Delikatessen-, leichte Grocery- und Candyladen, $450 kauft den am feinsten gelegenen und best zahlenden Laden in Chicago für den Preis — Inventuraufnahme würde $830 ergeben; monatlicher Reingewinn $150; einziger Laden in dicht besiedeltem Residenz-Distrikt; billige Miete mit modernem Flat und Bad. 4349 No. Avers Ave., 2 Blocks nördlich von Elston.

Restaurant, frequentirtester Punkt Nordseite, nett eingerichtet, jetzt geschlossen, wird sammt Einrichtung in Pacht gegeben durch Hauseigentümer. Zur Uebernahme genügen $100. Für einen Deutsch-Ungarn best geeignet. Nemeth, 1564 N. Halsted Straße. ag2,5,8

Roominghaus mit gut und schön möblirten Zimmern, die ständig vergeben sind; monatliches Reinerträgniß $90, wovon sich Käufer überzeugen kann, wird äußerst billig verkauft; halber Kaufpreis kann in Monatsraten bezahlt werden, durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ag2—28dosondi

Geschäftseigentümer, die ihre Geschäfte verkaufen wollen, werden ersucht, vertrauensvoll sich an den deutschen Agenten zu wenden, wo Käufer immer vorhanden sind. Julius Nemeth, Business Exchange, 1564 No. Halsted Str. bei North Ave. 'Phone: Lincoln 7498. 2—30ag,e.o.d.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocerygeschäft mit guter Kundschaft (20 Jahre bestehend); Einkommen $1500 monatlich; Alles guter, sauberer Vorrat. Schreibt unter der Adr.: N 853 Abendpost.

Wegen Krankheit verkaufe ich mein Schuh- und Kleidergeschäft; guter Platz für einen Reparatur-Shop. Antworten erbeten bis Mittwoch. Adr.: N 863 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Nordwestseite, $700 Wocheneinnahme, beste Preise, keine Konkurrenz. Adr.: P. 557, Abendpost. dofrson

Zu verkaufen: Neue Engleside Computing Scale für $60, kostete $130. 'Phone: Drover 2173.

Zu kaufen gesucht: Gute Bäckerei. Adr.: N 861 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbierladen; mit Zimmern. 2569 Fullerton Ave.

Verkaufe Tea Room und Restaurant in erstklassiger Nordseite Residenz-Nachbarschaft, vollständig ausgestattet und sehr einträglich. — Eigentümer muß gesundheitshalber billig verkaufen. Adr.: M 44 Abendpost. mi—son

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Küchenofen mit Heißwasserfront, umzugshalber billig. 2108 N. Halsted Straße. mido

Zu verkaufen: Garland Kochofen billig. Mrs. Waegner, 312 W. Oak Str. dimido

Junges Ehepaar muß verkaufen. — $125 kaufen Möbel von 4 Zimmern, auch Player-Piano und Victrola billig. Verkaufen auch einzelne Stücke. Nur 90 Tage gebraucht.— 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 6jl1mtX

### Händler

Auktions-Verkauf

Freitag, 3. August, 10 Uhr Vorm., verkaufen wir in unseren Verkaufsräumen, 2525 Sheffield Ave., den Inhalt von 50 Zimmern, bestehend aus Dressers, Pianos, Rugs, Teppichen, Oeltuch, Eisschränken, Gasöfen, Parlor- und Bibliothek-Sets, Eßzimmertischen, Stühlen, Schaukelstühlen, Betten, Springs, Matratzen und anderen Gegenständen, zu zahlreich um hier angeführt werden zu können. Versäumt diesen Verkauf nicht, da es alles Bargains sind. Alles muß verkauft werden.

Reebies Auction House,
Joseph Straußer, Auktionator.

Privatverkäufe täglich. Offen Mittwochs und Samstag Abends.
Mitglied der Assoc. of Chicago Auctioneers.

## Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$35 kaufen $400 Piano, mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 28jl1wX

Verlangt: Zwei erfahrene Piano- und Möbel-Movers. Empire Expreß, 5311 Cottage Grove Avenue. 27jlX*

Junges Ehepaar muß $800 Player-Piano, garantirt, für $200 verkaufen. $225 Victrola mit Records, $55, nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 6jl1mtX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 323 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mal*X

## Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9ju3mtX

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde. Telephon Main 1937. Charles Haemmesfahr Co., 165 N. La Salle Str. dimido

## Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Junge und alte Kaninchen (Belgian Hares), billig. 2124 W. Walton Straße.

## Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

### Nordseite

Verkaufe billig, 1930 Maud Ave., nahe Osgood Str., 5 Zimmer Cottage und Lawn; nur $975; leichte Abzahlung.—Oakdale Ave., nahe Ashland, 5 Zimmer, modern, Cottage; nur $1650; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Verkaufe 1712 Addison Ave., nahe Paulina Str., 2stöck. modernes Frame, 6 Zimmer-Flats, Miete $36; nur $3200; leichte Abzahlung. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 4-Flat, Bargain, neu, Eckgebäude, 4 Zimmer möblirt, Ofenheizung, nahe Park, Lincoln Ave. und Western Ave. Hochbahnstation; sehr gute Geldanlage; $9200. Leichte Bedingungen. Nachzufragen 5355 N. Clark Str. midofr

Prachtvolles neues 6 Flat mit Sonnen-Parlors, Garage hinten, Eck-Lot. Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Alle Flats vermietet an zuverlässige Leute. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Leichte Zahlungen. Nehme Nordseite oder Nordwestseite verbessertes und unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 28jl1wX

$1000 Baaranzahlung, $35 monatlich, kaufen 2 Flat mit Sonnenparlors. Dampfheizung. Große Lot. Feuerplatz und Bücherschränke. Indirekts Beleuchtungssystem. Ein Flat jetzt vermietet an zuverlässigen Mieter. Alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. — Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 28jl1wX

Drei Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer; 30 Fuß Lot, Ofenheizung; alle Flats vermietet; gutes Gebäude für Geldanleger, der sich nicht gern mit Heizen abgibt; 1 Block zur Hochbahn u. direkte Straßenbahn zur Loop; $1500 Baar, $35 monatlich. Nehme leere Baustelle oder kleines verbessertes Eigentum als Teilzahlung.— Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 28jl1wX

Freundliche Cottage, Basement und Attic, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, gepflasterte Straße, nicht weit von 4 Straßenbahnen, Preis $2450, $600 Baar, Rest wie Miete. — Wm. Zelosky, 1905 Belmont Avenue. 28jl1wX

2 Flat Frame an Concrete; 6 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, alle Verbesserungen eingelegt und dafür bezahlt. Preis $3850, $550 Baar, $20 monatl. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 28jl1wX

Fast neues 2 Flat Brickheim; Heißwasserheizung; Eichenverkleidung, elektrisches Licht; 2 Blocks zur direkten Straßenbahn zur Loop u. anderswo. Preis $6475, $1000 Baar, $30 monatlich. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 28jl1wX

Melrose, nahe Lincoln Ave., 3-Flat Gebäude, große Lot; Miete $50; Preis $4000. George Torpe, 2360 Lincoln Ave. sadido

### Nordwestseite

Verkaufe 4 Zimmer Cottage, 5 Jahre alt, Wasser, Sewer, elektrisches Licht, großer Stall Lot 40 bei 125, Preis $1400, $100 Baar, $15 monatlich, einschl. Zinsen. F. P. Anderson, 6331 W. Melrose Str. dofrsason

Zu verkaufen: Neue Brick Flats nahe Cicero und Belmont Ave., alles modern, Furnace- oder Dampfheizung; 30 Fuß Lotten; Preise $6500 bis $6800. Leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. sondido

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 29jl*X

## Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Anzüge für Männer und junge Männer, auf leichte Abzahlungen, im Geschäft seit 30 Jahren, Zufriedenstellung oder Geld zurückerstattet. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake—Offen Abends. 24jl*X

## An Bord der „Möwe".

### Sechswöchige Erfahrungen eines norwegischen Schiffskapitäns.

In der Kopenhagener „Politiken" wird der Bericht des norwegischen Schiffskapitäns Chr. Olsen aus Sandefjord veröffentlicht, der sechs Wochen an Bord des Kreuzers „Möwe" gelebt hat. Kapitän Olsen war Führer der großen norwegischen Bark „Stout", die mit Tran und Guano von Süd-Georgien herkam und als eines der ersten Opfer der „Möwe" in die Hände lief. Freilich war das Schiff, das „Stout" versenkte, nicht die „Möwe" selber, sondern der von ihr eroberte englische Handelsdampfer „San Theodore", der seinerzeit in einen Hilfskreuzer verwandelt worden war. Als Kapitän Olsen mit seinen Leuten an Bord des „San Theodore" gebracht wurde, fand er dort nur die Besatzung des bereits vorher versenkten Segelschiffes „Jen" aus Neufundland vor, und die Gefangenen hatten dort gute Tage bis zum 12. Februar abends, wo die „San Theodore" wieder zur „Möwe" stieß. Da wurden die gefangenen Besatzungen auf die „Möwe" umgeschifft, auf die nun natürlich auch die Kanonen, der Proviant, die Schiffsinstrumente und was sonst von Wert war, verbracht wurde. So wurde Kapitän Olsen von da an Zeuge der Wikingerfahrt der „Möwe". Gleich zwei Tage später bekam sie ein reiches Opfer zu fassen; es war der große, neue 11,000-Tonner „Breachnotshire", der mit Kohlenladung auf seiner ersten Reise von Liverpool begriffen war. Es war schade um das schöne Schiff, dessen 80 Mann starke Besatzung nun auch an Bord der „Möwe" übernommen wurde. Nach und nach, je mehr die Zahl der versenkten Schiffe anwuchs, begann an Bord der „Möwe" eine Ueberfüllung zu entstehen. Graf Dohna tat für seine Schutzbefohlenen, was er konnte, und bemühte sich besonders darum, daß die Offiziere und Mannschaften der neutralen Schiffe so gut wie möglich versorgt wurden. Nach ihnen kamen die Offiziere der englischen Schiffe, und endlich an dritte Stelle deren Mannschaften. Die Gesellschaft war nachgerade recht gemischt geworden: da waren Kulis und Neger und südamerikanische Viehtreiber, und der Ton war nicht immer der angenehmste. Zu Anfang war die Verpflegung tadellos, und die Neutralen bekamen noch eine besondere Zwischenmahlzeit. Brot wurde an Bord selbst gebacken, und es stand genug Marmelade, Fett und Zwieback zur Verfügung. Später wurde die Verpflegung knapper, wobei eine zweimal des Tages verabreichte Reissuppe eine Hauptrolle spielte, und so mußte man sich bis zu dem deutschen Hafen durchhelfen.

Eines der spannendsten und gefährlichsten Abenteuer der „Möwe", das Kapitän Olsen miterlebt hat, war ihr Kampf mit dem bewaffneten englischen Dampfer „Otaki". Dieser fand am 10. März statt. Sobald das Schiff in Sicht kam, wurden die Gefangenen unter Deck geschickt. Als „Otaki" auf den Warnungsruf der „Möwe" nicht stoppte, schoß der Deutsche von neuem, aber nun begann auch „Otaki" loszufeuern und tat der „Möwe" nach Kräften Schaden. Aber der Kampf war ungleich; nach 10 Minuten war die „Möwe" mit dem Engländer fertig. Doch brach an Bord des Schiffes Feuer aus. Der Zustand für die Gefangenen war infolge der Hitze sehr unbehaglich und viele unter ihnen waren von Panik erfaßt, weil sie glaubten, daß die „Möwe" im Gefechte mit dem Kreuzer „Glasgow" stehe. Der Kampf vollzog sich am Abend und es war unter Deck vollständig dunkel. Die Gefangenen verlangten herausgelassen zu werden, aber nur die Neutralen durften heraufkommen und wurden noch Zeuge der Bemühungen, die Mannschaften der gekenterten Boote zu retten. Der Brand verursachte erheblichen Schaden, aber in kurzer Zeit war dieser ausgebessert, so daß die „Möwe" ihre Abenteuerfahrt fortsetzen konnte. Sie hatte noch zuletzt ein Gefecht mit dem bewaffneten englischen Dampfer „Governor", der zwei Torpedoschüssen entging, aber dann den Kanonen der „Möwe" zum Opfer fiel.

596 Gefangene waren nun an Bord der „Möwe", und sie wurden, als das Schiff den Kiel heimwärts wandte, allesamt mit dem Gebote möglichster Stille auf sechs Tage unter Deck gesperrt. Erst am 21. März wurde Kapitän Olsen, als der älteste unter den neutralen Kapitänen, zu Graf Dohna auf die Kommandobrücke gerufen und sah jetzt, daß die „Möwe" als Frachtdampfer heimwärtsfuhr. Als sich das Schiff der deutschen Seemacht näherte, wurden die Gefangenen wieder an Deck befohlen und am 22. März fuhr die „Möwe" in die Kieler Bucht ein.

— Vorgesorgt. — „Aber Herr Bliemchen, was tun Sie denn mit dem Würstchen im Wasser?" — „Nu, härnse, sehnse, wissense den nich, daß das Wasser Appetit macht."

— Ungerechtigkeit. — „Die Frauen werden doch immer ungerecht behandelt. Steuern für alte Junggesellen wollen sie nicht einführen, aber Katzensteuer gibt's!"

# Aerzte für Männer

Chronische, nervöse und private Leiden von Männern kurirt

Konsultirt uns

Freie Untersuchung

Dr. J. G. Gill

Dr. L. T. Burgess

**Wir behandeln nur Männer**

Heilung und Zufriedenheit für Lebenszeit, welche Jenen geworden ist, die durch unsere Methode von unten angeführten Krankheiten wieder hergestellt worden sind, sollten allen, welche Behandlung suchen, ein leitender Stern sein.

**Unsere wunderbare osmotische Behandlung**

Osmotische Kraft ist eine der ältesten und doch am wenigsten verstandene Methode der Kranken-Behandlung. Ueber sie haben sich die Gelehrten seit Menschenaltern den Kopf zerbrochen. Sie ist so geheimnißvoll wie Leben und Tod.

Unsere wundervolle Behandlung wirkt wie Zauberkraft in Fällen wie: Nervöse Schwäche, Blutstörungen, Krampfadern, Wasserbrüchen, Wunden, Geschwüren, geschwollene Drüsen, alle Hautkrankheiten und Erschlaffungen, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus und Katarrh.

**Blutvergiftung und Hautkrankheiten kurirt.**

Wir gebrauchen das neueste importirte deutsche Einspritzungsmittel: Prof Ehrlichs „914", Neo-Salvarsan, das verbesserte „606" oder Salvarsan, für spezifische Blut- und Hautkrankheiten für Männer und Frauen. Dieses ist die beste und wundervollste Behandlung bei solchen Krankheiten. Sie hat geheilt, wenn andere Mittel versagten.

Wenn Ihr Hautausschläge, Pimpels, Wunden, Geschwüre an Eurem Körper, Entzündungen im Mund, an der Zunge oder Gurgel habt, oder wenn die Haare ausfallen, unterlaßt nicht, diese Behandlung anzuwenden. Eine Behandlung wird zu Eurem Besten sein.

**Kommt! Lernt die Wahrheit über Euren Zustand kennen.**

In Bezug auf die erfolgreiche Behandlung irgend einer Krankheit müßt Ihr über die Ausdehnung und den Charakter der Krankheit unterrichtet sein, ihren Namen und ihre Natur und den Verlauf, den sie nimmt, kennen. Wir behandeln nicht die Symptome allein, wir wenden wissenschaftliche laboratorische Methoden an, wie z. B. die Prüfung des Blutdrucks, mikroskopische und chemische Untersuchung des Blutes, Urins, Speichels u. s. w., und auf diese Art stellen wir die genaue Ursache Eures Leidens fest. Für Untersuchung und Konsultation berechnen wir nichts, und Ihr seid zu nichts weiterem verpflichtet.

Schnelle Erholung, sichere Kur, geringe Kosten. Kommt sofort zu uns, wenn Ihr die Behandlung nötig habt. Aufschub ist gefährlich. Keine Krankheit schläft ein.

**Experimentirt nicht, vergeudet nicht Zeit und Geld. Besucht uns heute.**

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Drs. GILL & BURGESS**

Sonntags und Feiertags von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittags

422 S. State Str., Chicago, Ill. Gegenüber Siegel Cooper

Kiddalonal?


# Börsennotirungen.

Chicago, den 1. August 1917.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.**

| | Hoch. | Niedr. | 11 Vorm. | Schlußpr. Gestern |
|---|---|---|---|---|
| Weizen— | | | | |
| Sept. | $2.20 | $2.22 | $2.19 | $2.18 |
| Mais— | | | | |
| Dez. | 1.16¾ | 1.15⅝ | 1.16⅝ | 1.15⅞–¾ |
| Mai | 1.14¾ | 1.13⅞ | 1.14¾ | 1.14–1.13⅞ |
| Hafer— | | | | |
| Sept. | .59½ | .58⅞ | .58¾ | .58⅞ |
| Dez. | .60 | .59⅝ | .59⅞ | .59¾–⅝ |
| Speck— | | | | |
| Sept. | 40.82 | 40.88 | 40.82 | 40.75 |
| Schmalz— | | | | |
| Sept. | 21.22 | 21.07 | 21.17–20 | 21.10 |
| Okt. | 21.35 | 21.20 | 21.32 | 21.25 |
| Rippen— | | | | |
| Sept. | 22.10 | 22.00 | 22.05 | 22.00 |
| Okt. | 21.97 | 21.92 | 21.95 | 21.92 |

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:**

| | Weizen | Mais | Hafer | Speck | Schm'z | Ripp'n |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Sept. | $2.31 | — | .60⅝ | 41.10 | 21.52 | 22.22 |
| Dez. | — | 1.17¾ | .61 | — | — | — |
| Mai | — | 1.15¾ | — | — | — | — |

Weizen stieg um 13 Cents, Mais um 1⅝ bis 1⅞ und Hafer um 1¼ bis 1¾ Cent.

Der Maismarkt bereitete den Bären, welche auf ein weiteres Fallen gerechnet hatten, eine Enttäuschung, denn die Preise sind heute etwas gestiegen. Die Hafer-ernte verspricht die größte zu werden, welche je eingebracht wurde. Die Vorräte im Westen sind aber fast völlig aufgebraucht, und es mag beträchtliche Zeit währen, bis die neue Waare versandt werden kann. Jedenfalls hat der Markt sich seit gestern Nachmittag erholt, und es werden viele Deckungsverkäufe vorgenommen.

# Produkten-Börse.

Die Butter- und Eierbörse behauptet andauernd eine feste Tendenz. Schweinefleisch ist immer noch im Steigen begriffen. Der Geflügelmarkt ist unverändert. Auf der Käsebörse war eine kleine Preissteigerung zu bemerken.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.**

**Für Bäcker und Zuckerbäcker.**

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Kakao | $0.20 | —0.30 |
| Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material. | | |
| Gelatine | 1.10 | —1.50 |
| Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten. | | |
| Japanische Gelatine (Agar-Agar)— | | |
| Nr. 1 | 0.15 | —0.75 |
| Nr. 2 | | 0.63 |
| Nr. 3 | | 0.50 |
| Getrocknete Eier | | 0.75 |
| Nur Eiweiß | | 1.10 |
| Gummi — Arabischer | 0.27 | —0.45 |
| Tragacanth, für Icecream-powder | 1.75 | —2.40 |
| „Icecreampowder" | 0.25 | —0.30 |
| „Maple"-Zucker (kanadisch) | 0.22 | —0.24 |
| (Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.) | | |
| Reismehl | 0.06½ | —0.08 |
| Große Nachfrage. | | |
| Milchstreupulver | | 0.23 |

**Zucker.**

| | | |
|---|---|---|
| Laib, H. & E., 100 Pfund | | 8.35 |
| Staubzucker, Stand. | | 8.40 |
| Granulirt, 100 Pfund | 8.00 | —8.25 |
| Nr. 7, 100 Pfund | | 7.80 |

# Molkerei-Produkte.

## Butter.

(Notirungen von Lawne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund | | 0.38¼ |
| „Extra Firsts", das Pfund | | 0.37½ |
| „Firsts", das Pfund | 0.36 | —0.37 |
| „Seconds", das Pfund | 0.35 | —0.36 |
| Packwaare, das Pfund | | 0.32 |
| „Ladles", das Pfund | 0.33 | —0.34 |

## Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| „Cheddars", das Pfund | | 0.21 |
| Rahmkäse, „Twins", das Pfd. | | 0.21 |
| „Young America", das Pfund | 0.22 | —0.22½ |
| „Long Horns", das Pfund | 0.22½ | —0.23 |
| „Daisies", das Pfund | 0.22 | 0.22¼ |
| Brick, das Pfund | 0.21½ | —0.21¾ |
| Schweizer, rund (neu), Pfund | | 0.28 |
| do., (Block), neu, Pfund | 0.23½ | —0.24 |
| Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd. | 0.19½ | —0.20 |
| do., 1-Pfund-Stück | | 0.20½ |

## Eier.

(Notirungen von Lawne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Fresh Firsts", das Dutzend | 0.30¾ | —0.31¾ |
| „Ordinary Firsts", das Dzd. | | 0.31½ |
| Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend | 0.28 | —0.33 |
| „Dirties", das Dutzend | 0.27 | —0.29 |
| „Checks", das Dutzend | 0.23 | —0.27 |

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

## Geflügel und Fleisch.

**Geflügel (lebend)**

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, schwere, das Pfund | | 0.18½ |
| do., kleine u. mittlere, Pfd. | | 0.17 |
| „Broilers" (1½—2 Pfd. Gewicht), das Pfund | 0.22 | —0.25 |
| Truthühner, lebend, das Pfd. | | 0.18 |
| Hähne, das Pfund | | 0.15 |
| Enten, das Pfund | 0.18 | —0.20 |
| Indian Runner Enten, d. Pfd. | | 0.18 |
| Gänse, das Pfund | | 0.15 |
| Junge Gänse, das Pfund | | 0.19 |
| Perlhühner, das Dutzend | | 4.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend | | 1.40 |
| „Squabs", lebend, Dutzend | | 1.80 |
| do., zugerichtet, Dutzend | 2.00 | —3.00 |
| Kleine magere, weniger. | | |

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

**Kälber (geschlachtet)**

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.14 | —0.14½ |
| 60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.14½ | —0.15 |
| 70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd. | 0.15 | —0.16 |
| 90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund | 0.17½ | —0.18 |

**Rindfleisch (zugerichtet)**

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund | 0.23 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.19 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.12 |
| „Loins", Nr. 1, das Pfund | 0.25 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.22 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.14 |
| „Rounds", Nr. 1, das Pfund | 0.18 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.12 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.13 |
| „Chucks", Nr. 1, das Pfund | 0.16½ |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.15½ |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.12 |
| do., Nr. 3, das Pfund | 0.11 |
| do., Nr. 2, das Pfund | 0.17 |

**Schweine (zugerichtet)**

| | | |
|---|---|---|
| Gesalzen, das Faß | 40.25 | —40.50 |
| Schmalz, 100 Pfund | 20.75 | —20.80 |
| Rippen, das Pfund | 0.21¾ | —0.21¾ |
| „Plates", das Pfund | 0.19⅝ | —0.19¾ |
| „Plates", Nr. 1, das Pfund | | 0.13 |
| Schulter, das Pfund | 0.18¾ | —0.19 |
| Schenkel, das Pfund | 0.19 | —0.20¼ |
| Speck, das Pfund | 0.32½ | —0.33 |
| Schinken, das Pfund | 0.25¼ | —0.25½ |

## Südfrüchte.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, Navels, die Kiste | 3.50 | —3.75 |
| Zitronen, California, Kiste | 5.00 | —5.50 |
| do., kleinere Sorten, Kiste | 4.50 | —4.75 |
| Pflaumen, 4 Körbe | 1.50 | —1.60 |
| Kirschen, süße, Case, 16 Qts. | 2.00 | —2.25 |
| do., weiße, do. | 1.25 | —1.50 |
| do., saure, Case, 16 Quarts | 1.40 | —1.60 |
| Pfirsiche, Clingstone, Crate | 2.00 | —2.25 |
| Aprikosen, Crate | 1.85 | —2.00 |

## Frisches Obst.

**Aepfel.**

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Per Faß | 3.50 | —4.00 |
| Bushelkorb | 1.50 | —1.75 |
| Kiste | 0.50 | —0.75 |

**Beeren.**

| | | |
|---|---|---|
| Blaubeeren, Case, 16 Quarts | | 2.25 |
| Himbeeren, rote, 24 Pints | 2.25 | —2.35 |
| do., schwarze, do. | | 1.50 |
| Brombeeren, 24 Quarts | 1.75 | —2.25 |
| Stachelbeeren, 16 Quarts | 1.75 | —2.00 |

**Melonen.**

| | | |
|---|---|---|
| Cantaloupes, Standard Crate | 3.00 | —3.50 |
| Honey Dew, Crate | 1.75 | —1.85 |

## Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

| | | |
|---|---|---|
| Blumenkohl, die Kiste | 0.50 | —0.60 |
| Eierpflanzen, Louisiana | 1.00 | —1.50 |
| Erbsen, Illinois, Bushel | 0.75 | —1.00 |
| do., do., der Sack | 0.40 | —0.50 |
| Gurken, Louisiana, Hamper | 0.65 | —0.75 |
| do., hiesige, 2 Dutzend | | 0.40 |
| Karrotten, Ill., 100 Bündel | | 0.75 |
| Knoblauch, Louisiana, Hamper | | 1.50 |
| do., lose, Pfund | | 0.06 |
| Kohlrabi, 100 Bündel | | 1.00 |
| Kraut, hiesiges, Crate | 0.50 | —0.60 |
| do., heimisches | 2.00 | —2.50 |
| Meerrettig, 12 Wurzeln | | 0.70 |
| Petersilie, heimische, Bushel | | 0.10 |
| Pfeffer, Louisiana, Faß | | 1.50 |
| Pilze, Minnesota, das Pfund | 0.10 | —0.15 |
| do., Illinois, das Pfund | 0.50 | —0.60 |
| do., Buttons, das Pfund | | 0.40 |
| Radieschen, Ill., 100 Bündel | | 1.00 |
| do., lange, weiße | | 1.00 |
| Rhabarber, hiesiger | 0.04 | —0.05 |
| Rüben, rote, Ill., 100 Bündel | | 1.00 |
| Salat, Kopf— | | |
| Illinois, Kiste | 0.10 | —0.15 |
| Iceberg Tub | | 0.25 |
| Endivien, die Kiste | 0.15 | —0.20 |
| Bielt, die Kiste | 0.10 | —0.15 |
| Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper | 0.40 | —0.50 |
| do., Bushel | | 0.25 |
| do., gelbe, Ill., Hamper | | 1.00 |
| do., Bushel | | 0.25 |
| Sellerie, Michigan | 0.25 | —0.40 |
| Spargel, ¼-Bushelkiste | 1.50 | —2.00 |
| do., Michigan, 24 Bündel | 2.75 | —3.00 |
| do., hiesiger | 1.50 | —2.00 |
| Spinat, Illinois, Kiste | | 0.30 |
| Zuckerkorn, Louisiana, Faß | 2.50 | —3.00 |
| Tomaten, Tennessee | 0.40 | —0.50 |
| do., Illinois | 0.20 | —0.35 |
| Turnips, 100 Bündel | | 1.00 |
| do., heimische, Sack | 0.50 | —0.60 |
| Wasserkresse, Korb | 0.15 | —0.25 |
| do., das Faß | | 1.00 |
| Zwiebeln, heimische, Bündel | | 0.05 |
| do., Texas, Crate | | 1.00 |
| do., California | 0.50 | —1.00 |
| do., Sack, 100 Pfund | 1.00 | —1.50 |

**Kartoffeln.**

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Neue, per Bushel | 1.00 | —1.25 |
| Virginia, das Faß | 3.50 | —3.75 |
| Norfolk, das Faß | 3.00 | —3.25 |
| Hiesige, per Sack, 90 Pfund | | 2.00 |

## Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

| | | |
|---|---|---|
| Winterweizen— | | |
| Nr. 2, rot | 2.55 | —2.60 |
| Nr. 3, do | 2.45 | —2.55 |
| Nr. 2, hart | 2.65 | —2.70 |
| Nr. 3, do | 2.55 | —2.65 |
| Sommerweizen— | | |
| Nr. 1, nördlicher | 2.90 | —2.95 |
| Nr. 2, do | 2.85 | —2.90 |
| Mais— | | |
| Nr. 2, gemischt | 2.31 | —2.33 |
| Nr. 3, do | | 2.31½ |
| Nr. 3, gelb | 2.32 | —2.33½ |
| Nr. 2, weiß | | 2.37 |
| Nr. 3, do | | 2.37 |
| Zufuhr— Weizen 20,000 | Mais | 160,000 |
| Verschiffung— Weizen 3,000 | Mais | 64,000 |
| Hafer— | | |
| Nr. 3, weiß | 0.79 | —0.79¾ |
| Nr. 4, do | 0.78 | —0.80 |
| „Standard" | 0.81¼ | —0.82 |
| Gerste— | | |
| Malz | 1.35 | —1.52 |
| Futter | 1.15 | —1.50 |
| „Screenings" | 0.80 | —1.25 |
| Roggen— | | |
| Nr. 2 | 2.10 | —2.15 |
| Mehl (Frühjahrsmehl)— | | |
| „Standard", das Faß | | 13.00 |
| Patent, do | 13.00 | —13.40 |
| „Straights", do | 12.00 | —12.25 |
| „Clears", do | 11.50 | —11.75 |
| (Wintermehl)— | | |
| Patent, do | 12.00 | —13.00 |
| „Straights", do | 11.00 | —12.00 |
| Roggen, do | 10.50 | —12.25 |
| Kleie, die Tonne | | —35.00 |
| Heu (Verkauf auf den Geleisen)— | | |
| Timothy, hochfein | 18.50 | —19.00 |
| do., Nr. 1 | 16.50 | —17.50 |
| do., Nr. 2 | 15.00 | —16.00 |
| do., Nr. 3 | 13.50 | —14.50 |
| Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie | 14.50 | —17.00 |
| do., Nr. 1 | 14.00 | —15.00 |
| do., Nr. 2 | 12.50 | —13.00 |
| Kleeheu | 17.00 | —19.00 |
| Illinois, Indiana, Wisconsin— | | |
| Futter | 10.00 | —12.00 |
| Packheu | 9.00 | —10.00 |
| Alfalfa | 18.00 | —23.00 |
| Stroh— | | |
| Roggen | 12.00 | —13.00 |
| Hafer | 11.00 | —12.00 |
| Weizen | 10.50 | —11.00 |
| Kleesamen, „Cash Lots" | 12.00 | —17.00 |
| Timothysamen, „Country Lots" | 4.00 | —7.50 |
| September | | 8.50 |
| Flachs— | | |
| Duluth | | 3.25 |

## Schlachtvieh.

| | | |
|---|---|---|
| Rinder (per 100 Pfund)— | | |
| Gute bis ausgef. Ochsen | 13.00 | —14.15 |
| Mittlere bis gute | 7.75 | —12.90 |
| Jährlinge | 10.00 | —13.75 |
| Fette Kühe und Rinder | 6.50 | —12.25 |
| Bullen | 5.75 | —10.00 |
| Kälber, gute bis ausgef. | 7.00 | —13.00 |
| Schweine (per 100 Pfund)— | | |
| Im Durchschnitt | 15.10 | —16.10 |
| Schwere Fleischerwaare | 16.05 | —16.30 |
| Leichte Fleischerwaare | 15.90 | —16.25 |
| Leichte Speckwaare | 15.45 | —16.15 |
| Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund) | 14.85 | —15.45 |
| Gemischte, do., 200—250 Pfund | 14.80 | —15.25 |
| Ferkel, mindere bis beste | 11.50 | —14.30 |
| Schafe (per 100 Pfund)— | | |
| Lämmer, gew. bis beste | 12.50 | —15.00 |
| do., geringere Sorten | 10.50 | —12.25 |
| Jährlinge | 9.00 | —12.75 |
| Wethers, geringe bis beste | 8.25 | —11.00 |
| Ewes, geringe bis beste | 6.00 | —9.25 |
| Böcke | 6.00 | —7.25 |

**Oel, Harz und Alkohol.**

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 600 West 18. Straße.)

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | $0.20½ |
| Naphtha | 0.19½ |
| Red Crown Gasolin | 0.20 |
| Maschinen - Gasolin | 0.32 |
| Winteröl, schwarz | 0.09½ |
| Sommeröl, do. | 0.09 |
| Leinsamenöl, roh, im Faß | 1.19 |
| do., gereinigt, do. | 1.20 |
| Terpentin, im Faß, Gallone | 0.46 |
| Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Pfund | 0.13½ |
| Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund | 3.00 |
| Feiner Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß | 3.50 |
| New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß | 2.50 |
| 5 Fässer od. mehr, das Faß | 2.40 |
| Schellack, orangefarben | 3.25 |
| do., weiß | 3.50 |
| Denatur. Alkohol, 180-grad. | 1.10 |
| do., 188-gradiger | 1.11 |
| Holzalkohol, 95-gradiger | 1.25 |

## Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe | Hoch | Niedr. | Schlußpreis |
|---|---|---|---|---|
| Am. Radiator | 3 | 290 | 290 | 290 |
| Am. Shipbldg. | 40 | 91 | 91 | 91 |
| Booth Fish bevorzugt | 18 | 87 | 87 | 87 |
| Cudahy | 390 | 118⅝ | 118 | 118⅝ |
| Com. Edison | 10 | 122 | 122 | 122 |
| Diamond Match | 21 | 119½ | 119⅛ | 119¼ |
| *Lindsay Light | 125 | 29½ | 28¾ | 29½ |
| Midwest | 97 | 39½ | 39½ | 39½ |
| Do. Vorzugsaktien | 29 | 72 | 72 | 72 |
| Prest-O-Lite | 205 | 135 | 134½ | 135 |
| Public Service | 25 | 92 | 92 | 92 |
| Quaker Oats | 59 | 300 | 300 | 300 |
| Sears-Roebuck | 30 | 168 | 167½ | 168 |
| Stewart-Warner | 5 | 62 | 62 | 62 |
| Swift & Co. | 223 | 152¼ | 152 | 152 |
| Union Carbide | 2165 | 186⅜ | 179⅞ | 181 |
| Do. rights | 16,035 | 17 | 15½ | 15¾ |
| Wilson | 30 | 68⅞ | 68½ | 68⅞ |
| Do. Vorzugsaktien | 23 | 104 | 103¾ | 103¾ |

*Extra-Dividende.

**Bonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| $3,000 Chi. C. & C. Rys. 5s | 66 | 66 | 66 |
| 3,000 Com. Ed. 1st 5s | 99⅝ | 99⅝ | 99⅝ |
| 1,000 Lake St. Elev. Ry. 1st 5s | 55 | 55 | 55 |
| 9,000 Swift 1st 5s | 99½ | 99¼ | 99⅜ |

**Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:**

| | Gestr. Schluß. | Heute. |
|---|---|---|
| American Can Co. | 48⅝ | 48½ |
| American Locomotive | 73 | 72⅞ |
| American Smelting | 103 | 104¼ |
| Anaconda | 77½ | 78 |
| Baldwin Locomotive | 74 | 74 |
| Bethlehem Steel | 13 | — |
| Central Leather Co. | 91¼ | 94¼ |
| Crucible Steel | 81¾ | 82⅞ |
| Int. Mercantile Marine | 29 | 29¼ |
| do. Vorzugsaktien | 88 | 88½ |
| Int. Paper Co. | 34¾ | — |
| ...rican Petroleum | 95¾ | 97¼ |
| Reading | 94¾ | 94⅝ |
| Rep. Iron and Steel | 91⅜ | 92¼ |
| Southern Railway | 27¼ | 27¼ |
| Texas Oil | 187¼ | 189½ |
| Union Pacific | 135⅝ | 136¼ |
| U. S. Rubber | 60¼ | — |
| U. S. Steel | 124⅜ | 125⅝ |
| do., Vorzugsaktien | 119⅜ | — |
| Utah Copper | 104⅞ | 105⅝ |
| Westinghouse | 48¾ | 48⅞ |

Auch heute standen die Kurse fest, jedoch war die Kauflust außergewöhnlich still. Das Angebot überstieg die Nachfrage wiederum bei weitem. Die Vertreter der großen Häuser weilen fast durchgängig in der Sommerfrische und so fehlt dem Markt die für das Geschäft notwendige Anregung.

### Der Zeche wegen.

**Der Kellner Joseph Brill von einem Farbigen niedergeschlagen.**

In der Wirtschaft 3642 Prairie Ave. geriet gestern Abend Joseph Brill, Nr. 163 W. Superior Str., ein dort bediensteter Kellner, mit zwei Farbigen wegen der Bezahlung der Getränke in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Brill wurde dabei von den Wollköpfen mit einer Bierflasche derartig über den Schädel geschlagen, daß er jetzt mit dem Tode ringend darniederliegt. Die Polizei nahm einen der Farbigen, der seinen Namen als Fred Ashford angibt fest, forscht aber nach dem anderen Raufbruder, der entkam, ehe Detektives zur Stelle waren.

# Das Schlußkapitel.

**Bau des Verbindungsboulevards mag im Frühjahr beginnen.**

### Die Entwicklung von Cicero.

**In zehn Jahren ist der Vorort von 3000 auf 50,000 Einwohner gewachsen, enthüllt ein Prozeß.—Die kurze, aber kriegerische Ehe der Mary Hagerty.**

„Am nächsten Mittwoch werde ich mit der Vernehmung der Zeugen beginnen, welche die vor mir von anderen Zeugen gemachten Aussagen widerlegen sollen, das mag zwei, drei Wochen dauern, dann beginnen die Geschworenenprozesse, da aber nur vier oder fünf Grundbesitzer auf solche bestehen, so erwarte ich eine Beendigung der gesammten Aufgabe in zwei, drei Monaten. Sobald dann die Steuerumlagen bestätigt, die Entschädigungen bezahlt worden sind, kann die Stadt mit dem Abbruch der Gebäude beginnen, behufs Anlage des großen Verbindungsboulevards zwischen der Nord- und der Südseite, möglicherweise noch im Laufe des nächsten Winters," so sprach sich im Countygericht heute Richter Pond über die Aussichten auf die Durchführung der nächsten großen Verbesserung der Stadt einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber aus.

**Reger Betrieb.**

Der Masseverwalter des Vergnügungslokals „The House that Jack built" an der Milwaukee Road und der Geschäftsführer, Kelly, liegen in der Fehde. Ersterer hat schon mal Hilfssheriffs draußen gehabt, um Kelly gewaltsam zu entfernen, die Beamten ersahen aus dem Gerichtsbefehl aber, daß sie den Masseverwalter nur vor Einmischung Kellys in dessen Amtsgeschäfte schützen sollten. „Der Mann ist gar kein Wirt, er war nur Leiter einer „Jaß Band" und steht nicht einmal unter Bürgschaft, obwohl er an manchen Tagen bis zu $1000 einnimmt, klagte der Masseverwalter heute Kreisrichter Tuthill. Dieser nahm dann Kellys Antrag an, $4000 Bürgschaft stellen zu wollen.

**Der Kohlenhof in Cicero.**

Charles Dahlke kaufte in Cicero zwischen der 46. Ave. und dem 46. Court, der 16. und 18. Str. eine Menge Land und legte dort einen Kohlenhof an, aber nachdem er drei Bahnwagenladungen Kohlen entladen und den Zaun auf drei Seiten fertig hatte, legte sich die hohe Polizei von Cicero ins Mittel, verhaftete den Unternehmer nicht weniger als vier Mal, so daß er sich schließlich heute an's Kreisgericht wandte, um durch dieses die Ortsbehörde zwingen zu lassen, ihm eine Lizens zum Betrieb eines Kohlenhofs zu geben. Das wurde ihm bisher verweigert, weil er nicht unter einer unlängst angeblich infolge Betreibens eines älteren Mitbewerbers angenommenen Verordnung die Zustimmung aller Bewohner im Umkreise von 600 Fuß eingeholt hatte, sondern das betreffende Lizensgesuch selbst und von der Bahngesellschaft hatte unterzeichnen lassen, es ist dort nur ein Wohnhaus, gegenüber aber ist die Konkurrenz tätig und zwischen beiden Kohlenhöfen läuft die Grenze der „Feuerzone" zum Schaden des Beschwerdeführers, der jetzt nur feuersicher bauen darf. Vor Richter Tuthill verwies er darauf, daß Cicero in den letzten zehn Jahren von 3000 auf 50,000 Einwohner angewachsen sei, jener Teil aber Industriebezirk werde, nie Wohnviertel. Der Richter brachte einen Waffenstillstand fertig.

**Der eheliche Krieg.**

John Fitzpatrick, auch als Jack Frazer bekannt, hatte am 31. Dez. 1910 in Hoboken Helene Violette aus Philadelphia geheiratet, die ihn aber anderthalb Jahre später verließ, weshalb Fitzpatrick jetzt im Superiorgericht auf Scheidung angetragen hat, wie auch Margaret V. Farley, die mit ihren Kindern am 15. Februar 1915 von ihrem Gatten, William mit Vornamen, den sie sich zu Weihnachten 1911 zu Crown Point beschert hatte, treulos im Stich gelassen worden sein will. Hingegen wirft Mary Quarles ihrem „Jim", den sie am 18. Jan. dieses Jahres geehelicht hatte, vor, schon vier Wochen später mit erhobener Axt auf sie eingedrungen zu sein, um ihr den Kopf zu spalten; später soll er sie mit einem Revolver und einem Rasirmesser bedroht, einst sogar, natürlich im Rausch, eine erst halb leere Flasche Schnaps nach ihr geworfen haben. Unlängst hat die Frau ihn verlassen; sie verlangt die Scheidung und, da er $100 monatlich verdient, entsprechend Nährgeld. Ihre Möbel haben sie belastet, um die Anzahlung auf ihren Kraftwagen leisten zu können. Mary will ihren Mädchennamen Hagerty wieder annehmen. Irene de Tolve hatte ihren Tony, einen Kraftwagenfahrer, am 12. April 1916 geheiratet und ihn 9 Monate später zum glücklichen Papa gemacht; trotzdem soll er sie häufig geschlagen und nicht für sie und das Kind gesorgt haben, weshalb sie nunmehr geschieden sein, die Obhut über das Kind und Nährgeld haben will.

— Dame: „Warum tanzen Sie denn nicht? Sie finden wohl kein Vergnügen am Tanz?" — Herr: „O ja. Ich tanze sogar sehr gern, komme aber selten dazu; denn entweder stört mich die Musik, oder meine Dame ist mir im Wege."

### Hatte schweren Stand.

**Anwalt J. L. Metzen mußte eine Rede von Richter Landis hören.**

Die volle Schale seiner Zornes-lauge goß heute Bundesrichter Landis über den Anwalt J. L. Metzen aus. Dieser ist Anwalt von James Cully, einem der drei Männer, die in Freeport wegen angeblicher Aufreizung zum Widerstand gegen den Militärzwang verhaftet wurden und das Gesuch um Verlegung ihrer Prozesse vor einen anderen Richter als Landis eingereicht haben. Das in Form einer Eideserklärung abgefaßte Gesuch lag heute dem Richter zur Entscheidung vor und gab ihm Anlaß, Anwalt Metzen, der sich als Verfasser bekannte, fürchterlich abzukanzeln. Das Gesuch erklärt den Richter für befangen in der Sache und bezieht sich auf Aeußerungen, welche Landis in öffentlichen Reden, u. a. im Hamiltonklub, nach den in allen Zeitungen erschienenen Berichten über die sog. „Slackers" und „Conscientiousobjectors" getan hat.

Das Gesuch durchlesend, behauptete der Richter, daß die Auszüge aus seiner Rede falsch seien, daß Metzen das bei der Abfassung des Gesuchs auch gewußt und daß er trotzdem seinen Klienten zur Unterzeichnung veranlaßt, mithin zum Meineid verleitet habe.

Anwalt Metzen versuchte wiederholt, sich zu rechtfertigen, kam aber gegen den richterlichen Redestrom nicht an, ohnehin war er dem die Strafgewalt für Mißachtung besitzenden Richter gegenüber im Nachteil.

Der Richter erklärte u. a., er habe in seiner Rede allerdings Alle, welche gegen die von den amerikanischen Soldaten zu verfechtende Sache seien, seien es Bürgermeister großer Städte, Kongreßmitglieder oder Andere, an den Pranger gestellt, aber das, was in dem Gesuch stehe, habe er nicht gesagt.

„Die Wissenschaft hat noch kein Mittel gefunden, krummen Anwälten die Schädel zu öffnen", sagte der Richter.

„Ich bin kein krummer Anwalt", verteidigte sich Metzen.

„Das habe ich auch nicht gesagt", war des Richters Erwiderung, und dann begann er, recht persönlich zu werden, indem er Metzen unlauterer Motive verdächtigte, fragte wie viel Steuern er zahle und wieviel er zum Roten Kreuz beigesteuert habe.

„Die Tatsache, daß ich für die Vereinigten Staaten und gegen Deutschland bin", erklärte er zum Schluß, „beraubt mich der Möglichkeit, diese Leute abzuurteilen. Diese Eideserklärung ist zwar ein Meineid, aber so abgefaßt, daß eine Anklage auf Meineid nicht Stich halten würde. Ich bin überzeugt, daß keiner meiner Amtsbrüder den Fall wird übernehmen wollen, aber es kann ja sein, versuchen Sie es immerhin."

Damit war das Gesuch Cullys, sowie die gleichen Gesuche von Emil Strum und Clyde Hough bewilligt.

### Angebliche Diebesbande.

**Das Haus Nr. 1003 Jackson Blvd. von der Polizei ausgehoben.**

Polizisten von der Bezirkswache in Austin hoben gegen Mitternacht das Haus 1003 Jackson Boulevard aus und verhafteten dort vier Männer und eine Frau. Die Männer, die vorgaben, Edward Daner, George Deacon, Ernst Koehler und Henry Van Dyke zu heißen, sollen angeblich an mehr als zehn Kraftwagendiebstählen beteiligt sein. Die gestohlenen Kraftwagen benutzten sie angeblich zu Raubzügen auf der Westseite und erbeuteten Waaren im Werte von mehreren tausend Dollars. Die Frau, Helene Fuller, die an der angegebenen Adresse wohnt, war angeblich die Hehlerin und versilberte die gestohlenen Sachen. Zwei von den Männern wurden bei einem Einbruch in der Nähe der Western Ave. und Madison Straße beobachtet und von Geheimpolizisten nach dem Hause an Jackson Boulevard verfolgt, wo die ganze angebliche Diebesbande dingfest gemacht wurde.

### Kurz und Neu.

* Joseph Dunwaldt, 5527 Lewington Straße, fiel vorgestern so unglücklich zu Boden, daß er das linke Bein brach. Er wurde, da Wundfieber einsetzte, heute Morgen nach dem Countyhospital geschafft.

* Die 49jährige Frau Annie Snyder, 2539 Fulton Straße, fiel am letzten Freitag beim Anstreichen von einer Trittleiter. Den Verletzungen ist sie gestern erlegen.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Burbach, Henry, 6932 Prairie Ave.
Barr, Margaret, geb. Gillespie, 2312 Archer Avenue.
Berg, Marie, 6441 Maplewood Ave.
Drolle, Margaret, geb. Bienlein, 51 J., 1531 Scoville Ave., Oak Park.
Ettlinger, Fanny, 77 J., 5452 Glenwood Ave.
Enneiffer, Katharine, geb. Schott, 84 J., 1614 S. Homan Ave.
Grzena, Marie, 6812 Carpenter Str.
Helwig, Carrie, geb. Anderson, 3810 W. Fullerton Ave.
Hinrichsen, Magdalena, geb. Boehnke, 80 J., 2635 Noble Str.
Hoeppner, Moritz, 6223 Newell Avenue, Norwood Park.
Hansen, Adolph.
Krafft, Sophie, geb. Plon, 49 J., 3102 Park Avenue.
Kull, Eugene, 41 J., 714 Rees Str.
Kneiffer, Edward, Leggett Ave., Forest Glen.
Knaak, Sophia, geb. Segebarth, 74 J., 1300 Diversey Parkway.
Langes, Fred, 1737 N. Sawyer Ave.
Liske, Wilhelmina, 1525 Milwaukee Ave.
Reißner, Ambrose, 3036 S. Keeler Ave.
Rosenberg, Lebi.
Solbinger, Adolph, 44 J., 828 Maxwell Str.
Spies, Vincent, 2661 Leland Ave.
Ullrich, John, 44 J., 1140 N. Marquette Rd.
Ulrich, William Paul, 2113 N. Clark Str.
Waleron, Catherine, 627 W. 48. Place.
Wahlberg, Carl Alden, 16 J., 7046 Cornell Avenue.
Zeschke, Clarence, 5 J., 2310 S. California Av.
Zuttermeister, George Walter, 6 J., 5940 Superior Str.

**Leset die „Abendpost".**

### Ein gelöstes Rätsel.

Es war während der Berliner Konferenz im Jahre 1878. Die Verhandlungen wurden streng geheim geführt, und die Teilnehmer waren verpflichtet, nichts an Zeitungen zu melden; die Sekretäre, denen dies ebenfalls streng untersagt worden war, wurden nach den Sitzungen durch zahlreiche Detektives scharf bewacht — und doch kam das Unglaubliche zustande: täglich stand in der Londoner „Times" das Resultat der Verhandlungen klipp und klar zu lesen.

„Das ist doch wirklich toll! Es steht schon wieder in der „Times", da lesen Sie selbst, Herr Kollege!" Mit diesen erregt gesprochenen Worten trat der preußische Gesandtschafts-Attache in einem Berliner Cafe auf seinen österreichischen Kollegen zu.

Letzterer, ein Baron v. E., nahm aus der Hand des Kollegen die neueste Nummer der „Times" und las mit Spannung.

„Es ist in der Tat wunderbar," sagte er dann. „Wie diese Londoner Schlauberger das nur machen!"

„Was das Sonderbarste ist," fuhr v. A. fort, „auch der hiesige Berichterstatter der „Times" wird, ohne daß er es weiß, von Detektives scharf bewacht."

„Wieder einmal eines jener Rätsel," meinte v. E., „wie sie die diplomatische Welt bisweilen bietet. Kennen Sie übrigens den hiesigen Berichterstatter der „Times"?"

„Nein," erwiderte v. A., „aber ich will ihn mir zeigen lassen. Ich nehme wirklich selbst Interesse an der Sache und will den Versuch machen, das Geheimniß zu entdecken."

„Schön!" sagte der Oesterreicher. „Wenn Sie nichts dawider haben, helfe ich Ihnen dabei!"

Die beiden jungen Diplomaten brachten bald in Erfahrung, daß der betreffende Berichterstatter sein Mittagsmahl in einem großen Restaurant in der Wilhelmstraße einnahm.

Beide fanden sich ebenfalls dort ein und beobachteten nun, wie der Engländer, den sich der preußische Attache hatte zeigen lassen in den großen Speisesaal eintrat und an einem der Tische Platz nahm.

Er ergriff eine Zeitung und verzehrte sein Mahl, ohne weiter aufzublicken.

„Halt — Vorsicht!" flüsterte da plötzlich v. A. seinem Begleiter zu. „Verbergen Sie sich hinter einer Zeitung!"

Nachdem beide sich in dieser Art gedeckt hatten, sagte der preußische Attache: „Sehen Sie, dort rechts hat soeben einer der Sekretäre Platz genommen! Nun lassen Sie uns genau beobachten, ob etwa die Beiden zusammenstecken."

Auch der Sekretär, der unverheiratet war, verzehrte sein Mahl und vertiefte sich dann in Zeitungen.

„Passen Sie einmal auf die Blätter auf!" sagte der Oesterreicher. „Vielleicht lassen sie diese durch den Kellner einander zusenden oder geben diesem sonst einen Auftrag."

Aber nichts von alledem geschah, auch entfernte sich keiner der Verdächtigen auf kurze Zeit, um so irgend einen Austausch zu bewirken.

Der Berichterstatter der „Times" brach nach einiger Zeit auf; als er seine Zeche berichtigte, wechselte er nicht das mindeste verdächtige Wort mit dem Kellner. Dieser bediente übrigens auch den Sekretär gar nicht.

„Nein, der Sekretär ist nicht verdächtig, meinte der Baron v. E. „Wenn er zufällig in demselben Restaurant ißt, so kommt dies eben daher, daß das Lokal dem Konferenzsaale am nächsten liegt."

Trotzdem machte v. A. seinem Vorgesetzten Mitteilung von der Sache.

„Lieber Herr Kollege", sagte dieser freundlich, „vielen Dank für Ihren guten Willen, aber Sie bringen uns nichts Neues. Der Berichterstatter wie die Sekretäre werden schon seit Beginn der Konferenz genau beobachtet. In dem Restaurant befinden sich stets zwei Beamte, die jenen beiden Herren völlig unbekannt sind und in ihrer nächsten Nähe sitzen. Diese haben jedoch nicht das mindeste Verdächtige finden können. Beide stehen also anscheinend nicht in Verbindung. Zeit wäre es freilich, daß wir dahinter kämen, denn viele von uns werden durch diese Nachrichten kompromittirt und sind in Verlegenheit. Und der Reichskanzler — na, Sie können sich's denken — der ist ganz wütend."

Als sich die beiden Attaches wieder trafen, teilte v. A. mit ärgerlicher Miene dem anderen sein schlechtes Resultat mit.

„Zum Henker", brauste er auf, „es muß doch herauszukriegen sein, woher er seine Berichte bezieht! An seine Person müssen sie doch gelangen, denn erstlich wird ein direkter Verkehr der Sekretäre oder etwaiger Mittelsleute mit der „Times" nicht beobachtet, und zweitens gibt der Berichterstatter alle Tage — was man ihm nicht verwehren kann — eine lange chiffrirte Depesche an sein Blatt auf. In diesem Telegramm steckt dann natürlich der Bericht über die Konferenz."

Alle Versuche, hinter das Geheimniß zu kommen, blieben erfolglos, täglich erschien in der „Times" ein kurzer wahrheitsgetreuer Bericht über die geheimen Verhandlungen der Berliner Konferenz. Alle, die Diplomaten sowohl wie die Beamten, zerbrachen sich den Kopf darüber, wie dies zuginge, der Vorsitzende der Konferenz, Fürst Bismarck, zürnte gleich dem donnernden Jupiter, aber alles war erfolglos, das Geheimniß blieb unaufgeklärt.

**Erst nach langen Jahren erfuhren jene Teilnehmer der Konferenz, die noch im irdischen Dasein wandelten,** durch eine Veröffentlichung des englischen Karrikaturisten Harry Furniß den wahren Tatbestand, und dieser war so einfach, daß ihn selbst die gewiegtesten Diplomaten und schlauesten Detektives übersehen mußten.

Der Berichterstatter der „Times" trat in das Restaurant, hängte seinen Hut an einen Haken und nahm Platz. Bald darauf erschien der Sekretär, der in demselben Hotel speiste, hängte seinen Hut in die Nähe desjenigen des Zeitungsmannes, aber stets rechts davon, und setzte sich ebenfalls. Beide nahmen anscheinend nicht die geringste Notiz von einander. Der Engländer zahlte, nahm den rechts hängenden Hut und verließ das Lokal. In seinem Zimmer im Hotel bog er dann das Leder des Hutes zurück, entnahm ihm den Sitzungsbericht, übersetzte ihn, chiffrirte ihn und begab sich, unter liebevoller, heimlicher Begleitung einiger Detektives nach dem Telegraphenamte.

Der Herr Sekretär jedoch nahm den hängen gebliebenen Hut, bog zu Hause ebenfalls das Leder um und entnahm ihm mit Schmunzeln eine nicht unbeträchtliche Banknote.

**Bauerlaubnißscheine**

wurden ausgestellt für:

3101–57 Wellington Str., 1stöckiges Gebäude, Sears, Roebuck & Co., $25,000.
1257–65 Elston Ave., 2stöck. Backsteingerberei, Chicago Rawhide Co., $28,000.
5300 Irving Park Blvd., 2stöck. Backstein Flatgebäude, John Olson, $8000.
6754 Euclid Ave., 2stöck. Backsteinwohnhaus, E. H. McCoy, $15,000.
2510 Rhine Str., 2stöck. Backstein Flatgebäude, J. Grabowski, $7000.
Osgood Str., 1634–38, 2stöck. Backstein Schulgebäude, Kath. Bischof, $25,000.
10927–29 South Park Ave., 3stöck. Backstein Flatgebäude, E. Stone, $20,000.
Milwaukee und Logan Ave., 2stöck. Backsteinstation, C. & N. W. Bahn, $30,000.
2863–69 Grand Ave., 4stöck. Backstein Lagerhaus, Mechanical Rubber Co., $60,000.
3650–54 N. Kilbourn Ave., 2stöck. Backstein Apartmentgebäude, J. F. Mill, $20,000.
Kimbark Ave., 4800, 2stöck. Backsteinwohnhaus, N. C. Dudley, $8000.
1802–04 S. Michigan Ave., 1stöck. Anbau und Umbau, N. C. Otis Nachlaß, $10,000.

(Für die „Abendpost".)

# Spätkulturen im Gemüsegarten.

Von F. F. Matenaers.

I.

Die ungewöhnlichen Zeitverhältnisse, die auf eine immer größer werdende Lebensmittelknappheit hinweisen, haben in diesem Jahre in den Vereinigten Staaten eine ganz erhebliche Ausdehnung des gartenmäßigen Anbaues von Gemüse zur Folge gehabt. Zahlreiche Leute, die zum ersten Male in ihrem Leben Gemüsebau im Hausgarten betrieben, haben damit ein Feld der Betätigung neu entdeckt, das nicht nur lohnenden Gewinn abwirft, sondern auch eine köstliche Quelle der Erholung und Zerstreuung bietet. Sie sind Gemüsegärtner für die Dauer ihres ganzen Lebens geworden. Andere, namentlich solche, die das erste Mal kein rechtes Glück mit ihren Kulturen hatten, sind weniger entzückt; viele von ihnen werden nur zu schnell bereit gewesen sein, die Gemüsegärtnerei, „bei der ja doch nichts herauskommt", wieder aufzugeben. Diesen Leuten kann man nur sagen, daß sie durchhalten und bessere Methoden anwenden sollen, dann wird sich auch bei ihnen der Erfolg der Gemüsekultur im Hausgarten einstellen.

Wir möchten heute und in den folgenden Artikeln nun unsere Freunde darauf aufmerksam machen, daß sie auch jetzt in der vorgerückten Jahreszeit noch erfolgreiche Spätkulturen im Gemüsegarten ausführen können, Spätkulturen, die angesichts der allgemeinen Knappheit und Teuerung derzeit ganz besonders beachtens- und empfehlenswert sind. Leider gibt es im allgemeinen nur sehr wenige Leute, die überhaupt wissen, daß man auch im Herbst noch mit Erfolg Gemüse im Garten ziehen kann; und noch geringer ist die Zahl derer, die wirklich in erfolgreicher Weise Spätkulturen im Gemüsegarten zur Ausführung bringen. Statt dessen kann man sehr allgemein die Beobachtung machen, daß in vielen, ja den meisten Hausgärten zunächst im Frühjahr sich sehr aussichtsvolle Gemüsekulturen befinden; je mehr der Sommer fortschreitet, um so trauriger aber wird das Aussehen dieser Gemüsekulturen; das Unkraut nistet sich mehr und mehr ein und überwuchert schließlich alles andere, sodaß sich im Garten nur mehr wahre Unkrautbeete vorfinden. Das sollte und das darf aber nicht vorkommen. Regel sollte und muß sein, das Unkraut im Garten immer sorgfältigst niederzuhalten und Gemüse zu ziehen, bis die Witterung es im Spätherbste unmöglich macht.

Es ist eine nackte Tatsache, daß man mit Ueberlegung und Vorsicht gerade im Herbst in größerer Auswahl noch Gemüse im Garten anpflanzen kann, als zu irgendeiner anderen Jahreszeit. Um für die Herbstmonate eine reichliche Auswahl von Gemüsepflanzen im Garten zu haben, sind indessen verschiedene Punkte zu beachten. Zuerst muß man für die schon zeitig im Jahre in den Boden kommenden Gemüsepflanzen die denkbar besten Wachstumsverhältnisse schaffen, damit diejenigen von ihnen, die das Sommerwetter überhaupt überleben können, sicher durch die jetzige trockene, heiße Jahreszeit hindurchkommen. Zweitens muß man im Spätsommer besondere Gemüsepflanzen für die Verwendung im Herbste auspflanzen. Herbei ist die Bestimmung der richtigen Pflanzzeit außerordentlich wichtig, weil Gemüsepflanzen, die zu zeitig gepflanzt werden, leicht unter der Einwirkung der hochsommerlichen Dürre, solche, die zu spät gepflanzt werden, leicht unter der Einwirkung zeitiger Herbstfröste leiden mögen. Ferner ist es außerordentlich wichtig, für die spät gepflanzten Gemüsepflanzen den Boden im Garten richtig zu bearbeiten und herzurichten.

Die Gemüsepflanzen, die wir für den Gebrauch im Herbst zur Verfügung stellen können, lassen sich zweckmäßig in drei verschiedene Klassen einteilen. Es sind das:

1. Gemüse, die schon zeitig im Frühjahr gepflanzt werden, die aber die Fähigkeit besitzen, das heiße, trockene Sommerwetter zu überleben; solche sind: Gelbe Rüben, Parsnips, Meerrettig, Salsify, Mangold (Swiß Chard), Porree (Leek), New Zealand Spinat, Petersilie, Rhabarber.

2. Gemüse, die spät im Frühjahr oder zeitig im Sommer oder doch auf jeden Fall so früh gepflanzt werden, daß sie einen guten, fest begründeten Stand haben, bevor das heiße Wetter des Hochsommers einsetzt; solche sind: Später Kopfkohl, später Blumenkohl (Brussels Sprouts); Braunkohl (Kale), Sellerie, Celeriac, Spätkartoffeln, Gurken, Muskmelonen, Wassermelonen, Kürbisse, Squash, Limabohnen, Tomaten, Eierpflanzen, Pfeffer, Süßkartoffeln und Zuckermais (Sweet Corn).

3. Schnellreifende Gemüsepflanzen, die erst im Spätsommer oder zeitigen Herbst ausgesetzt werden und dann zur Verwendung im Herbst noch zeitig heranreifen; als solche sind zu nennen: Bohnen, Turnips, Rutabagas, Rüben (beets), Petsai, die Sommer- und Wintersorten von Radieschen, Salat, Zwiebeln, Spinat, Braunkohl.

Was die in der ersten Gruppe genannten Gemüsepflanzen anbelangt, so wachsen sie ausnahmslos am besten in einem feuchten, reichen Boden, und zwar ziehen sie einen tiefen, sandigen Lehmboden vor. Wenn man von gelben Rüben (Carrots) und dem Rharbarber, die bisweilen von durch Bakterien erzeugten Krankheiten befallen werden, absieht, so wird auch keine der in dieser Gruppe aufgezählten Gemüsepflanzen von Krankheiten oder schädlichen Insekten viel heimgesucht. Das Geheimniß, sie in erfolgreichster Weise anzubauen, beruht darin, ihnen einen passenden, gründlich bearbeiteten Boden zur Verfügung zu stellen und diesen Boden solange gründlich zu bearbeiten und von Unkraut reinzuhalten, bis die genannten Gemüsepflanzen den Grund vollständig bedecken. Kaum eine dieser Gemüsepflanzen verlangt künstliche Bewässerung.

Gelbe Rüben, die zeitig im Frühjahr ausgepflanzt wurden, können gewöhnlich auch im Herbst, ebensogut wie den ganzen Sommer hindurch, noch benutzt werden; man erzielt aber eine viel feinere Qualität, wenn man für die Verwendung im Herbst eine spätere Aussaat (um den 1. Juli herum) noch machte. Parsnips, Meerrettig, Salsify und Porree verlangen, um sich in guter Größe entwickeln zu können, einen vollen Sommer und sollten deshalb schon zeitig im Frühjahr gepflanzt werden; bekommt man jedoch von der ersten Aussaat keinen guten Bestand, so kann man von Parsnips, Porree und Salsify noch eine zweite Aussaat machen, aber nicht mehr nach dem 15. Mai. Mangold (Swiß Chard), Neu Seeland-Spinat und Petersilie liefern den ganzen Sommer und Herbst hindurch einen guten Ertrag, wenn sie zeitig im Frühjahr ausgepflanzt werden. Für die Herbsternte kann man jedoch in der ersten Hälfte Juni noch eine zweite, besondere Aussaat machen. Zu beachten ist, daß sie eine um so reichere Ernte ergeben, je öfter die Blätter und Schößlinge entfernt werden.


# Ersparnisse,

**in der „First Trust and Savings Bank" angelegt, sind absolut sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.**

**Emile K. Boisot, Präsident.**

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St.

Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.


— Pech. — Taschendieb (eben eingeliefert, zu einem Gauner, der auch in Untersuchungshaft ist): „So ein Pech, wie ich heute hatte... Beobachte ich am Bahnhofe einen Herrn, der fortwährend die Hand über die Tasche hält... dachte, der hat, wer weiß, Wertvolles d'rinn.... schließlich ist mir doch der Griff gelungen — hat er zwei rohe Eier d'rinn' und ich wurde auch noch erwischt!"

— Fatal. — Herr: „Was ist denn Ihrem jugendlichen Helden gestern bei der Hamletaufführung passirt — ich habe nur so munkeln hören?" — Regisseur: „Ach, denken Sie sich, er sagte nach dem Monolog zur Ophelia statt: „Geh' in ein Kloster!" — „Geh' in ein Kino"!"

# Monatlicher 25c Freitag

Morgen ist unser 25c Freitag; alle Ladentische werden angehäuft sein mit saisongemäßen Waaren für einen großen Geschäftstag. Da alle unsere Hilfskräfte, die uns zur Verfügung stehen, beschäftigt sein werden um unsere Kundschaft im Laden zu bedienen, so wird es uns nicht möglich sein Post-, Telephon- oder C. O. D.-Bestellungen auf irgend eines dieser 25c Bargains auszuführen.

Doppelte S.&H. Grüne Stamps bis Mittag

**WIEBOLDT'S**

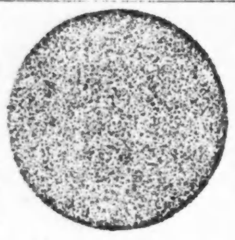
Milwaukee Avenu at Paulina Str. — Zwei Läden — Lincoln — School and Ashland

**Seife** — Jap Rose Toilette-Seife, in beiden Läden, vier Stücke für.. 25c

**Puder** — Diana Gesichtspuder, in beiden Läden, 50c Wert, zu.... 25c

**Schreibpapier**— Im Milwaukee Ave. Laden. Schreibpapier, Belvedine Linnen, 100 Bogen und 50 dazu passende Kouverte; 45c Wert; in beiden Läden — speziell zu ........ 25c

**Vernickeltes Silber**— besteht aus einem Buttermesser, 1 Zuckerlöffel, 1 Fleischgabel und einem Beerenlöffel, 45c Wert; in beiden Läden; alles für...... 25c



**Emerson Records**

Im Milwaukee Ave.-Laden.

Ueberall für 10c das Stück verkauft — alle die neuesten Selectionen — Ihre Auswahl am Freitag 4 Records verkauft für nur............ 25c

(Nur 8 Records an jeden Kunden abgegeben.)

**Für die Frisur**— In beiden Läden.

Slip-on Schleier und Haarnetz — 10c Wert — 5 für ........ 25c

Witch Hazel, volle Stärke, Quart ........ 25c

Swiftes Hair Tonic, 50c Größe, zu ........ 25c

Kohlers Kopfwaschpulver, 2 Packete für..... 25c

Electric Liniment, 25c Größe, 2 für...... 25c

## Nachfolgende Spezialitäten zum Verkauf in beiden Läden

**Zwirn**— J. P. Coats oder Clarks O. N. T. Best 6-Cord Maschinenfaden, in weiß oder schwarz, alle Nummern, 8 Spul. an 1 Kund., 8 Spulen 25c

**Schürzen**— Percale-Schürzen für Damen, mit „Bib", — assortirte Muster — das Stück zu ........ 25c

**Handtücher**— Bestickte türkische Handtücher mit Schmetterling, auch Initial-Muster, extra groß, reg. 39c Wert, Stück.. 25c

**Knaben-Hosen**— Einzelne Khaki und Palm Beach Knabenhosen, Größen nur 4 bis 9 Jahre, reg. 50c Sorte, 2 an einen Kunden, Paar zu ........ 25c

**Sateen**— Schwarzer Sateen, 36 Zoll breit, feiner glänz. Seidefinish, 39c Sorte, Yard...... 25c

**Corset Covers**— Für Damen, hinten u. vorn spitzenbesetzt und bestickt, alle Größen, zu ........ 25c

**Häkelgarn**— Echtes O. N. T., auch R. M. C. mercer. Häkelgarn, in weiß od. Ecru, alle Größen, 10c Sorte, 4 Spulen, 25c

**Knaben-Hüte**— Stroh- und Rah Rah Seidehüte und Golfkappen für Knaben, assort. Farben... 25c

**Gingham**— Kurze gestreifter Gingham — große Auswahl von schmalen oder breiten Streifen, ganze Stücke, 2 Yds... 25c

**Bänder**— Reinseidenes Moire Band, 6 Zoll breit, alle Farben — regulärer 35c Wert — die Yard zu........ 25c

**Servietten**— Mercerisirte Servietten — Fabrik-Seconds, große Auswahl von Blumenmustern, 6 für ........ 25c

**Sport-Blusen**— Sportblusen für Knaben — große Auswahl von hellen od. dunklen Farben, alle Größen, Freitag zu.... 25c

**Pongee**— Echte Seisette Pongee, 31 Zoll breit, seidenartiger Finish, in allen neuesten Schattirungen, Yd...... 25c

**Männer Garters**— Pad Strumpfhalter f. Männer, in allen Farben, so gut wie jede 25c Sorte — 2 Paar für ........ 25c

**Handtücher**— Hohlgesäumte Gerst-Handtücher, aus feinem Huck-Handtuchstoff gemacht, Blumenborten, 2 für...... 25c

**Taschentücher**— 500 Dutzend weiße gesäumte Damen-Taschentücher; speziell am Freitag — 12 für ........ 25c

**Poplin**— Merc. Poplin, 27 Zoll breit, sehr glänzend, in allen modernen Farben, beste 39c Werte, Yard ........ 25c

**Männer Ties**— Waschbare Four-in-Hand Männer-Halsbinden, in prachtvoll. Farben, 5 f. 25c

**Flouncing**— Swiß Stickerei Flouncing, sehr nette Muster für Kinderkleider, 35c Wert, Yard 25c

**Kragen**— Venice Spitzenkragen für Damen, große Sorte, regulärer 50c Wert — Freitag zu nur ........ 25c

**Handtücher**— Fancy türk. Badehandtücher, aus schwerem, doppelt gezwirnt. Garn gemacht, große Ausw. v. Must., Stück 25c

**Hosenträger**— Police- und Lisle Gewebe-Hosenträger für Männer; reguläre 39c Werte — speziell zu ........ 25c

**Handtaschen**— Handtaschen und Back Strap Börsen für Damen, speziell am Freitag. — das Stück zu ........ 25c

**Chiffon Schleier**— Chiffon Schleier, 1½ Yards lang, 18 Zoll breit, alle Farben; speziell für diesen Freitag zu nur ... 25c

**Damast**— Mercer. Tischdamast, feiner Satin-Finish, Fabriklängen, große Auswahl v. Blumenmustern, Yard .... 25c

**Union Suits**— Weiße geripptе Union-Suits für Männer, in allen Größen, regul. 50c Wert — speziell zu ........ 25c

**Damen-Strümpfe**— Schwarze baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Ferse und Zehen — drei Paar für ........ 25c

**Rag Rugs**— Extra schwere waschbare Rag Rugs — Größe 18x36; speziell am Freitag — das Stück zu ........ 25c

**Watte**— Baumwollwatte, reinweiße Sorte, handgerollt — große Rolle zu ........ 25c

**Union Suits**— Union-Suits f. Damen, niedriger Hals, Lace-Bottom, 39c wert — speziell zu... 25c

**Männerstrümpfe**— Schwarze und lohfarb. baumwoll. nahtl. Männerstrümpfe, dopp. Ferse und Zehen; spez., 2 Paar für...... 25c

**Matting Rugs**— 27x52 Größe japanische Matting Rugs, assort. bedruckte Muster, zu ...... 25c

**Cambric**— Gebleichter Cambric, 36 Z. breit, feiner weicher Finish, speziell — 2 Yards für ........ 25c

**Damen-Leibchen**— „Shaped" Damenleibchen, — 25c Werte, speziell am Freitag — zwei Stück für ........ 25c

**Kinder-Strümpfe**— Fein gerippte baumwollene nahtl. Kinderstrümpfe, dopp. Ferse und Zehen, schwarz und weiß, Größ. 6 bis 9½, 2 Paar für ........ 25c

**Gardinen-Ecken**— Fabrikanten Gardinen-Art Musterecken, 1 Yard lang, assort. Breiten, weiß u. Ecru, Auswahl, Stück, 25c

**Handtuchstoff**— Leinen-Finish Crash Handtuchstoffe mit roter Borte, — sehr absorbirend — 3 Yards für ........ 25c

**Kinder-Waists**— Gestrickte Waists für Kinder, regulär zu 10c verkauft; speziell am Freitag — drei für ........ 25c

**Damen-Strümpfe**— Seide Fiber nahtl. Damenstrümpfe, hoch gespleißte dopp. Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz und weiß — das Paar zu ........ 25c

**Apfelsinen**— Honigsüß, papierdünne Schalen, Valencia Babies, im Milwaukee Ave. Laden — 25 für ........ 25c

## Nachstehende Spezialitäten zum Verkauf im Milwaukee Avenue-Laden

**Männer-Kappen**— Sommerkappen und Seidehüte für Männer, wert bis zu 50c — speziell zu nur ........ 25c

**Glühstrümpfe**— 25c Gas Mantles, inverted od. aufrecht, passen an jeden Brenner — 25c Wert, spez. Freitag, 2 für 25c

**Tabak**— Pedro Cut Plug Rauchtabak, reg. 10c Packete; 10 an 1 Kunden, speziell, 5 für.... 25c

**Sommergetränke**— Addisco Julep Toromo Shout, oder Monoloa Fruit Syrups zum Herstellen von Sommergetränken 50c. Wert. —Likör-Dept. 25c

**Schuhe**— Damenschuhe, Ueberbleibsel, „Mismates" und aufgegebene Muster — das Paar zu ........ 25c

**Wäscheleinehaspel**— Waschleinehaspel für Innen- oder Außengebrauch, praktisch für die Porch, mit 35 F. baumwoll. Leine, zu 25c

**Zigarren**— El Venero hochfeine hiesige Zigarren, regul. 5c straight Größe, 20 an 1 Kund., speziell, 10 für ........ 25c

**Küchen Set**— Küchen-Kombination, besteht aus 1 Brotmesser, 1 Hackbeil, 1 Wetzstein u. 1 Combinat. Schälmesser, Set 25c

**Niedrige Schuhe**— Niedrige Damenschuhe, aufgegebene Muster, Reste und Ueberbleibsel — das Paar zu ........ 25c

**Waschbrett**— Waschbretter, Familiengröße, Hartholz-Rahmen, eins an einen Kunden — zu ........ 25c

**Sand Sets**— 8 Stücke Sand Sets — regulär zu 50c verkauft — speziell am Freitag zu nur ........ 25c

**Farben-Reiniger**— 3 große Büchsen Paint- und Varnish Cleaner — speziell am Freitag, 3 Büchsen für ........ 25c

**Canvas Schuhe**— Niedrige Kanvas Damenschuhe, Ueberbleibsel, auch beschmutzte Slippers, Auswahl zu, Paar ........ 25c

**Toiletpapier**— Extra feines Tissue Crepe, perforirt, 7 Rollen an 1 Kund., 7 Rollen für .... 25c

**Kanonen**— 50c rot, weiß u. blaue Kanonen auf Rädern — schießen Kork mit lautem Knall, zu 25c

**Varnish**— Fußboden- u. Holzwerk Firniß, hell in Farbe — die Pintbüchse zu ........ 25c

## Home made Weissbrot — 5 Laibe 25c

Home made Backpulver Doughnuts, 2 Dutzend für ........ 25c

Frisch gebackene Soda Oyster Crackers oder Ginger-Snaps, 2½ Pfd. für.. 25c

Quaker Toasted Corn Flakes — speziell, 4 Packete für ........ 25c

Snivers Tomato-Suppe — zwei Büchsen für ........ 25c

Sniders feiner Tomato-Catsup — 2 Flaschen für ........ 25c

Kalifornische kleine süße Pflaumen — 3 Pfund für ........ 25c

Pet Marke „Evaporated" Milch — 2 Büchsen für ........ 25c

White Pearl Makaroni oder Spaghetti — 3 Packete für ........ 25c

Swifts Silver Leaf Schmalz, das Pfund zu ........ 25c

Feinster Wisconsin Brick Cream Käse — Pfund.. 25c

Fancy gelbe Split Erbsen — zwei Pfund für........ 25c


(Eigenbericht der „Abendpost.")

## Aus Milwaukee.

Industrielle Düfte. — Der Milwaukee River. — Die gute alte Zeit. — Gastfreundschaft und kriegerische Begeisterung. — Patrioten und Patriotinnen. — Flüssiges Brot und Kriegsbrot.

Milwaukee ,1. August.

„Von der Stirne heiß
Rinnen muß der Schweiß,
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben."

Die Umstände sind also sehr günstig für mich als Anfänger oder für den Beginn meiner Tätigkeit als Korrespondent der „Abendpost", deren erstem Erscheinen im Jahre 1889 ich, als damaliger Chicagoer Zeitungsmensch, mit hohen, sich bald erfüllenden Erwartungen im Interesse des Publikums entgegensah.

Der von der Stirne rinnende Schweiß oder das Schwitzen läßt hier in „Deutsch-Athen", wie vermutlich auch bei Ihnen in Chicago, kaum etwas zu wünschen übrig. Da ich einen nicht unbeträchtlichen Teil meines nun rasch seinem, hoffentlich ruhmvollen Ende zueilenden Erdendaseins in südlichen Regionen, in Washington, D. C., St. Louis usw., ganz abgesehen von der heimatlichen Lüneburger Heide, und dem schönen Frankreich, zugebracht habe, fühle ich mich in dem gegenwärtigen atmosphärischen Milieu durchaus behaglich und hoffe, daß Ihre geehrten Leser diese Zeilen mit Behagen, wenigstens nicht mit Unbehagen, lesen werden.

Sollte letzteres dennoch der Fall sein, so werde ich mich, d. h. meinen Stil, meine Schreib- und Darstellungs- oder Vortragsweise, zu bessern suchen, und sehe Ihren darauf bezüglichen Wünschen oder vielmehr Befehlen entgegen.

Leider muß ich gestehen, daß ich, nicht sowohl geistig, als vielmehr körperlich abstrapazirt bin. Habe ich doch die letzte Woche in einem der schönsten Teile des Erdenrundes, in Washington Heights, Morgan und Ridge Park und Beverly Hills, zugebracht in der lebhaften, lustigen Gesellschaft blühender Töchter, Schwiegersöhne und Söhne, sowie in dem bei Milwaukee gelegenen West Allis, wo sich der fidelen Gesellschaft besagter Art noch fünf Großkinder zugesellten. Uebrigens habe ich recht gut dabei abgeschnitten und werde das im Laufe der Zeit hoffentlich auch Ihren geehrten Lesern gegenüber tun.

Meine Tinte ist während meiner Abwesenheit freilich völlig eingetrocknet. Ich versuche, sie mittels Wassers aus dem Michigansee wieder einigermaßen flüssig zu machen. An der Blässe meiner Schrift, die sich hoffentlich nicht auf meine Gedanken ausdehnen wird, bin also ich nicht schuld. Sie ist des Geschickes Mächten, mit denen kein ew'ger Bund zu flechten, zuzuschreiben, und wird deshalb, wie ich anzunehmen wage, von Ihnen gütigst entschuldigt werden.

In einem Gedichte des von mir hoch verehrten schwäbischen Poeten Eduard Mörike heißt es:

„Du murmelst so, mein Fluß, warum?" usw.

Diese Worte kamen mir in den Sinn bei meiner Rückkehr nach Milwaukee, als der Milwaukee River sich mir wieder bemerklich machte, — aber nicht durch sein Murmeln, sondern durch etwas Anderes, wenig Angenehmes, durch das ich mich veranlaßt sah, jene Dichterworte etwas zu modifiziren:

„Du d u f t e st so, mein Fluß, warum?"

Ein besonders angenehmer Duft war es gerade nicht, der von unserem Flusse aufstieg. Nach unserem philosophischen deutschen Landsmann Arthur Schopenhauer ist die Nase oder der Geruch das Sinneswerkzeug des Erinnerungsvermögens oder des Gedächtnisses. Diese Behauptung erscheint mir um so richtiger, als ich durch den Duft besagten Flusses sehr lebhaft und deutlich daran erinnert, schon mehr mit der Nase darauf gestoßen wurde, daß die schönen Tage von Aranjuez oder Washington Heights usw. nun zu Ende seien. Sehr angenehm war mir das zwar nicht, machte mir vielmehr den fatalen Ge—ruch unseres Flusses noch unangenehmer. Aber selbst in dieser „besten aller Welten" kann man nicht immer in dulci jubilo leben, sondern muß ihre leider nicht zu verleugnenden Mängel nach Kräften zu beseitigen, ihnen abzuhelfen oder sie wenigstens zu idealisiren suchen. In Bezug auf den unteren Lauf des Milwaukee River ist das freilich keine leichte Aufgabe. Aber versuchen kann man's immerhin. Betreffs des oberen Laufes verhält es sich anders. Außerhalb der eigentlichen Stadt sind unser Fluß und seine Umgebung geradezu ideal und idyllisch. Die in der guten alten Zeit — deren Ende ich noch miterlebt habe — in Deutsch-Athen, wie man Milwaukee damals zu nennen beliebte — sehr zahlreichen Dichter haben dort wahrhaft anakreontische und andere Verse geschmiedet oder aus dem Aermel geschüttelt.

Die heutigen Milwaukeer sind zwar auch noch durch die Bank große Idealisten. Aber sie verfolgen andere Ideale als die früheren Generationen. Ihr Dichten und Trachten ist nicht sowohl auf die Poesie, als vielmehr auf die Industrie und ihre Ergebnisse gerichtet. Und da liegt der Hund begraben. Daher der nicht an Eau de Cologne, Eau de mille fleurs, Weihrauch und Myrrhen und andere Parfüme erinnernde Duft des Milwaukee River.

Uebrigens möchte ich Ihre geehrten Leser bitten, sich durch meine Ausstellungen an unserem Flusse nicht vom Besuche unserer vielgerühmten Musterstadt abhalten zu lassen. Bis sie sich dazu entschlossen haben werden, wird der unangenehme Geruch unserer Lebensader, unseres Flusses, der sich namentlich bei heißem Wetter bemerklich macht, verduftet sein. Die Luft wird dann erfüllt sein von allen Wohlgerüchen Arabiens, wie sie unseren zahlreichen Brauereien entströmen, in denen „das Bier, das Milwaukee berühmt gemacht hat", und die gleich edlen und nahrhaften Gebräue unserer übrigen Brauherren hergestellt werden.

Ja, edel und nahrhaft ist der in Milwaukee zum Besten der Menschheit erzeugte Gerstensaft; und doch wird er nicht mehr mit gleichem Eifer und gleicher Begeisterung als „f l ü s s i g e s B r o t" gerühmt, wie in früheren Zeiten, — als man noch freier von der Leber redete, nicht nur den Nativisten, sondern auch den Prohibitionisten gegenüber.

Von dem zunehmenden Erfolge der Bestrebungen der letzteren habe ich mich dieser Tage von neuem überzeugt aus eigener Anschauung, als ich in hiesigen, von durchaus liberalen Männern geführten Wirtschaften Zeuge war, wie unseren Vaterlandsverteidigern ein Labetrunk oder „flüssiges Brot" grausam verweigert wurde. Freilich nahmen die ebenso gesetzliebenden wie patriotischen Herren Schankwirte bei dieser von ihnen selbst am tiefsten gefühlten Verweigerung die Attitüde Kaiser Rudolphs, des ehemaligen Grafen von Habsburg, an, wie Schiller sie schildert:

„Und verbirgt der Tränen stürzenden Quell
In des Mantels purpurnen Falten."

Der Patriotismus, die Kriegsbegeisterung und die Verehrung unserer zukünftigen Kriegshelden, namentlich seitens des Ewig-Weiblichen, sind groß in dem ehemaligen „Deutsch-Athen", wenigstens in gewissen Kreisen; weit größer als in Chicago, wo ich bei meinem kürzlichen Besuche im allgemeinen wenig davon verspürt habe, und in den von mir unsicher gemachten Teilen Ihrer Riesenstadt rein gar nichts.

Man scheint sich gegenwärtig allhier besonders darüber zu beunruhigen, daß es der in Camp Douglas, dem Wisconsiner Truppenübungsplatz, zusammengezogenen Kavallerie an Musik oder des Reitens kundigen Musikern fehlt. Es wird sogar der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß unsere berittenen Landesverteidiger und Befreier Deutschlands von der Autokratie den deutschen Kürassiren, Ulanen, Husaren, Dragonern und Jägern zu Pferde, namentlich aber den bärbeißigen berittenen Feldgendarmen, die Flötentöne schon beibringen werden, auch wenn sie durch keine schmetternden Fanfaren dazu ermutigt und begeistert werden.

Obgleich wir in der schönen Friedenszeit ohne Militär sehr wohl fertig geworden sind und nur wenig von solchem zu sehen bekommen haben, scheinen es die biederen Milwaukeer Bürger doch für geboten zu halten, nach dem Ausmarsch unserer Krieger eine Art Bürgerwehr, die „Home Guards", ins Leben zu rufen, um allen Eventualitäten gewachsen zu sein.

Trotz dieses Erwachens des kriegerischen Geistes bei den im allgemeinen sehr friedlichen Menschen und trotz des zeitweiligen fatalen Duftes unseres Flusses möchte ich Ihre Leser ersuchen, sich dadurch nicht abschrecken zu lassen, sondern unserer durch ihre Gastlichkeit berühmten Stadt nach wie vor ihre Gunst zuzuwenden. An einem herzlichen Willkomm, an Vergnügen aller Art und „flüssigem Brot" wird es ihnen hier nicht fehlen, und an „Kriegsbrot" gleichfalls nicht. Bei seinem Genuß kann man nicht umhin, sich als glühender Patriot oder die Gefühle eines solchen in sich erwachen zu fühlen. Und das ist doch auch schon etwas Großes und des Schweißes der Edlen oder des Kauens des Kriegsbrots wert.

W. Feistkorn.

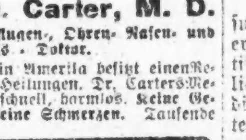
# Augenleiden geheilt!

**Kein Risiko! Keine Schmerzen**

**Franklin O. Carter, M. D.**

Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Doktor.

Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carters Methoden sind sicher, schnell, harmlos. Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen. Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden wurden bei einem einzigen Besuch geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an mangelhafter Sehkraft leidet, an granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, hängenden Augenlidern, Staar, Geschwüren, Eiterfluß, Gerstenkorn, Abszeß, blinzelnden oder schielenden Augen.



Ohne Messer geheilt.

## Schielen der Augen beseitigt.

Vollständige Heilung garantirt.
Ueber 950 Kuren von Schielaugen an Rekord.
20 Jahre an State Straße.

Es ist durchaus nichts ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office gehen u. fünfzehn bis zwanzig Minuten später m. Augen in normalem Zustand herauskommen zu sehen. Die Operation ist schmerzlos, ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.

Ohne Schmerzen geheilt.

**Konsultation frei.**

**FRANKLIN O. CARTER, M. D.**

Nr. 120 So. State Str., 2. Floor, eine Tür von Monroe.

Sprechstunden: 9 bis 7; Sonntags 10 bis 12.

Es wird deutsch gesprochen.



S.&H. Stamps

# ROTHSCHILD & COMPANY

Clover Verkäufe Freitag

**$1.50 Union Suits für Männer, 85c**

Muster in Athleten-Fassons, Nainsook und mercerized Pongee, mercerized fancy Stoffe, gerippte u. flache Baumwolle, in weiß und ecru. Main Floor

**$1.00 „Roco" Union Suits für Männer, zu 75c**

Nainsook garantirtes Armee und Marine 96 Count Cloth, kleine Pin Karrirung, Gr. 34, 36, 38 und 40. Main Floor

**Athletic Union Suits für Männer, 69c**

Crepe Union Suits, leicht und luftig, keine Aermel, Knie-Länge. Haupt Floor.

**18c Wasch-Halsbinden für Männer, 12½c**

Fiber Seide, breit, glänzendes Aussehen, elegante Panel-Centers. Haupt Floor.

**25c Paris Pad Paris Strumpfhalter für Männer, 19c**

Feines Lisle Web, Messing beschlagen. Haupt Floor.

**$1.50 weiche Männerhemden, $1.15.**

Perfecto Marke, frische, reine Hemden, von neuen Herbstmusterstücken gemacht. Elegante Muster, garantirt echtfarbig. Percale, gewobener und bedruckter Madras und Crepe Cloth. Haupt Floor.

**Räumung von den weißen und schwarzen garnirten Strohhüten, $1.00**

Genau einhundert und zwölf hübsche, neue, frisch garnirte Sommerhüte, solide weiße und solide schwarze in dieser Sammlung, nicht eine sehr große Quantität, aber eine ebenso gute Partie, wie sie je in einem Räumungsverkauf zu dem doppelten Preis offerirt wurde. Die Hüte sind von feinem Leghorn, Milan u. anderen hochfeinen Strohsorten u. sind mit Atlas, Band u. Feder Novitäten garnirt, sowohl große wie kleine Fassons. Es ist eine große Gelegenheit für Damen, die ihre Sommer-Putzwaarengarderobe mit einem wirkl. feinen Hut zum niedr. Preis erneuern wollen. $3.95, $5.00 u. $6.75 Hüte.........Vierter Floor **$1**

**$3.50 Gartenschlauch für $2.75**

¾zölliger drei Ply, in 50 Fuß Längen vertuppelt.

**39c Drahtfenster, zu 29c**

Hartholz Gestelle, schwarzes Drahttuch, 24 Zoll hoch, von 21 bis 33 Zoll auszuziehen.

**$2.25 Drahttuch, 100 Quadratfuß $1.95**

Beste Qualität, schwarz angestrichen, 18 bis 48 Zoll breit, in Rollen von 100 Lineal Fuß.

**$1.75 Fußboden-Lack, Gallone, $1.45**

Gute Qualität, trocknet schnell mit hochfeinem Glanz.

**$1.55 Imperial Hausfarbe, $1.25**

Fertig gemischt für den inneren Gebrauch oder im Freien, — große Auswahl von Farben. Achter Floor.

| Fisch | | Fleisch | |
|---|---|---|---|
| Frische Halibut-Steaks, Pfund......... | 18c | Prime Beef Roasts, 6. u. 7. Rippen, Pfund | 22c |
| Frischer Weißfisch, Pfund........... | 16c | Spring Lamb, kurze Keule, Pfund........ | 25c |
| Frische Boston Flunder, Pfund........ | 10c | Fancy Veal Schulter od. Brust, Pfd... | 18½c |
| Frische Seeheringe, Pfund............ | 9c | Rindzungen, frisch oder gesalzen, Pfd. | 25c |

Siebenter Floor.

**72c für 10 Pfd. Domino granulirten Zucker**

Mit $2.00 Grocery-Bestellung, Zucker, Mehl, Seife, Butter, Butterine, Obst und Gemüse nicht eingeschlossen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Pfd. Büchse Calumet Backpulver...... | 23c | 10 Pfd. Sack XXX Graham Mehl od. weißes Corn Mehl .......... | 69c |
| Crispo Lily Flakes, große Packete.......... | 35c | 50 Pfd. Sack Eiscream Salz zu ........ | 45c |
| 26 Uz. Mason Jar süße Midget Pickles. | 38c | 5 Pfd. Drum Morris & Co. Butterine, | 1.45 |
| 10 Stücke Galvanic Seife, für............ | 45c | 3 ½-Pint Flaschen Sniders Catsup ....... | 39c |
| Gallonen Krug Cider Essig.............. | 39c | Dromedary Instant Tapioca, 10-Unz.-Pack. | 10c |
| Extra Qualität B. F. Japan Tee, Pfund 65c; 3 Pfund für...... | $1.75 | Rub-No-More Seifenschnitzel, groß, Packet. | 29c |
| 1 Pfund flache Büchsen Michellen Lachs, 35c; 3 Büchsen für.... | $1.00 | Große weiße Kartoffeln, Peck ............ | 40c |

Siebenter Floor.

**$28.00 Wilton Velvet Rugs, $23.98**

9 bei 12 Fuß schwere Qualität, in einer großen Auswahl von orientalischen Entwürfen und Farben.

**Nahtlose Brussels Rugs, $16.50**

9 bei 12 Fuß, schwere Body Brussels Entwürfe und Farben.

**Deltox Gras Rugs, $3.50**

4½ bei 7½ Fuß. Von frischem Gras Fiber gemacht. Künstlicher Entwurf und Farben.

**Rag Rugs, 30 bei 60 Zoll, $1.10**

Von frischen, reinen Teppich Rags. Gemischte Centers mit gestreiften Borders. Speziell, morgen zu $1.10.

**80c Linoleum, 4 Yards breit, die Quadratyard, 63c**

Beste Kork Qualität, bedeckt einen Fußboden in durchschnittlicher Größe, ohne gestückelt zu werden. Fünfter Floor

**Verkauf von Mustergardinen**

Muster-Partien von Spitzen- und Novelty-Gardinen, für die Räumung zu einem Drittel bis zur Hälfte herabgesetzt.

Partie 1, Werte bis $3.50, Paar $1.85
Partie 2, Werte bis $6.00, Paar $3.25
Partie 3, Werte bis $9.00, Paar $5.25

**Canvas Porch Shades, $1.98**

Dauerhafte Qualität, 6 Fuß breit bei 7 Fuß 6 Zoll lang.

**250 Stock Awnings, zu $1**

Gute Qualität, in drei Größen — 2 Fuß 6 Zoll, 3 Fuß 6 Zoll u. 4 Fuß. Fünfter Floor.

## August Verkauf von Möbeln

$2.50 Telephon-Tisch, $1.25.

Sechster Floor. $40.00 Wing Stuhl — Chicagos wundervollste Offerte, $25.00.

$70.00 handgeschnitzte Porzellan-Schränke — $39.50.

Längliche Platte, positiv nur f. morgen. Keine Tel.-, Post- od. C. O. D.-Bestellungen... $1.25

$25

Golden u. Jacobean Oak. Andere Muster in Mahagoni.

$9 Queen Anne Eßzimmerstuhl, Eisenbolzen Eckblock — zu $5.95.

$50.00 Dresser — morgen zu $35.

$10.00 Folding Top Tea Wagen, Gummireifen, mit Glas-Tray — zu ........ $3.95

Hochfein, von der Fabrik garantirt. — Jacobean Oak, braunes span. Leder .... $5.95

Es hat den größten Spiegel, den Ihr zu dies. niedr. Preis finden könnt. $35

150 u. nicht mehr. Eichenholz oder Mahagoni. Der sensationellste Artikel in dieser Anzeige.

$30.00 bis $40 Eßzimmer-Tische, $23.75.

Golden Oak, Fumed Oak oder Mahagoni Finish; dieses $48 Duofold Bett, in Nr. 1 Imitation Leder, zu $35.00

Das Bild zeigt einen prächtigen 54zölligen viertelgesägten Eichenholztisch. Viele andere Fassons und Finishes in diesen Verkauf zu dies. Preis eingeschlossen. Werte bis zu $40; bei diesem Verkauf zu ...... $23.75

Dasselbe Bett in echtem braunem spanischem Leder, wenn gewünscht, $10 extra.


### Der Ansichtskartendichter.

Eine Viertelstunde westwärts von Zoppot liegt die „Thalmühle." Die Bewohner dieser Gegend, soweit sie literarisch gebildet sind, behaupten, daß hier Eichendorff sein Lied „In einem kühlen Grunde, da geht ein Mühlenrad" gedichtet habe. Um niemanden zu erzürnen, sei in diese Behauptung kein Zweifel gesetzt, wenn es auch merkwürdig erscheinen muß, daß jenes Lied bereits im „Deutschen Dichterwald für 1813" erschien, und Eichendorff erst sieben Jahre später in die Gegend der Talmühle kam.

Die Mühle ist heute nicht mehr zu sehen. Aber ein Lokal befindet sich dort, in dem man Nachmittags zum Kaffee eine sehr berühmte Sorte ungewöhnlich großer Waffeln bekommt. Eine ist zu wenig, denn sie schmecken gut, und zwei sind zu groß, und deshalb sagt man gewöhnlich nachher mit Eichendorff: „Ich möcht' am liebsten sterben!" Und dann ist man doch überzeugt, daß das berühmte Lied wirklich hier erstanden ist.

Im vorigen Sommer war ich einmal nach der Talmühle hinausgewandert. Es saßen viele Leute dort, die Kaffee tranken, Waffeln aßen und dazu auf das Meer hinausschauten. In dieser Beschäftigung wurden sie unterbrochen durch einen Mann, der von Tisch zu Tisch ging und allzu lange nicht geschnittenes Haupthaar und einen Kasten mit Ansichtskarten trug. Ueberall wurde er eine oder mehrere Karten los, aber jedesmal hielt er sich merkwürdig lange dabei auf und schien auf seine Abnehmer eindringlich einzureden, bis diese noch einmal in die Tasche griffen, worauf der Ansichtskartenmann ihnen etwas anscheinend recht Bedeutungsvolles ins Ohr flüsterte.

Schließlich kam er zu mir, und ich suchte mir zwei Karten aus. Dann hielt er mir diese Rede: „Von diesem romantischen Punkte, wo Eichendorff sein herrliches „In einem kühlen Grunde" gedichtet, werden Sie doch nicht eine nüchtern prosaische Karte abschicken wollen, mein Herr? O nein — hier muß jede Ansichtskarte ein Gedicht erhalten. Zum mindesten einen Zweizeiler, mit Reim auf ihren Vornamen. Ich berechne nur fünfzig Pfennige dafür. Sie werden doch nicht nein sagen wollen?"

Dies wäre allerdings meine Absicht, erklärte ich ihm. Er wies auf die Menge ringsum. „Sehen Sie, mein Herr, alle diese Väter, Mütter, Söhne, Töchter, Onkel, Tanten usw. haben sich von mir Verse für ihre Karten angeben lassen. Wollen Sie das einzige unpoetische Gemüt hier sein? Wollen Sie allein die Dichtkunst nicht unterstützen?"

Dieser Appell machte mich nachgiebig, denn ich bin allerdings der Ansicht, daß man, wo es irgend angeht, etwas für die Dichter tun muß. „Also schön", sagte ich: „ich heiße Peter".

Er besann sich keinen Augenblick; sofort deklamirte er:

„Bin ich entfernt auch viele Kilometer,
Ich denke dein und grüße dich.
Dein Peter."

„Das ist freilich fünfzig Pfennige wert," sagte ich, denn ein Dichter will auch gelobt werden, und bezahlte das Gedicht, was die Dichter meistens auch wollen. Er bedankte sich. „Diesmal war's nicht so schwer," meinte er, aber bei manchen Namen muß ich mich doch ganz gewaltig anstrengen."

„Das kann ich mir denken. Aber was machen Sie, wenn es überhaupt keinen Reim auf einen Namen gibt?"

„Das kommt bei mir nicht vor," erklärte er mit einigem Stolz.

Da ich selbst hin und wieder in der Reimbranche tätig bin, glaubte ich das bezweifeln zu müssen. Er nahm diese Andeutung aber beinahe übel. „Oho, mein Herr, Sie können mich auf die Probe stellen. Für fünfzig Pfennige liefere ich jeden Reim."

Seine Sicherheit imponirte mir. Es ist ein unangenehmes Gefühl, wenn einem ein Reimkollege imponirt. Ich mußte ihn vor eine unüberwindliche Schwierigkeit stellen. „Was meinen Sie zu Hermann?" fragte ich.

„Ich hör' des Meeres schreckliches Gelärm an
Und denk' an dich, mein Frauchen. Gruß
Dein Hermann."

„Donnerwetter, Sie haben recht! Aber Otto."

„Gewänne ich, mein Kind, im Lotto,
Kämst mit du auf die Reise. Otto."

Das war verdrießlich, diesen Reim hätte ich selbst wissen müssen. Jetzt mußte ich was ganz Schweres suchen. „Warten Sie mal, — ja, Paula, wie ist es damit?"

Er zuckte die Achseln. „Paula — — Aula! Das ist doch ganz einfach."

„Das gilt nicht, damit bringen Sie noch keinen Vers zustande. Sie können doch nicht gleich voraussetzen, daß die betreffende Dame studirt oder sonst etwas mit einer Aula zu tun hat." Er sah mich sehr von oben herab an. „Sind Sie aber schwerfällig! Die Natur ist jedes Menschen Aula, — das paßt auch wahrhaftig für eine Ansichtskarte."

Ich war geschlagen. „Und Gustav?" versuchte ich es noch einmal.

Jetzt mußte er doch nachdenken. Aber er fand es:

„Der Weg war weit. Ich sagte mir: Du mußt, Aff!
Jetzt sitz' ich hier und denk' an dich. Dein Gustav."

„Bravo!" sagte ich. Er aber streckte die Hand aus. „Zwei Mark bekomme ich. — Hermann, Otto, Paula, Gustav."

„Fällt mir gar nicht ein, — was soll ich mit den Reimen?"

Er wurde energisch. „Sie haben sie ja von mir gefordert. Das geht doch nicht, daß Sie jetzt davon laufen und meine Reime nachher ausnutzen, ohne sie bezahlt zu haben."

Ich protestirte. Er wurde wild und rief die anderen Gäste zusammen. Und alle die Väter, Mütter, Söhne, Töchter, Onkel, Tanten usw., die bei ihm Karten gekauft hatten, standen auf seiner Seite. Denn sie hatten Reime bezahlen müssen, also mußte ich auch bezahlen: das war ihre begreifliche Ansicht. Ich habe die zwei Mark bezahlt. Da ich aber die obigen Reime nicht verwenden kann, stelle ich sie hiermit wieder zum Verkauf. Preis pro Stück eine Mark. Denn ich muß doch etwas daran verdienen.


## COPPER und ZINC STOCKS

werden nach dem Kriege genau so in die Höhe gehen wie die sogenannten „War Stocks" während des Krieges.

**Ganz Europa gebraucht Kupfer und Zink**

und wird Millionenweise kaufen — sobald der Krieg vorüber ist.

Kauft Euch etwas Copper und Zinc Stock zu den jetzigen Preisen — Ihr werdet viel Geld dabei verdienen. Auch dem kleinen Manne ist hierzu Gelegenheit geboten.

**MILFORD COPPER CO. und ZINC CONCENTRATING CO.**

werden an der New Yorker Curb-Börse gehandelt, und werden mir die Preise jede Stunde telegraphisch mitgeteilt. — Heutige Preise schlossen:

Milford Copper ..............$2.00 per Share.
Zinc Concentrating Co. ........$3.00 per Share.

Hierzu kommt noch die übliche Commission.

**Kauft sofort und verdoppelt Euer Geld.**

**M. B. BORG & CO.,** gegründet 1892 in New York.

Vertreter für Chicago und den Westen:

**K. W. KEMPF** Seit 1892: 120 N. La Salle Str.

Office von 9 bis 5 Uhr. Sonntags nur auf Bestellung. Tel. Main 4491

agtmisame


— Zeitgemäß. — „Vor drei Wochen habe ich einen Hund, der mich immer anbellte, ein „Vieh" geheißen, und heute wurde ich nun deshalb wegen Beamtenbeleidigung zu dreißig Mark Geldstrafe verurteilt." — „Unmöglich!" — „Doch möglich — es war ja ein Polizeihund!"

— Unaufmerksam. — Schwester (die den jüngeren Bruder bei den Klavierübungen beaufsichtigen muß): „Mama, der Fritz paßt wieder gar nicht auf; mit der rechten Hand spielt er Klavier, und mit der linken fängt er Fliegen!".

— Dreimal verheiratet. — Ahnfrau: „Hat man da eine Plag', wenn man alle drei noch vor dem Schluß der Geisterstunde heimbringen will!"


# Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste etc., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt. 13jn*X

Anzeige.

**Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.**

**DR. NELSON, DENTIST**

Nachfolger der

**UNION DENTAL CO.** 408 S. Wabash Ave., Südwest Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave.

8:30 Morg. bis 9 Abds tägl.—Sonntags 9-2. 1n3*X


— Hereingefallen. — Gehen wir dieses Jahr nicht wieder nach Kissingen? Ach, es steht mir noch so lebhaft vor Augen, als wenn wir gestern dort gewesen wären!" — „Na, dann brauchen wir ja nicht erst hingehen!"

### Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Zinshäuser und ein paar Geschäftskanten verkauft.

Die Welsbach Street Lighting Co. hat von William Everett das von ihr seit Jahren gepachtete Gebäude und Grundstück an der Nordostecke der 76. Str. und South Chicago Ave., 220 bei 173 Fuß, mit $9000 belastet, zu $35,000 gekauft; William Melidones das auf der Nordseite der West Randolph Str., 100 Fuß westlich von Peoria, 25 bei 65 Fuß, von Clayton Cunningham, Treuhänder, und Anderen zu nicht genanntem Preise und Agnes Nowalki von J. Handgel die Liegenschaft an der Südostecke der Erie und Bickerdike Str., 25 bei 125 Fuß, mit $20,000 belastet; Frau Nowalki verkaufte sie an B. Pochron weiter.

Zinshausverkäufe: 4822 und 24 Grand Blvd., Grund 51 bei 165 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $50,000 von Webb Jay an W. H. Allen. 4421 und 23 Beacon Str., sechs Wohnungen, nebst Grund, mit $10,000 belastet, zu $30,000 von Dixon Brothers an Viktor J. Curtis; dieser gab das mit $3500 belastete Zweifamilienhaus 1048 Dakin Str. in Kauf. An der Nordwestecke der Jeffery Ave. und der 72. Place, 15 Wohnungen, Grund 76 bei 157 Fuß, mit $37,500 belastet, zu nicht genanntem Preise von Jakob B. Jacobsen an George C. Fetter im Tausch für das fünf Läden und zwei Wohnungen enthaltende Gebäude an der 111. Str. und Morgan Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, und Liegenschaften in Oak Park. An der Südostecke der Harper Ave. und O. 54. Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $29,000 belastet, von Thomas F. Barrett an Carrie R. Taylor in Tausch für deren Liegenschaft an der Ellis Ave., 200 Fuß südlich von der O. 61. Str., 50 bei 170 Fuß, mit $14,750 belastet.

Frau Anna M. Barmore hat ihr Wohnhaus 4337 Kimbark Ave. nebst Grund, 50 bei 17 Fuß, zu angeblich $25,000 an den Bauunternehmer H. Earl Hoover verkauft.

— Sie hat unrecht. — „Mutter sagte immer, ich kriege keene Frau nich, weil ich en Grobian bin; und jetzt hab ich seit 'nem Jahre schon die zweite!"

— Inserat. — Empfehle mich hierdurch Herren und Damen als unsichtbare Kunststopferin! Ludmilla Säuberlich.